Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger
Auringen, Breckenheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Medenbach

Amtliches Organ der Gemeinden
Naurod, Nordenstadt, Rambach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau u. a.

Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Vertretungen: Ausgabe A: 60 Pfg. monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 80 Pfg. monatlich, 2.40 Mark vierteljährl. (Zustellgebühr monatlich 10 Pfg.) Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfg. monatlich, 2,10 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 90 Pfg. monatlich, 2,70 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Die Wiesbadener Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pfg., aus Deutschland 30 Pfg., aus dem Auslande 40 Pfg. Im Reklameteil: Die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 1 Mk., von auswärts 1,50 Mk. Bei Wiederholungen Nachlaß nach aufliegendem Tarif. Für Platzvorschriften übernehmen wir keine Bürgschaft. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigegebühren durch Klage, bei Konkursverfahren wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nicolasstraße 11. — Fernsprecher: Verlag Nr. 819, Redaktion Nr. 133, Geschäftsstelle Nr. 199, Filiale (Mauritiusstr. 12) Nr. 809.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengeister" (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Ganz-Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnengeister" gilt, soweit dieselben verheiratet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglücken sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nr. 125 — **Samstag, 30. Mai 1914** — **29. Jahrgang.**

Kurze Tagesübersicht.

Das britische Auswandererschiff „Empreß of Irland" ist von einem norwegischen Kohlendampfer zum Sinken gebracht worden. Mehr als 1000 Personen sollen ertrunken sein.

In London steht die Aussperrung von 500000 Bauarbeitern bevor.

Die beiden in Rußland festgehaltenen deutschen Fliegeroffiziere werden heute in ihre Garnison zurückkehren.

Der Aufstand in Durazzo soll weitere Ausdehnung angenommen haben.

Der Rebellengeneral Villa soll beabsichtigen, alle Deutschen aus dem von den mexikanischen Rebellen besetzten Gebiet auszuweisen.

Das Urteil im japanischen Marineskandal ist gestern in Tokio gefällt worden.

Pfingstgedanken.

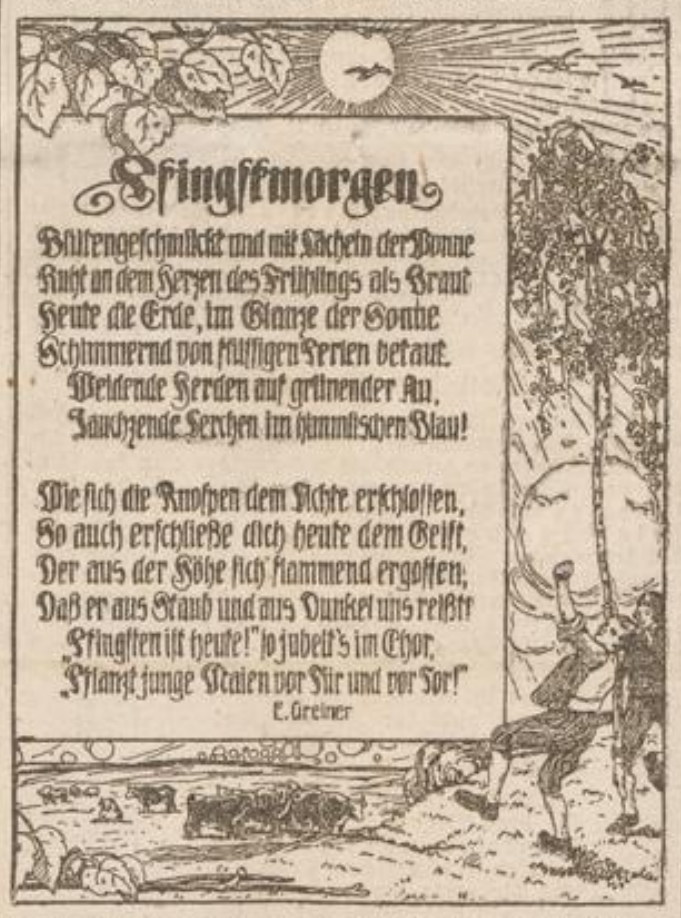
Von Universitäts-Professor D. Otto Baumgarten-Kiel.

Die moderne Kultur kann, so scheint es, mit dem Pfingstfest nichts Rechtes anfangen. Was bedeuten für sie die beiden Tatsachen, deren Feier es gewidmet ist: die Ausgießung des Geistes Christi über seine Jünger und die Organisation der ersten christlichen Gemeinde, aus der die Weltkirche und die Einzelkirche erwachsen sind? Kann der moderne, natur- und entwicklungsgeschichtlich gebildete Mensch, für den eine Durchbrechung natürlicher und psychologischer Gesetzmäßigkeit unzulässig erscheint, mit solchen übernatürlichen Vorgängen und Begründungen zeitlicher Größen fertig werden?

Nun, was zunächst die Ausgießung des heiligen Geistes angeht, so mutet die geschichtliche Kritik dem modernen Menschen wahrlich weder das Mirakel des Sturmwindes, der nur gerade das Haus erfüllt, in dem die Jünger versammelt waren, noch der feurigen Zungen, die sich, man weiß nicht recht, auf ihre Stirnen oder auf ihre Zungen verteilten, zu glauben zu, wohl aber den in diesen symbolischen Zeichen angeschauten inneren Vorgang, daß eine kleine Schar von Anhängern des Gekreuzigten, der scheinbar als Schwärmer vom Erfolg und von Gott verlassen war, sich im Gedächtnis seiner ungebrochenen Glaubenszuversicht und Liebestreue sammelte und gelegentlich des Pfingstfestes, das Tausende in der heiligen Stadt zusammenführte, die unwiderstehliche Aufforderung empfanden, vor die Masse des Volkes zu treten, die auf den Messias wartete, und ihnen zu bezeugen: der Messias lebt und wird siegen über alle seine Feinde trotz Kreuz und Tod. Wenn man sich nun vergegenwärtigt, wie diese selben Jünger zunächst bei dem Zusammenbruch der Sache Jesu vor seinem Kreuze flohen und nur noch hinter geschlossenen Türen zusammenzukommen wagten aus Furcht vor den Juden, dann ist dies plötzliche Hervortreten vor alles Volk und dieser Anspruch an alle, sich dem neuen Licht zu öffnen, das selbst die Kreuzesnacht nicht dämpfen konnte, dann ist die hinreißende, unwiderstehliche Wirkung, die solches die Folgen nicht ängstlich zuvor erwägende Zeugnis für einen Geächteten hervorrief, doch eine der wunderbarsten Tatsachen der Weltgeschichte. Ich sage: Tatsache; denn daß die neue Religion im Sturmlauf die Welt eroberte, ausgehend von dem Zentrum des verachteten Judenvolkes, hinausgetragen von den schlichtesten, treuherzigsten Männern, steht fest. Wie kann man sich diese weltgeschichtliche Tatsache besser erklären, als es die Pfingsterzählung tut mit der Ausgießung des heiligen, unbedingt überirdischen, absolut gewissen und alle Zweifel und alle Angst wegfegenden Geistes wie eines Sturmwindes, der das ganze Haus erfüllt, und eines Feuers, das jeden in seiner besonderen Weise und doch alle einmütig durchglüht: „Wir können es ja nicht lassen, daß wir nicht reden sollten von alledem, das wir gesehen und gehört haben."

Was ist es denn am Ende anderes als Begeisterung von einer großen, unzweifelhaften Gewißheit, für deren Verbreitung man alle Kräfte, ein ganzes Leben, ja bis zur Gefahr des Martyriums einsetzt? Liegt dieses Erlebnis dem modernen Menschen unerreichbar fern? Ist er so alt und müde geworden, daß er solche stürmische, glühende Begeisterung für eine mit der Jugend notwendig verschwindende schöne Illusion hält? Hat er die notwendige Beimischung niedriger oder doch allzu menschlicher, wirtschaftlicher und selbsterhaltender Motive zu allen vermeintlich nur idealen Bestrebungen zu oft erfahren, als daß er noch an die Wirklichkeit solcher ungemischt idealen Begeisterung für über alles Irdische hinausliegende Ziele der Menschheitserlösung glauben könnte? Hat er sich durch den späteren Ibsen den Glauben an den alle Wirklichkeit überfliegenden Idealismus Brands mit seinem Vertrauen auf eine zukünftige Geisteskirche und Liebesgemeinschaft rauben und dessen Erklärung als eine dem Wahnsinn verwandte, in die Einsamkeit führende Illusion aufnötigen lassen? Dann allerdings würde ein alterndes Geschlecht auf den Kampf für Ideale verzichten und sich bescheiden müssen, anständig und würdig in Kompromissen mit der staubgebundenen, sich mühsam durchwindenden, mit dem Kampf ums Dasein sich abfindenden Masse und Mittelmäßigkeit seines Daseins Kreise zu vollenden.

Gewiß, die Politik ist die Kunst der kleinen, aber gesicherten Fortschritte, und sie, wie die Volkserziehung, muß stürmische, hitzige Geister festbinden an das Parellelogramm der vorwärtsdrängenden und der beharrenden Kräfte. Aber am Ende kann auch dies besonnene, abwägende, mit kleinen Schritten sich begnügende Fortschreiten keine mitreißende, überzeugende, wirksame Kraft mehr erweisen, wenn es nicht orientiert ist an letzten Zielen der Menschheitsbildung und Volkshebung, die die tiefste Seele, Phantasie und Gemüt erfaßt haben. Unendlich viel wichtiger als alle Weltklugheit ist, zumal in unserer Zeit, die die Massen zur Mit-



bestimmung der Volksgeschicke berufen hat, die die Massen zum Glauben und Hoffen an ausgleichende Gerechtigkeit und sich durchsetzende Menschenachtung mitreißende Kraft einer redlichen Begeisterung, der man es abspürt: „Wir können es ja nicht lassen."

Jedenfalls ist das Pfingstfest geeignet, den Wahn alternder, absterbender Lebensgreise zu bannen, als ob die Begeisterung, die Schwärmerei für letzte Ziele der Menschheitsbildung eine unpraktische, unwirksame Träumerei sei. Man mag über die dauernde Bedeutung des christlichen Kirchentums noch so skeptisch urteilen, so wird man nicht bestreiten können, daß in der Organisation der freien begeisterten Einzelkräfte zu einer geschlossenen Phalanx der feindlichen Kulturwelt sich mutig entgegenwerfenden Gemeinden eine der wirksamsten, unwiderstehlichsten, neue Wirklichkeiten schaffenden Triebkräfte in die Welt eingetreten ist. Und diese Organisation ist undenkbar ohne die alle individuellen Besonderheiten einschmelzende, über alle Bedenken hinwegströmende, mit einem feurigen Geniegeist erfüllende Begeisterung. An Pfingsten ist die bedeutendste Wirklichkeitsmacht der Kultur geboren. Und wir müssen in unserer späten, nachgeborenen, unendlich differenzierten und schrecklich überlegsamen Kulturperiode zu der Erkenntnis kommen, daß die praktischste, wirksamste, schöpferischste Kraft die alle Gegenwart und Wirklichkeit überfliegende Begeisterung für ferne, letzte, vollendende Menschlichkeitsziele ist. Wer von solchen ergriffen und erfüllt ist, der wisse sich als der wichtigste Faktor auch der neuzeitlichen Kultur!

Ueber 1000 Menschen ertrunken.

Die Freude des Pfingstfestes ist durch einen schrillen Mißklang gestört worden. An der kanadischen Küste am Ausflusse des Lorenzstromes, ist einer der größten englischen Auswandererdampfer, die „Empreß of Ireland" (Kaiserin von Irland) infolge eines Zusammenstoßes mit dem norwegischen Kohlendampfer „Norstadt" oder „Storstadt" gesunken. Mehr als 1000 Menschen sollen ihr Grab in den Wellen gefunden haben. Es ist dies eines jener furchtbaren Ereignisse, die von Zeit zu Zeit mit unvorhergesehener Plötzlichkeit eintreten und deren Kunde den Atem der Menschheit auf Augenblicke stocken läßt. Die Nachrichten, die bisher vorliegen, sind, obgleich schon mehr als sechsunddreißig Stunden seit dem Eintritt der Katastrophe verflossen sind und obgleich das Unglück in der Nähe von bewohntem Kulturland und mehreren Städten eintrat, noch sehr lückenhaft. Die bisherigen Kabel- und Funkspruchmeldungen ergeben folgendes Bild:

Die ersten Meldungen

trafen in Wiesbaden am Freitag Mittag kurz nach 12 Uhr ein. Wir verbreiteten die Schreckenskunde sofort durch Extrablätter in der Stadt. Die erste Meldung lautete:

Quebeck, 29. Mai.

Nach einem drahtlosen Telegramm ist der Dampfer „Empreß of Irland" infolge eines Zusammenstoßes mit einem Eisberg gesunken. Er hat 1700 Passagiere an Bord. Einzelheiten fehlen noch. Der Dampfer hatte am 15. Mai Liverpool verlassen und befand sich auf der Rückreise von Quebeck nach Europa. Er hatte 14 500 Registertonnen und machte die Reise über den Ozean gewöhnlich in vier Tagen.

Die Nachricht, daß die Katastrophe infolge eines Zusammenstoßes mit einem Eisberg eingetreten sei, erwies sich nach den weiteren Depeschen jedoch als falsch. Aus London wurde uns telegraphisch weiter folgendes mitgeteilt:

Die Nachricht von der Katastrophe erregte hier die ungeheuerste Aufregung. Zuerst hieß es, der Dampfer sei mit einem Eisberg zusammengestoßen. Kurz nach 10 Uhr wurde bei Lloyd die Nachricht bekannt, daß die „Empreß" mit dem Norddeutschen Lloyddampfer „Hannover" kollidiert sei. Beide Schiffe seien gesunken. Erst kurz nach 11 Uhr wurden genaue Einzelheiten bekannt. Die Marconistation auf Father Point meldet, daß die „Empreß" mit dem norwegischen Kohlendampfer „Storstad, Kapitän Andersen, zusammengestoßen sei. Die „Empreß", die 12 Passagiere 2. Klasse und 1360 Passagiere 3. Klasse und eine Besatzung von 2—300 Mann an Bord hatte, sank sehr schnell. Mit Mühe und Not gelang es, die Rettungsboote zu Wasser zu bringen. Zwei in der Nähe befindliche Dampfer, die die Notsignale gehört hatten, waren die ersten an der Unfallstelle und nahmen eine ganze Reihe von den mit den Wellen Kämpfenden auf. Die Schiffbrüchigen wurden in dem Hafen von Rimouski, an der Mündung des Sankt Lorenzostromes, an Land gesetzt. Eine ganze Flotte von Ozeandampfern ist durch die drahtlosen Notsignale alarmiert und haben sich an die Unfallstelle begeben, um die Unglücklichen in den Rettungsbooten aufzufischen.

Einzelheiten.

Die Berichterstattung war bis jetzt noch recht mangelhaft; wahrscheinlich wurden infolge der gewaltigen Größe des Unglücks weitere Meldungen zurückgehalten, um nicht unverbürgte Nachrichten in die Welt gehen zu lassen. Unbedingt zu verurteilen ist der von der Canadian Pacific-Gesellschaft ausgegangene Versuch, den Unfall als ganz harmlos hinzustellen. Die Gesellschaft scheute sich nicht, nach Europa zu kabeln, daß alle Passagiere gerettet seien.

Ein Telegramm aus Paris besagt: Der Zusammenstoß der „Empreß of Irland" mit dem norwegischen Kohlenschiff „Storstad" erfolgte im dichten Nebel am Freitag früh 2 Uhr an einer Stelle, wo der St. Lorenzstrom 18 Kilometer breit und 200 Meter tief ist. Während der 10 Minuten, die zwischen dem Zusammenstoß und dem vollständigen Sinken des Schiffes lagen, konnten 350 Personen in den Rettungsbooten in Sicherheit gebracht werden. Sie erreichten wohlbehalten das Dorf Rimouski. Sie erzählten, daß sich furchtbare Szenen an Bord abgespielt hätten. Nicht weniger als 600 Personen sind mit dem Schiff untergegangen. Das kanadische Schiff „Heureka" konnte erst gegen 5½ Uhr morgens nach der Unfallstelle abgehen, da die ersten Nachrichten erst gegen 5 Uhr eintrafen. Von dem gesunkenen Schiff ist absolut nichts zu sehen.

Aus Quebeck wird ferner gedrahtet: Der Kapitän des Dampfers „Empreß of Irland", Rendal, der sich unter den Geretteten befindet, gab bei seiner Ankunft folgende Erzählung über die Katastrophe: Seit gestern (Mittwoch) abend befanden wir uns in einem äußerst dichten Nebel, wodurch unsere Fahrgeschwindigkeit erheblich verzögert wurde. Um 2 Uhr gab ich Befehl, die Geschwindigkeit noch weiter zu verringern. Wir befanden uns in diesem Augenblick auf der Höhe von Father Point. Plötzlich, während ich mich auf der Kommandobrücke befand, sah ich an der Seite meines Schiffes einen großen Dampfer auftauchen, der mit voller Geschwindigkeit zu fahren schien. Ich versuchte, die „Empreß of Irland" zu wenden, aber es war keine Zeit mehr dazu. Der Dampfer raste mit aller Gewalt in die Flanke unseres Schiffes in der Höhe des Maschinenraumes. Unser Dampfer wurde fast in 2 Teile geschnitten. Ich ließ sofort die Rettungsboote herunter, aber alle Passagiere konnten darin nicht mehr Platz nehmen und 10 Minuten nach dem Zusammenstoß sank die „Empreß of Irland"

Ferner meldet ein Telegramm aus London: Der Umfang der Katastrophe der „Empreß of Irland" ist bedeutend größer, als die ersten Nachrichten erkennen ließen. Die zur Hilfeleistung abgesandten Schiffe konnten bisher 420 Personen bergen, die in Rimouski gelandet wurden. In dem kleinen Städtchen herrscht die größte Aufregung. Eine große Anzahl dort beheimateter Fischer ist in den Booten, sofort nach Bekanntwerden der Kunde von der Katastrophe in See gegangen, um nach Ueberlebenden zu suchen. Nach den letzten Nachrichten befanden sich an Bord der „Empreß of Irland" 90 Passagiere 1. Klasse, 250 2. Klasse und 650 3. Klasse. Unter den Geretteten befindet sich der Kapitän des Dampfers, während sich unter den Vermißten der bekannte Schauspieler Laurence Irving befindet. Man befürchtet, daß

1002 Vermißte ertrunken

sind. Das Schicksal des norwegischen Dampfers „Storstad", der der „Empreß of Irland" in die Flanke fuhr und nach der Kollision verschwand, ist unbekannt. Man befürchtet jedoch, daß er durch den Zusammenstoß so schwere Beschädigungen erlitten hat, daß er auch das Opfer der Katastrophe geworden und mehrere Seemeilen vom Schauplatz des Unfalles entfernt gleichfalls in den Wellen versunken ist.

Ein Telegramm aus Rimouski vom 30. Mai schildert noch folgende Einzelheiten:

Die Rettungsboote der „Eureka" und der „Lady Evelyn" sahen bei ihrer Ankunft an der Unglücksstelle ungefähr das gleiche furchtbare Schauspiel, das sich den Rettungsbooten darstellte, als sich die „Titanic"-Katastrophe ereignete. Glücklicherweise war das Meer jedoch ruhig. An der Stelle, wo die „Empreß of Irland" verschwunden war, bemerkte man nichts weiter, wie eine Anzahl schwimmender Holzstücke, zwischen denen die Rettungsboote nach Ueberlebenden und Leichen suchten. Man rettete auch eine ganze Anzahl von Schiffbrüchigen, die sich an Balken festgeklammert hatten. Sie konnten jedoch alle vor Erschöpfung nur unzusammenhängende Worte stammeln. Zwei Ueberlebende, ein Herr Brack und seine Frau, erzählten, daß sie durch den furchtbaren Zusammenprall erwacht seien und auf Deck eilten, wo sie jedoch keine Rettungsboote fanden. Sie warfen sich ins Wasser und wurden dann von der „Lady Evelyn" aufgefischt. Das in die Maschinenräume der „Empreß of Ireland" eindringende Wasser verursachte mehrere heftige Explosionen. Dadurch erschreckt, warf sich eine große Anzahl Passagiere ins Wasser, bevor noch die Rettungsboote herabgelassen waren, und ertranken. Ein Rettungsboot des Kohlendampfers „Storstadt" fischte den Kapitän der „Empreß", Kendall, auf, der in dem Augenblick, als sein Schiff in den Wellen verschwand, ins Meer gesprungen war. Er sandte den Eigentümern des Schiffes ein drahtloses Telegramm folgenden kurzen Inhalts: „Bin im Nebel zusammengestoßen. Schiff verloren." Kendall ist derselbe, der seinerzeit den Dr. Crippen und dessen Geliebte Ethel Lamare festnehmen ließ, als er den Dampfer „Montrose" befehligte. Wie erinnerlich, war er damals von der Polizei in London drahtlos verständigt worden, daß sich das Verbrecherpaar auf seinem Schiff befinde. Er ließ sie an Bord festnehmen. — Sehr viele der Geretteten sind kurze Zeit, nachdem sie sich in Sicherheit befanden, an Erschöpfung und Aufregung gestorben. Eine Frau, nur mit einem Trikot bekleidet, hielt sich eine halbe Stunde schwimmend im Wasser, bis sie von der „Eureka" gerettet wurde. Fünf Minuten später starb sie, bevor sie ihren Namen angeben konnte. Ein junger Engländer erklärte, daß er sich auf Deck der „Empreß" befand, als der Zusammenstoß erfolgte, und es gelang ihm, sich durch einen Sprung auf den Kohlendampfer zu retten. Mehrere andere Engländer hatten sich auf das Deckgeländer gesetzt und warteten so lange, bis das Schiff fast ganz im Wasser verschwunden war. Sie hielten sich so lange schwimmend über Wasser, bis sie von den Rettungsbooten aufgenommen wurden.

Aus Quebeck wird gemeldet: Durch den Zusammenstoß mit dem Dampfer „Storstad" wurde die „Empreß of Ireland" auf der Backbordseite

bis zur Schraube aufgerissen.

Die beiden Dampfer „Lady Evelyne" und „Heureka" fanden auf dem ruhigen Wasser einige herumtreibende Rettungsboote, in welchen die Ueberlebenden stöhnend und betäubt lagen, einige auch sterbend infolge der Verletzungen, die sie bei der Panik auf dem Schiffe erlitten hatten. Von den Heilsarmeeleuten wurden nur 20 gerettet. Der Kapitän Kendall ist zu erschöpft, um nähere Angaben zu machen.

Newyorker Blätter bringen noch folgende Einzelheiten: Als die Kollission stattfand, fühlten mehrere Passagiere eine heftige Erschütterung, die sie in ihren Nachtgewändern auf Deck trieb. Dort wurden in der nur durch den schwachen Schein der Schiffslichter erhellten Dunkelheit die Rettungsboote über Bord gelassen, und es scheint bei dem Andrang auf diese wilde Szenen gegeben zu haben, die aber ein schnelles Ende fanden, da der Dampfer in so außerordentlich kurzer Zeit sank. Einige Passagiere, die nicht in die Rettungsboote konnten, erreichten die Rettungsgürtel und wurden später aufgefischt. Die Geretteten Black und Gattin aus Ottawa hatten in keinem Rettungsboot Unterkunft finden können und waren gemeinsam von dem schnell sinkenden Dampfer gesprungen. Sie waren dann von einem Boote, das die „Lady Evelyne" ausgesetzt hatte, gerettet worden. Der Viehzüchter Longley aus Britisch-Columbia hatte sich auf eine Planke an Bord des Schiffes gesetzt und war damit untergesunken, dann aber wieder an die Oberfläche gekommen.

„Storstad" nicht gesunken?

Aus Rimouski wird weiter gemeldet: Der „Storstad" ist am Bug stark beschädigt. Er vermochte sich durch Schließung der Schotten über Wasser zu halten und ist in Begleitung der „Lady Evelyne" auf dem Wege nach Quebeck, wo er heute früh erwartet wird. Der „Storstad" soll 360 Schiffbrüchige an Bord haben. Demnach wären nicht 1000, sondern 700 Personen umgekommen. Den letzten Nachrichten zufolge scheinen nur drei Passagiere erster Klasse gerettet zu sein.

Ein Bericht aus Father Point.

Der Korrespondent der Londoner „Times" in Father Point gibt von den ersten Minuten nach dem Eintreffen der Hilfssignale, eine Schilderung, aus der uns folgender Auszug telegraphisch übermittelt wird: 20 Minuten, nachdem die „Empreß of Irland" an Father Point vorbeigekommen war, hörte ich deutlich, wie die „Empreß" kurze scharfe Signale gab, die nur Gefahrzeichen sein konnten. Ich nahm mir keine Zeit zum Ankleiden und stürzte in die Telegraphenkabine, wo der Telegraph fortwährend das Zeichen S.O.S. erhielt. Ich versuchte in Verbindung mit der „Empreß" zu kommen. Der Telegraphist an Bord des Schiffes hatte jedoch keine Zeit mehr, irgend welche Einzelheiten zu melden. 10 Minuten nach erfolgtem Zusammenstoß war das Schiff bereits gesunken. Morgens 6½ Uhr erschien der Kohlendampfer Storstad in Sicht, der das Unglück verschuldet hatte. Der Bug des Storstad war vollkommen zertrümmert. Er hatte die Fahrt, wenn auch langsam, so doch mit eigener Maschinenkraft zurückgelegt. Nach dem Zusammenstoß spielten sich herzzerreißende Szenen auf dem „Empreß of Irland" ab und eine furchtbare Panik entstand unter den Passagieren. Eine Explosion nach der andern erfolgte infolge des Eindringens des Wassers in den Maschinenraum, und die zu Tode erschrockenen Passagiere sprangen aus Verzweiflung ins Wasser und ertranken.

Viele Mitglieder der Heilsarmee ertrunken.

Nach einer Depesche aus Berlin wurde der Dampfer „Empreß of Irland" von 400 Angehörigen der Heilsarmee zur Ueberfahrt von Canada nach London benutzt, wo am 11. Juni der Internationale Heilsarmeekongreß stattfindet. Auch der oberste Führer der canadischen Heilsarmee Rees befand sich mit seiner Gattin und der ganzen Stabsmusik an Bord.

Von den Geretteten.

Londoner Blättern entnehmen wir das Nachstehende: Die „Empreß of Irland" sank so schnell, daß die Passagiere, denen es gelang, die Rettungsboote zu besteigen, nur das nackte Leben retteten. Die Ueberlebenden litten furchtbar infolge ihrer Arm- und Beinbrüche, sowie infolge der Kälte. Inanbetracht der herrschenden Finsternis ist es fast als ein Wunder zu betrachten, daß überhaupt Passagiere gerettet werden konnten. Gerettet wurden besonders die beiden Beamten für drahtlose Telegraphie, der erste Ingenieur, der Zahlmeister, der Obermaschinist und der Oberstewart. Die „Lady Evelyn" und die „Eureka" brachten hauptsächlich Frauen und Kinder nach Rimouskis.

Unter den Geretteten ist W. Davis von Montreal, der folgendes erzählte: Ich war mit meiner Frau in einer Kabine erster Kajüte, als ich plötzlich bemerkte, daß Wasser hereinströmte. Ich hatte keine Erschütterung des Schiffes, wie sie durch ein Kollision hervorgebracht werden könnte, gespürt. Ich nahm meine Frau mit auf das Deck, auf dem die Rettungsboote lagen. Indessen hatte sich der Dampfer schon ziemlich auf die Seite gelegt, so daß keine Boote mehr herabgelassen werden konnten. Wir krochen jetzt auf Händen und Füßen das Deck entlang, bis wir plötzlich durch eine Woge hinabgeschwemmt wurden. Dann konnten wir eine Planke erfassen und wurden nach kurzer Zeit gerettet.

Deutsche Passagiere.

Unter den deutschen Passagieren befanden sich an Bord der „Empreß of Irland" Frau Charles Meier (Toronto) und George Prior (Winnipeg). Ueber ihr Schicksal verlautet noch nichts. Es ist zu befürchten, daß sich noch weit mehr Deutsche an Bord befanden.

In der Passagierliste des untergegangenen Dampfers befinden sich ferner noch folgende deutsche Namen: Heisenheimer, Ed. Seybold und Frau, Hermann Kruse, Fräulein Schöngut, Fräulein Grace Kohl.

Große Aufregung.

Wie uns aus Liverpool gemeldet wird, spielten sich dort vor den Geschäftsräumen der Canadian Pacific-Eisenbahngesellschaft herzzerreißende Szenen ab. Die Bureaus werden fortgesetzt von einer großen Menge belagert, bestehend aus Angehörigen der Mannschaft und der Passagiere, die Nachrichten über ihre Angehörigen verlangen.

Auch in London herrscht große Aufregung, da zahlreiche Engländer sich an Bord des untergegangenen Schiffes befanden.

Die Zahl der Toten

steht noch nicht fest. Wie in London verlautet, soll nach den letzten Meldungen die Zahl der Toten 854 betragen.

Nach den letzten in New-York eingetroffenen Berichten telegraphiete ein Ueberlebender namens Henderson seiner Firma in Montreal, daß 1030 Personen umgekommen seien.

*

Der Wert der „Empreß of Ireland" wird auf 8½ Millionen geschätzt, davon sind eine Million Mark durch Versicherung gedeckt.

* * *

Nachstehend geben wir eine

Zusammenstellung der großen Schiffsunglücke

die etwa in den letzten viekzig Jahren vorgekommen sind. Es gingen unter:

am 7. Mai 1875 der Hamburger Dampfer „Schiller", Menschenverlust 331 Personen;

am 31. Mai 1878 das deutsche Kriegsschiff „Großer Kurfürst" mit 275 Personen;

am 3. September 1878 der englische Dampfer „Alice" mit 600 Personen;

im Januar 1883 der Hamburger Dampfer „Cimbra" mit 454 Personen;

am 22. Juni 1892 der englische Dampfer „Vittoria" mit 422 Personen;

am 30. Januar 1895 der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Elbe" mit 375 Personen;

am 16. März 1895 der spanische Dampfer „Reina Regente" mit 435 Personen;

am 28. Mai 1895 der französische Dampfer „Don Pedro" mit 103 Personen;

am 8. Dezember 1895 das deutsche Auswandererschiff „Salier" mit 279 Personen;

am 17. Juni 1896 das englische Schiff „Drumond Castle" mit 235 Personen;

am 4. Juli 1898 der französische Dampfer „Bourgogne" mit 570 Personen;

am 21. Februar 1901 der englische Dampfer „City of Rio de Janeiro" mit 160 Personen;

am 16. August 1901 der Alaska-Dampfer „Islander" mit 65 Personen;

am 6. Mai 1902 das englisch-indische Schiff „Camorta" mit 739 Personen;

Pfingstplauderei.

Pfingstfestjubel, Sang und Klang.
Allgemeiner Wanderdrang.
Wallfahrt nach dem Baldesdom,
Sonderzüge, Fremdenstrom.
Petrl, sorg für Sonnenschein!
Schließ die Himmelsschleußen fein!

Schillerkragen sind modern,
Tragen jetzt die jungen Herrn.
à la Schiller machen stracks
Ihre Pfingsttour Fritz und Max
Und die ganze Kumpanei —
Doch kein Schiller ist dabei!

In der Schwabenresidenz
Tagte unter Exzellenz
Generalfeldmarschall Goltz
Deutschlands Jugendbund voll Stolz.
Blüh, Jungdeutschland fort und fort!
Stähle dich bei Spiel und Sport!

Oskar, Prinz und Kaisersohn,
Hat verlobt sich aus Passion,
Nimmt die Gräfin Bassewitz
Morganatisch in Besitz.
Vater sagte gnädig: „Ja!"
Hoch das Brautpaar! Heil! Hurra!

Doktor Liebknecht deckte auf
Titelschacher, Ordenskauf.
Ach, wie eitel ist die Welt
Und wie sehr erpicht auf Geld!
Dieser möchte „Mittel" gern,
Jener Titel, Kreuz und Stern!

Vor der Präsidentenwahl
Steht der Reichstag wieder mal.
Wer kommt wohl als Kaempfs Ersatz
Auf den Präsidentenplatz?
Kommt jetzt Paasche oder Spahn
Oder Friedrich Payer dran?

In Albanien steht es bös,
Geht es zu jetzt skandalös.

O, wie ist mir froh zu Sinn,
Daß ich nicht der „Mrbed" bin!
Lieber als Albaniens Rex
Bin ich doch ein Versifex!

Was sagst du, o Parsifal,
Zu dem Wagnerschen Skandal?
Siegfried und Isolde, ach!
Kriegten fürchterlichen Krach,
Und die arme Cosima
Steht als Bigamistin da!

Viel geflogen wird zurzeit
In den Lüften weit und breit.
Ein'ge Flugartisten tun
Es schon nach dem Pegoud nun,
Doch so mancher führt, o Graus,
Unfreiwillig „Sturzflug" aus!

Immer noch brennt's lichterloh
In dem armen Mexiko.
Weiter tobt mit Pulverdampf
Der unsel'ge Bruderkampf
Onkel Sam hilft noch dabei,
Schürt die wüste Streiterei.

Winzer, Wirt und Zechgesell
Wünschen warmes Wetter schnell,
Denn die Rebe und ihr Blut
Brauchen Wärme, Sonnenglut
Nach der Nässe und dem Frost,
Sonst gibts wieder — sauren Most!

„Jeder weiß, was so ein Maikäfer für ein Vogel sei".
Diesmal ging's dem Braunen schlimm!
Jammernd scheidet er voll Grimm,
Um sein kurzes Glück geprellt,
Aus der nassen, kalten Welt!

Weich gestimmt ist das Gemüt,
Wenn im Hag die Rose blüht!
Pfingstfestzauber, Blumenduft,
Vogelsang und Waldesluft
Locken gern das junge Herz
Zu der Liebe Lust und Scherz.

Häufig ist dann die Mama
Mit dem Segen schleunigst da,
Und die Jungfrau voller Glück
Kehrt als Braut nach Haus zurück,
Und ihr Pfingstfreund ist verdammt
Zu dem Weg aufs Standesamt!

W. Widmann.

Rund um den Kochbrunnen.

Nun ist es da, das liebliche Pfingstfest. Wenn man es nicht ganz bestimmt aus dem Kalender wüßte, man würde es sicher nicht glauben, denn die wenigen heißen Tage, die uns der scheidende Mai beschert hatte, waren bei der geradezu herbstlichen Kälte der letzten Tage recht bald vergessen. So mancher holte sich einen anständigen Stockschnupfen, und mancher, was noch weit unangenehmer ist, kam in arge Verlegenheit, weil er seine Wintergarderobe bereits der Bewahranstalt für derartige Sachen in der Schulgasse anvertraut hatte. Die Schirmfabrikanten und -händler rieben sich vergnügt die Hände, denn ein solch glänzendes Geschäft, wie im Mai des Jahres des Heils 1914, haben sie schon seit vielen, vielen Jahren nicht gehabt; die Sprechstunden der Aerzte waren überfüllt und die Apotheker mußten mit Hochdruck arbeiten, um all die Rezepte gegen Schnupfen Husten, Rheumatismus und Gicht anzufertigen. Man sieht also, auch das, was dem einen als Uebel erscheint, kann für andere wieder segensreich wirken — das alte Lied. Die große Mehrzahl unserer Mitmenschen aber wird dem scheidenden Mai sicherlich keine Träne nachweinen, denn er hat diesmal seinem Namen wirklich keine Ehre gemacht. In arge Verlegenheit gebracht hat der sogenannte Wonnemonat in diesem Jahre die vielen mehr oder weniger gottbegnadeten Dichter, denn worüber sollten sie ihr Talent auslassen? Etwa über Regen und geheizten Ofen, über Schnupfen und dampfenden Grog? Das ging doch nicht gut und reimt sich auch so schlecht. Also haben sie wohl oder übel ihre die Menschheit beglückende Tätigkeit gar nicht aufnehmen können, und traurig und schmollend über die Nichtbenutzung stehen die Redaktions-Papierkörbe da.

Wie es aber so oft geht, es scheint auch dem Wonnemonat Mai passiert zu sein: er hat Gewissensbisse bekommen. Gewissensbisse über seine so arg vernachlässigte Pflicht. Leider aber zu spät, denn nun ist es ihm beim besten

am 7. Juni 1903 der französische Dampfer „Libau" mit 122 Personen;
am 15. Juni 1904 der New-Yorker Vergnügungsdampfer „Slocum" mit etwa 1000 Personen;
am 1. Juli 1904 das norwegische Auswandererschiff „Norge" mit 600 Personen;
am 10. September 1905 Admiral Togos Flaggschiff „Mikasa" mit 599 Personen;
am 18. November 1905 der englische Dampfer „Hilda" mit 93 Personen;
am 23. Januar 1906 das brasilianische Kriegsschiff „Aquidaban" mit 196 Personen;
am 4. August 1906 das italienisch-spanische Auswandererschiff „Sirio" mit 385 Personen;
am 21. Februar 1907 der englische Dampfer „Berlin" mit 170 Personen;
am 12. März 1907 das französische Kriegsschiff „Jena" mit 118 Personen;
am 20. Juli 1907 der kalifornische Dampfer „Columbia" mit 150 Personen;
am 23. März 1908 der japanische Dampfer „Matsu Maru" mit 300 Personen;
am 29. April 1908 der japanische Schulkreuzer „Matuschima" mit 200 Personen;
am 24. Juni 1908 der spanische Dampfer „Larache" mit 84 Personen;
am 7. November 1908 der japanische Dampfer „Taish" mit 150 Personen;
am 25. November 1908 der englische Dampfer Sardinia" mit 156 Personen;
am 19. Februar 1909 der Hamburger Dampfer „Präsidente Roca" mit 100 Personen;
am 14. November 1909 der hinterindische Dampfer „Senne" mit 105 Personen;
am 10. Februar 1910 der französische Dampfer „General Chanzy" mit 156 Personen;
am 20. April 1910 der englische Dampfer „Aurora" mit 487 Personen;
am 24. November 1911 der italienische Dampfer „Romagna" mit 60 Personen;
in der Nacht vom 13. zum 14. April 1912 der Cunard-Dampfer „Titanic" mit 1595 Personen.

Diese traurige Reihe schloß bisher die Vernichtung des englischen Dampfers „Volturno", bei der etwa 150 Personen ums Leben kamen.

Bemerkenswert und bei allem Mitgefühl für die unglücklichen Opfer dieser Massenunglücke erfreulich ist es dabei, daß seit dem Untergang des „Salier" im Dezember 1905 die deutsche Handelsmarine von größeren Katastrophen nahezu verschont geblieben ist, obwohl doch bekanntlich nach der englischen die deutsche Flagge am stärksten in allen Weltmeeren vertreten ist. Wenn auch selbstverständlich kein noch so tüchtiger Schiffsführer in der Lage ist, allen Gefahren des Meeres unter allen Umständen aus dem Wege zu gehen und die höhere Gewalt sich dienstbar zu machen, so liegt doch die Vermutung nahe, daß der Reisende auf deutschen Schiffen ein gut Teil gesicherter fährt.

Der Fall Clement-Bayard.

Wie uns Paris gemeldet wird, hat Clément-Bayard gestern einem Interviewer erklärt, daß er die Angelegenheit nicht auf sich beruhen lassen werde, wenn die Antwort der deutschen Regierung nicht so ausfalle, wie er es erwarte.

Herr Clément-Bayard wird uns also wohl mit Krieg überziehen, wenn seine Wünsche nicht erfüllt werden. Vielleicht aber wird er sich bewegen lassen, von seinen Vernichtungsplänen abzustehen, wenn Kaiser Wilhelm als Sühnekaiser nach Frankreich kommt und Kotau vor dem Gewaltigen der Automobilindustrie macht. Vielleicht aber auch genügt es schon, wenn Kaiser Wilhelm ihm ein Auto abkauft.

Clément-Bayard war ursprünglich Radrennfahrer und später Automobilfahrer. Es ist ganz falsch, wenn man ihn mit Zeppelin vergleicht. Er war weder Konstrukteur oder Techniker, sondern lediglich Geldmann.

Die Wirren in Albanien.

Aus Durazzo wird uns gedrahtet, daß der Aufstand wächst. Auf die Regierungstruppen ist kein Verlaß. Zahlreiche Desertionen finden statt. Der italienische Gesandte forderte die Entfernung der ihm mißliebigen Hofchargen. Das Ersuchen wurde abgelehnt.

Zur Bekämpfung des Aufstandes stehen außer den in Alessio versammelten Streitkräften noch diejenigen Prenk Bibdodas bereit. Die Streitkräfte der Tosken unter Aziz Pascha Vrioni in der Stadt Kruja und die toskischen Freiwilligen haben den Fürsten um den Befehl zum Angriff gebeten. Die internationale Kontrollkommission hat jedoch geraten, sich vorläufig defensiv zu verhalten. Die Lage im allgemeinen ist unverändert. Es besteht die Hoffnung, daß die Anfang der nächsten Woche stattfindende Versammlung der Häupter der aufständischen Bezirke zufriedenstellende Ergebnisse zeitigen wird. Die internationale Kontrollkommission beschloß im Hinblick darauf, daß die Bewegung von jungtürkischer Seite angezettelt und geleitet wird, die Mächte um ernste Vorstellungen in Konstantinopel zu ersuchen.

Starke Gruppen von Aufständischen sammeln sich bei Tirana. In Schiak herrscht große Erregung. Die Verteidigungsmaßnahmen wurden verschärft. Infolge von Nachrichten aus Epirus sind zwei Geschütze nach Valona geschickt worden.

Der Fürst hat die Mächte um Aufstellung einer kleinen Abteilung internationaler Truppen an der Grenze und an der Küste ersucht.

Ein Aufstandsführer gefangen.

Aus Durazzo meldet man: Derwisch Bey Elbassani, einer der Hauptführer der Aufständischen, ist nach fünftägiger Einschließung gefangen genommen und von der Gendarmerie gefesselt in das Gefängnis von Valona gebracht worden. — Der hiesige Polizeidirektor ist verhaftet worden, weil er das Gerücht verbreitete, Essad Pascha werde in einigen Tagen zurückkehren.

Europareise des Fürsten?

In Rom verlautet, daß der Fürst von Albanien nächstens eine längere Reise zu den europäischen Höfen antritt. Während seiner Abwesenheit kehrt vielleicht Essad Pascha zurück. Dadurch hofft man, daß Ruhe in Albanien eintritt, was umso wünschenswerter ist, als der Gedanke einer europäischen Intervention offenbar nicht durchzuführen ist. (In Rom scheint der Wunsch der Vater des Gedankens zu sein. Wenn der Fürst jetzt sein Land verläßt, so würde ihm das als Flucht ausgelegt werden und wahrscheinlich den Verlust des Thrones zur Folge haben.)

Das neue Kabinett.

Das neue Kabinett dürfte sich folgendermaßen zusammensetzen: Turkhan Pascha Vorsitz, Mufid Justiz, Nogga Finanzen, Arbeiten, Posten und Telegraphen, Turkuli Unterricht, Fürst Bibdoda Aeußeres, Achin Inneres und Abdib Ackerbau. Die letzten drei haben noch nicht zugesagt.

Zur Lage in Mexiko.

Villa bedroht die Deutschen.

Aus Juarez (Nordmexiko) wird der „Frkf. Ztg." berichtet: Rebellenoffiziere behaupten, Villa wolle nach Feststellung der Tatsache, daß zwei deutsche Dampfer in Puerto Mexiko Munition und Waffen für Huerta gelandet haben, alle Deutschen aus dem Rebellengebiet ausweisen. Wenn auch nicht viele Deutsche mehr in dem Rebellengebiet sich befinden, so würden doch zahlreiche Warenbestände und anderes deutsche Eigentum in jenem Falle Gefahr laufen, wie es dem Eigentum der Spanier geschah, konfisziert zu werden.

Grausame Kriegsführung der Rebellen.

Aus Eaglepaß (Texas) wird gedrahtet: Eine Meldung des Rebellengenerals Obregon bestätigt die Nachricht, daß 35 Bundesoffiziere, die am 21. Mai in Tepic gefangen genommen, auf dem dortigen Friedhof erschossen wurden. Admiral Howard und der deutsche Konsul verwandten sich für die Offiziere im Namen der Menschlichkeit. Obregon antwortete, daß damals, als der Räuber Huerta Madero ermordete, die Mächte sich beeilten, seine Regierung anzuerkennen, die Menschlichkeit aber wäre vergessen worden. Es verlautet, daß in den letzten Kämpfen bei Paredon 35 Frauen, die den Truppen folgten, nebst 300 Mann Bundestruppen getötet wurden. Nach der Schlacht wurden 57 Bundesoffiziere, darunter General Nunoz, ein Neffe von Porfirio Diaz, hingerichtet.

San Salvador unterstützt Mexiko.

Nach einer Meldung des „New York Herald" aus Mexiko-Stadt hat der mexikanische Geschäftsträger in Salvador den Präsidenten Huerta benachrichtigt, daß die Bevölkerung von San Salvador aufs höchste erregt über die Haltung der Vereinigten Staaten Mexiko gegenüber sei und bereit sei, Mexiko im Kriege gegen Amerika beizustehen. Salvador hat sich angeboten, 10 000 Mann gegen die Amerikaner ins Feld zu stellen.

Rundschau.

Ueber die Arbeitsdispositionen des preußischen Landtags für den Schluß des laufenden Tagungsabschnittes erfahren wir: Das Abgeordnetenhaus wird am 10. Juni zunächst die zweite und dritte Lesung des Besoldungsgesetzes vornehmen und am 12. Juni das Fideikommißgesetz in erster Lesung beraten. Die Sitzung vom 9. Juni, in der zwei kleine Vorlagen beraten werden, wird nur von kurzer Dauer sein. Die Budgetkommission wird die Beratung der Besoldungsnovelle am 8. Juni in einer Tagessitzung erledigen. Von der Stellung von Abänderungsanträgen soll abgesehen werden, um das Zustandekommen der Vorlage nicht zu gefährden. Am 12. Juni wird die Session auf den 10. November vertagt werden. Eine gemeinsame Schlußsitzung findet nicht statt, die Vertagungsorder wird in beiden Häusern des Landtags am Schluß der letzten Sitzungen verlesen werden. Im Abgeordnetenhause werden vom 16. Juni ab vier Kommissionen weitertagen, und zwar die Kommissionen für das Grundteilungs-, Kommunalabgaben-, Fischerei- und Fideikommißgesetz. Die Mitglieder dieser Kommissionen erhalten Diäten.

Beihilfen für preußische Altpensionäre.

Die Beihilfen für preußische Altpensionäre werden diesmal ohne Antrag gewährt. Die Gewährung kann erfolgen, sobald der Haushalt vom Landtage genehmigt ist und die Genehmigung des Staatsministeriums gefunden hat. Dies wird am 30. Mai der Fall sein. Es empfiehlt sich deshalb für Altpensionäre, ein bei den Pensionszahlstellen erhältliches Formular schon jetzt auszufüllen und einzureichen. Allein dieses Formular genügt, um die Inanspruchnahme von Beihilfen zu ermöglichen. Die Auszahlung erfolgt in der ersten Junihälfte nach Prüfung der Angaben.

Die österreichischen Rüstungskredite.

Die österreichische Delegation nahm nach Erledigung des Heeresbudgets den Voranschlag für die Kriegsmarine, sowie einen Kredit von 45 Millionen als erste Rate des auf fünf Jahre zu verteilenden 426 Millionen-Kredits an, der für den Ersatz der „Monarch"-Klasse, sowie der ersten Schiffe der „Habsburg"-Klasse bestimmt ist.

Die Orientbahnverhandlungen.

Aus Wien meldet man: Die wegen der Orientbahn eingeleiteten Verhandlungen werden demnächst zum definitiven Abschluß kommen. Es ist eine Einigung sämtlicher Interessenten zustande gekommen, derzufolge Serbien gegen einen bestimmten Betrag die auf serbischem Gebiet liegende Strecke der Orientbahn übernimmt und namentlich wirtschaftliche Konzessionen macht. Der Anschluß des bosnischen Eisenbahnnetzes an Saloniki, der bisher von der serbischen Regierung abgelehnt wurde, würde dann verwirklicht werden können. Bei den Eisenbahnbauten werden österreichische Unternehmungen hinzugezogen werden. Eine prinzipielle Einigung ist bereits zustandegekommen. Es soll nur noch über die Höhe der Ablösungssumme unterhandelt werden.

Die russischen Reservisteneinziehungen.

Von unserem Berliner Vertreter erhalten wir die nachstehende Information:

In Berliner politischen Kreisen macht man gegenüber der Beunruhigung, die die neuen großen militärischen Vorkehrungen Rußlands naturgemäß hervorrufen, darauf aufmerksam, daß zwischen den Kabinetten gerade in letzter Zeit beruhigende Erklärungen ausgetauscht worden sind. Es sind keinerlei neue Verstimmungen zu verzeichnen. Ferner verweist man darauf, daß die umfangreichen Reservisteneinziehungen, die erst nach der Ernte stattfinden sollen, schon jetzt öffentlich bekanntgegeben werden, sodaß weder von einer Heimlichkeit noch von einer schnellen Ueberraschung gesprochen werden kann. Alle in Betracht kommenden Faktoren kennen übrigens ihre Pflichten, und daß sie in ihrem Verantwortlichkeitsgefühl keine außer acht lassen werden, darauf wird man bauen dürfen. Zu einer Nervosität sei kein Anlaß gegeben.

Aus der Stadt.

Wiesbaden, 30. Mai.

Karl Holheinz.*)

1. Juni 1864/1914.

Zwar hat er sich in fast eigensinniger Bescheidenheit jede Feier und Ehrung, auch im engsten Kreise seines Kollegiums, dringend verbeten. Das schließt aber nicht aus, daß wir ihm den wohlverdienten Jubiläumskranz winden, einen Kranz, dessen immergrüne Blätter von einem großen Stück nassauischer Schulgeschichte und Schulentwicklung erzählen.

*) Nach einem uns vom Verfasser freundl. zur Verfügung gestellten Aufsatz im „Allg. Schulblatt". Red.

Willen nicht mehr möglich, das alles gut zu machen, was er gesündigt hat, obwohl er sich die größte Mühe hierzu zu geben scheint. Es ist ihm aber wenigstens gelungen, kurz vor seinem Scheiden den endlosen Regen zu bannen. Die Kälte allerdings scheint stärker als er zu sein, und es eröffnen sich infolgedessen recht nette und vielversprechende Aussichten für die frierende und zähneklappernde Menschheit: Pfingsten hinter dem warmen Ofen. Selbst die bekanntesten ältesten Leute, die ich hierüber befragt habe, können sich dieses Falles nicht mehr erinnern. Die Besitzer der Ausflugsorte haben sich genügend mit Heizmaterial versehen, die Dampfschiffahrtsgesellschaften betonen in ihren Fahrplanveröffentlichungen, daß die Schiffsräume angenehm durchwärmt sind, und die Eisenbahnverwaltung wird, wohl schon aus Konkurrenzrücksichten, in diesem Punkte jedenfalls auch nicht nachstehen wollen. Das große Publikum aber hat seine warme Winter-Unter- und Ueberkleidung wieder hervorgeholt, die dicken Reisedecken zurechtgelegt, und so kann es denn nun losgehen zu dem gewohnten alljährlichen Pfingstausflug. Denn Pfingsten ist von altersher nun einmal das Fest, an dem jeder gern hinauszieht in Gottes freie, frisch erwachte Natur. Wochen und Monate vorher werden Pläne geschmiedet und wird Geld gespart, um an den Pfingsttagen nach jeder Beziehung gerüstet zu sein. Um so schmerzlicher wird es dann empfunden, wenn der Himmel alle die schönen Pläne zunichte macht. Mit der Wetterprophezeiung ist es auch so ein eigen Ding. Diese Prophezeiungen, so gelahrt und folgerichtig sie auch sein mögen, oder zu sein scheinen, haben leider den einen Fehler, daß sie nie zutreffen. Und wehe dem, der sich auf sie verläßt! Der ist nämlich von vornherein verlassen. Und doch will ich, auch auf die Gefahr hin, daß mir dieser oder jener nach den Feiertagen zürnen wird, versuchen, all meinen lieben Freunden vorauszusagen, wie sich ungefähr das Wetter während der Feiertage gestalten wird. Vor mir liegt nämlich eine ganz gelahrte Abhandlung über das gegenwärtige abnorme Wetter und seine Ursachen sowie über die Aussichten für die nächste Zukunft. Es ist da u. a. von einem Tief die Rede, das sich in den letzten Tagen vom Süden nach dem Norden bewegt hat und durch welches der Dauerregen bedingt war. Die Zugstraße, welche dieses Tief eingehalten hat, ist die bekannte und mit Recht gefürchtete (!) Zugstraße 5b. (Woher diese Zugstraße 5b kommt, wohin sie geht und was für Orte sie berührt, davon habe ich keine blasse Ahnung, denn ich verstehe, offen gestanden — bitte, sagen Sie es aber nicht weiter — von der ganzen Wettermeteorologie sehr wenig oder gar nichts; dem Wetter der letzten Wochen nach muß sie aber auch unser schönes Wiesbaden berühren). Nach einer Reihe gelahrter Abhandlungen heißt es dann weiter: Das erwähnte Tief ist auf dem Wege nach Osten begriffen. Ein Nachzügler desselben lagert zurzeit noch über Oberitalien (soll uns egal sein!). Selbst wenn angenommen wird, daß der letztere in der gleichen Weise wirkt, wie das jetzige Tief, so ist doch nicht zu verkennen, daß die Bewegung der beiden Depressionen (es war vorher noch von Wirbeln die Rede, die das Hochwasser bringen) so wenig vorgeschritten ist, daß sie für das Wetter bei uns nicht mehr in Betracht kommen. In diesem gelahrten Tone geht es dann noch eine ganze Weile weiter, bis es dann endlich zum Schlusse heißt: „Wird also auch der Durchzug der Depressionen vor dem Feste kaum beendet sein, sodaß also bis dahin Niederschläge wahrscheinlich bleiben (das letztere stimmt glücklicherweise schon nicht!), so kann doch angenommen werden, daß während der Feiertage heiteres Wetter herrschen wird, wenn auch sommerliche Wärme sich dazu kaum einstellen kann. Es ist eine bekannte Eigentümlichkeit der jetzt herrschenden Wetterlage, daß sie Aufheiterung rasch und unmittelbar eintreten läßt. — Soweit diese gelehrte Abhandlung über das Wetter. Hoffen wir, daß sie diesmal zutreffe und daß sich nicht etwa das alte Sprichwort auch hier bestätige: Je gelehrter, desto verkehrter.

Die letzten Tage werden aber außer den Gastwirten an Ausflugsorten, den Dampfschiffahrts-, Straßen- und Eisenbahngesellschaften und den Ausflüglern selbst auch noch so manchem anderen schwere Sorgen bereitet haben. Da denke ich zunächst an die letzte Sensation Wiesbaden: die Gerichtsverhandlung gegen die beiden Juwelendiebinnen. Die Verhandlung ist an sich wohl weniger Sensation gewesen, sie ist aber von gewissen sensationshungrigen Kreisen zu einer Sensation gemacht worden. Man brauchte gar kein aufmerksamer Beobachter zu sein, um auch hier wieder die tief betrübende Tatsache feststellen zu können, daß die Sensationslüsternheit in der Damenwelt weit, weit größer ist als in der Herrenwelt. Als Entschuldigung könnte man ja vielleicht den Einwand gelten lassen, daß es unter den Angehörigen des männlichen Geschlechts nicht viele gibt, die einen oder zwei Tage opfern können, nur um ihre Sensationslüsternheit zu befriedigen. Aber ist es denn mit der Frau, gleichviel, ob verheiratet oder nicht, anders? Harren ihrer nicht genug Aufgaben, auch wenn sie keinen eigenen Hausstand zu besorgen, keine Angehörigen zu verpflegen hat? Geradezu beschämend waren die Szenen, die sich vor der Eingangstür zum Zuhörerraum und auf der Treppe abspielten. Schon lange vor sieben Uhr — der Beginn der Gerichtsverhandlung war auf neun Uhr festgesetzt — war die Tür dicht belagert; man drängte, schob, stieß und zankte sich, eingepfercht wie ein Hering, und das über zwei Stunden lang! Und dann, als die Tür geöffnet wurde: da wurden Weiber zu Hyänen. Rücksichten gab es nicht; hier galt das Faustrecht im wahrsten Sinne des Wortes. Man schrie vor Schmerz, die Schirme knackten und zerbrachen, die Garderobe wurde zerfetzt; aber was machte es: nur vorwärts, vorwärts, damit man ja einen Platz im Saale bekam. Und wie wurden die beneidet, die drinnen bleiben durften. Draußen aber drängte und schob man weiter, man verließ seinen Platz den ganzen Tag nicht; es könnte ja jemand herauskommen und einem anderen Platz machen. Aber es kam niemand heraus: man weidete sich an der Seelenqual der Angeklagten. Es war wirklich kein schönes Bild, was sich da drinnen und draußen im Gerichtssaale dem Unbeteiligten bot. Erfreulicherweise ist ja auch schon auf diesem Gebiet in den letzten Jahren eine Wendung zum Besseren eingetreten, und man kann nur den Wunsch aussprechen, daß diese Besserung immer weiter fortschreiten möge.

Aber auch auf noch einem anderen Gebiete werden die letzten Tage so manchem schwere Sorge bereitet haben. Die letzten Tage standen unter dem Zeichen der Generalmusterung. Mit Bangen wird so mancher hoffnungsvolle Jüngling aus dem Munde des Stabsarztes vernommen haben, daß er durchaus fähig sei, des Königs Rock tragen zu dürfen. Leider gibt es ja noch immer einige, die mit Bangen dieser Zeit entgegensehen, aber gerade sie werden gewöhnlich von ihrer Angst recht bald kuriert und geben später die tüchtigsten Soldaten ab.

Und wenn nun am Pfingstvorabend die Pfingstglocken die Feiertage einläuten, dann werfe jeder seine Alltagssorgen weit von sich und ziehe sein Festgewand an, nicht nur seinem äußeren, sondern auch seinem inneren Menschen, und sorge dafür, daß auch bei ihm mein Wunsch:

Fröhliche Pfingsten!

sich erfülle.

Hans Dampf.

Hoch oben im Schelder Wald liegt das Dörfchen Wallenfels. Es hatte anno 1864 sechs schulpflichtige Kinder, einen Bub und fünf Mädchen, die bequem auf einer Bank Platz fanden. Zum Waldschulmeister an der Wallenfelser Zwergschule und gleichzeitig zum Vorsänger, Vorleser und Vorbeter an der dortigen Kapelle wurde zum 1. Juni 1864 der sehr jugendliche Schulamtskandidat Karl Hofheinz, geboren am 7. November 1845 als Sohn des Rechtsanwaltes Wilhelm Hofheinz zu Haiger, ernannt.

Der am wenigsten aufreibende Teil seiner dortigen pädagogischen Praxis war wohl die Schulzucht, denn der Geheimrat Firnhaber äußerte den besonderen Wunsch, der neue Stelleninhaber möge die Kinder bald zum Sprechen bringen. Die sechs kleinen Weltwunder saßen nämlich immer mäuschenstill da, einerlei ob der Lehrer drin oder draußen war. Wie groß war da der Gegensatz zu seiner ersten Wiesbadener Klasse, die er bereits anfangs Juli 1866, mitten in der Kriegszeit, übernahm: vom winzigen Dorfidyll mit seinen sechs Ueberbraven in die aufblühende Mittelstadt zu 98 übermütigen elfjährigen Stadtmädels, die nicht einmal während der Einführungsfeier die Schnäbel halten konnten.

Er war immer an der Schule auf dem Berg beschäftigt, die er nur von 1893—97 örtlich mit der Marktschule vertauschte, um dann wieder in die alten Räume einzuziehen. Immer waren's Mädchen, die er unterrichtete, auf dem Berg und auch in seiner 30jährigen nebenamtlichen Tätigkeit am Spießschen (Holzhäuserschen) und seiner 25jährigen am Bernhardtschen Institut. So kommt's, daß er jede dritte Frau und fast jedes Mädel auf der Straße duzt, und alle freuen sich, wenn sie ihr alter Hofheinz begrüßt wie in der Zeit, da noch die Zöpfe flogen.

Trotz aller hübschen Erlebnisse in dem für ihn friedlichen Kriegsjahr war Freund Hofheinz doch froh, als er mit seinen Kameraden am 7. Juni 1871 unter dem Jubel der Wiesbadener wieder einziehen durfte in die schöne Heimat. Mit einer Unteroffizier-Landwehrübung im Jahre 1876 schloß seine für einen Volksschullehrer gewiß eigenartige Militärzeit.

Ein rechter Schulmeister muß eine Lieblingsbeschäftigung haben für seine freie Zeit. Die war unserm Hofheinz allezeit die edle Musica. Seit 34 Jahren leitet er mit vorzüglichem Erfolg und mit großer Anerkennung, auch seitens der berufenen Musikverständigen, den Evangelischen Kirchenchor, dessen Konzerte in Kirche und Kasino sich großer Beliebtheit in allen Kreisen erfreuen.

Von seiner bürgerlichen und kirchlichen gemeinnützigen Tätigkeit erwähne ich nur seine 30jährige Zugehörigkeit zur Gemeindevertretung der Bergkirchengemeinde, sein kleines früheres „Postamt" an der Platter Straße, sowie sein Brandmeisteramt der Freiwilligen Feuerwehr an der oberen Platter Straße, die neben der Clarenthaler die einzige Abteilung der Freiwilligen Feuerwehr ist, die nach Einführung der Berufsfeuerwehr bestehen blieb.

Ein überaus glückliches Familienleben krönt schließlich das Gesamtbild unseres Freundes. Er hat das Glück, eine liebe Frau bis hinein in den Lebensabend behalten zu dürfen, und wenn ihm auch bald nach dem Tod eines sechsjährigen Töchterleins das Schicksal seinen einzigen Jungen und Namenserben im Jahre 1888 genommen hat, fügte es sich wunderbarer Weise, daß einer seiner beiden Schwiegersöhne ohne jede vorherige verwandtschaftliche Beziehung ebenfalls den Namen Hofheinz trägt, so daß dem Jubilar neben dem hoffnungsvollen Sohn seiner älteren Tochter doch auch zwei kleine Hofheinze aus der Ehe der jüngeren zum goldenen Jubeltag gratulieren dürfen. Wir alle aber, die ihn kennen und lieb haben, tun's mit und wünschen ihm noch recht viele frohe Jahre in Kraft und Gesundheit.

Rudolf Dietz.

Von der Tombola beim Kinderhilfstag

werden uns noch einige Einzelheiten berichtet, die zum teil des Humors nicht entbehren; so zum Beispiel, daß ein Obersteiger, der die Welt sonst von unten zu sehen gewohnt ist, die vom Mittelrheinischen Verein für Luftfahrt gestiftete Freiballonfahrt gewonnen hat, daß eine einfache Frau aus dem Volk, die auch wirklich selbst die Parsifalvorstellung vom ersten Rang aus genießen will, sich das Staatskleid aus der Jugendzeit dafür auffrischen läßt, der junge Mann, der das von seinen Eltern gestiftete Kissen als Gewinn mit nach Hause bringt, die beiden Damen, die die Karten für die Zykluskonzerte des nächsten Winters mit einiger Enttäuschung in Empfang nehmen, da sie am Tage nach der Ziehung wieder nach Pommern zurückreisen. Und anderes mehr. Der glückliche Gewinner der Nordlandsreise auf dem „Meteor" ist ein Einjähriger bei der Artillerie, die Fahrt Hamburg-Southampton nahm ein auswärtiger Polizeibeamter mit Freude in Empfang und die Zeppelinfahrt ein hiesiger Lehrer. So hat neben mancher Enttäuschung über die Nieten die Tombola Vielen eine große Freude bereitet, und vor allem, da ja die Gewinne alle Stiftungen waren, dem wohltätigen Zweck eine schöne Einnahme gebracht.

Der Wiesbadener Verlags-Anstalt ging folgendes kaiserliche Dankschreiben zu:

Geheimes Zivilkabinett Sr. Majestät
des deutschen Kaisers und Königs
von Preußen.

Der Wiesbadener Verlags-Anstalt teile ich ergebenst mit, daß Seine Majestät der Kaiser und König für die Einsendung der offiziellen Festpostkarte danken lassen.

Der Geheime Kabinettsrat
Wirkliche Geheime Rat
gez. von Valentini.

Arbeitsamt in Wiesbaden.

Das Arbeitsamt Wiesbaden hielt gestern abend im Stadtverordnetensaale unter dem Vorsitz von Stadtrat Meier seine Verbands-(Jahres-)Versammlung ab. Aus dem Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr sei folgendes hervorzuheben:

Das Arbeitsamt kann im abgelaufenen Geschäftsjahre vom 1. April 1913 bis 31. März 1914 ebenso wie im Jahre 1912/13 auf eine erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Erfreulicherweise schwinden auch die Bedenken, die seitens der Innungen dem paritätischen Arbeitsnachweis entgegengebracht werden, immer mehr, sodaß am Schlusse des Jahres der bisherige Facharbeitsnachweis des Maler-, Lackierer- und Weißbindergewerbes, der von den Vertragsparteien des Tarifvertrags ins Leben gerufen war, dem Arbeitsamt als Abteilung angegliedert werden konnte.

Als bemerkenswertes Ereignis sei weiter die am 1. Januar ds. Js. erfolgte Errichtung einer Schreibstube für Stellenlose der schreibgewandten Berufe erwähnt.

Der Stellennachweis für kaufmännische Angestellte entwickelte sich trotz vieler Anfeindungen sehr gut.

Die Lehrstellenvermittlung wurde in der bisherigen Weise weitergeführt und machte gute Fortschritte. Seitens der städt. Verwaltung wurden dem Amt auch die Funktionen einer Berufsberatungsstelle für Jugendliche übertragen. Die vom Amt veranstalteten Elternabende zum Zwecke der Berufsberatung fanden das weitestgehende Verständnis. Zur Hebung der Vermittlung wurde eine intensive Arbeit mit den Schulen und den beteiligten Korporationen des Handwerks angestrebt. Aus diesem Grunde fand auf Veranlassung des Amts am 5. Januar 1914 im Arbeitsamt eine Aussprache über Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung statt, die sehr gut, insbesondere auch von Vertretern der Staats- und Gemeindebehörden besucht war. — Die auswärtige Vermittlung hat zugenommen. Mit Freifahrscheinen wurden 90 (63) Personen befördert. Fahrpreisermäßigung wurde 1210 (1243) Personen gewährt.

Die Neueinrichtungen, sowie die stärkere Inanspruchnahme der Anstalt verursachten erhebliche Mehrkosten, sodaß das Amt sich veranlaßt sah, die städt. Verwaltung um einen weiteren Zuschuß von 4000 Mark zu den bereits bewilligten 6000 Mark für das Berichts- und die folgenden Jahre zu bitten. Aber auch an die private Wohltätigkeit, insbesondere an die Interessenten der Frauenabteilung mußte das Amt sich wenden, um die Betriebskosten decken zu können. Erfreulicherweise fand die Anstalt allgemein großes Entgegenkommen, sodaß finanzielle Schwierigkeiten die Einrichtung in ihrer Entwicklung nicht hemmten.

Die Zahl der Mitglieder erhöhte sich im abgelaufenen Jahre um 160, sodaß das Unternehmen am Schlusse des Jahres von 45 Korporativen und 453 Einzelmitgliedern unterstützt wurde. Ferner erhielt das Amt vom Handelsminister einen Zuschuß von 450 Mark, vom Landeshauptmann 400 Mark und von der Stadt 800 Mark für die Arbeitsvermittlung für Wanderer.

In Anspruch genommen wurde das Arbeitsamt im abgelaufenen Berichtsjahre im ganzen von 32 057 Stellensuchenden (gegen 27 616 im Vorjahre), davon 18 418 (16 177) männliche und 13 639 (11 439) weibliche Personen. Offene Stellen waren vorhanden 14 106 (12 083) für männliche und 15 409 (13 149) für weibliche Personen. Besetzt wurden 12 499 (10 671) Stellen mit männlichen und 10 884 (9618) mit weiblichen Stellensuchenden.

Das Arbeitsamt vermittelt aber nicht nur am Ort, sondern auf Wunsch und bei Bedarf auch nach auswärts.

Der von Rentner J. Kröner erstattete Kassenbericht schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 20 633,79 Mark, der Voranschlag für 1914/15 mit 21 564,70 Mark. Unter den Einnahmen befindet sich ein Betrag: Ertrag aus Sammelbüchsen, Einschreibgebühren usw. 4388,92 Mark.

Der Erstattung dieser Berichte schloß sich noch eine anregende Aussprache an.

Jubiläum. Am 1. Juni werden es 25 Jahre, daß Herr Louis May ununterbrochen in der Weinhandlung Gebr. Wagemann hier tätig ist. Es ist eigentlich ein 30jähriges Jubiläum, ist doch Herr May bereits am 1. April 1884 von der Firma als damaliger Lehrling übernommen worden. Am 1. Oktober 1887 unterbrach aber das Einjährigenjahr seine Tätigkeit, und als das Jahr abgelaufen war, fand er zunächst ¾ Jahr Stellung als Korrespondent bei der Firma Lindes Eismaschinen. Am 1. Juni 1889 trat Herr May dann wieder bei seiner Lehrfirma ein, für die er nunmehr ununterbrochen 25 Jahe teils auf dem Kontor, hauptsächlich aber als Stadtvertreter sich bewährte. Gerade diese letztere Tätigkeit hat Herrn May in den weitesten Kreisen der Stadt bekannt und beliebt werden lassen, und wie in den Kreisen der Firma und seiner Mitangestellten, erfreut sich der Jubilar bei seinen Freunden und Bekannten, wie auch bei seiner Kundschaft allgemeiner Hochachtung. Die Handelskammer hat Herrn May ein Ehrendiplom ausgefertigt.

Drei Zirkus-Sonderzüge sind am Samstag früh in kurzer Aufeinanderfolge eingetroffen. Sie bergen den gesamten Schau-Apparat des Charles'schen Betriebes. Trotz der gewaltigen Ausdehnung der Charles'schen Massenschau wird es durch ein Arbeiteraufgebot von etwa 300 Mann dennoch ermöglicht, die gesamte Anlage im Zeitraum eines Tages so aufzuschlagen, daß abends pünktlich 8 Uhr die Eröffnungs-Vorstellung im ungeschmälerten Glanze inszeniert werden kann. Eine bis ins Kleinste durchdachte Organisation, die sozusagen jeden Schritt schon im voraus vorbereitet hat, ermöglicht es, in knappen 48 Stunden Millionenwerte auf einige hundert Zugachsen zu verpacken, sie mit Schnellzugs-Geschwindigkeit im Zeitraume einer Nacht mitunter durch ganze Länder zu führen, wieder zu entladen und zu entfalten, ohne daß bei der geringsten Funktion auch nur eine Spur von Hast oder Unruhe bemerkt werden könnte! Charles richtet sein Hauptaugenmerk auf die Qualität der Darbietungen, auf die Erfüllung der in bezug auf circensische Leistungen gemachten Versprechungen! Massenaufgebote an Tieren und Menschen, welche einerseits durch die Wucht der Zentralisierung einen eigenartigen Reiz auf das Auge ausüben, sollen anderseits unterstützt werden durch die bis zum Gipfel des Menschenmöglichen gesteigerten Leistungen auf jeglichem Gebiete der Dressur und Selbsterziehung! Denkende Pferde und rechnende Hunde haben in letzter Zeit das Thema zur gründlicheren Kenntnis des Tierverstandes überaus aktuell gemacht und da im modernen Zirkus nach wissenschaftlichen Grundsätzen gearbeitet wird, so findet jeder Tierliebhaber hier eine Fülle von Anregung und Unterhaltung am Beobachten des Wesens vieler noch unbekannter exotischer Tiere, welche Charles in der stattlichen Anzahl von annähernd 400 Exemplaren mit sich führt. Diese aparte Schaustellung hier noch nie gesehener Tierarten, wie die ersten und einzigsten reisenden Kapitalobjekte: Giraffe, Rhinozeros, Nilpferde, Schabrackentapire, Weißbartgnus, Känguruhs usw. stempeln diese grandiose Zoologische Schau zu einem bedeutenden Lehrfaktor. — Die Wiesbadener Polizeibehörde hatte infolge von Beschwerden der Anwohner dem Zirkus die Benutzung des Platzes vor dem Hauptbahnhofe verweigert. Die Zirkusleitung hatte daher die Entscheidung des Ministers der öffentlichen Arbeiten angerufen. Ein Vertreter des Ministers war sofort nach Wiesbaden gefahren, wo gestern vormittag 9½ Uhr eine Konferenz mit Lokalbesichtigung stattfand. Zu der Konferenz, die aus 17 Personen bestand, waren außer dem Vertreter des Staatsministers auch Vertreter der Regierung, der Polizeidirektion und des Magistrats erschienen. Sie endete damit, daß das Polizeiverbot aufgehoben und dem Zirkus Charles erlaubt wurde, auf dem Platze am Hauptbahnhof seine Zeltstadt aufzubauen und zu spielen.

Für Militäranwärter. Die neueste Ausgabe der „Anstellungs-Nachrichten", amtliche, vom preußischen Kriegsministerium herausgegebene Mitteilungen für versorgungsberechtigte Militärpersonen, liegt in unserer Filiale, Mauritiusstraße 12, zur unentgeltlichen Einsichtnahme für alle Interessenten aus.

Vom Fremdenverkehr. Zum Kurgebrauch ist aus Paris hier eingetroffen Prinz Konstantin Radziwill. Er ist mit zahlreichem Gefolge im Hotel „Nassauer Hof" abgestiegen und hat dort für längere Zeit Wohnung genommen. — Weiter ist hier u. a. eingetroffen der Legationsrat M. d. R. Frhr. v. Richthofen aus Berlin, der im Hotel Quisisana Wohnung genommen hat.

Ehrliche und unehrliche Leute. Am Dienstag Nachmittag, etwa zwischen 5 und 6 Uhr, verlor eine Dame in einem Café an der Wilhelmstraße ein goldenes, mit Brillanten besetztes Armband im Werte von 300 bis 400 Mark. Eine Angestellte des Cafés fand das Kleinod und lieferte es ahnungslos an eine Dame aus, die in Gesellschaft eines Herrn in dem Café saß und sich sofort als Verliererin meldete. Einige Zeit darauf stellte sich aber die wirkliche Eigentümerin des Armbandes ein, die inzwischen ihren Verlust bemerkt hatte und auf der Suche nach demselben war. Zu spät merkte die Angestellte des Cafés, daß sie vorhin einer Schwindlerin zum Opfer gefallen war. Diese hatte bereits mit ihrem Begleiter das Lokal verlassen, jedoch vermochten die Angestellten eine genaue Beschreibung der beiden zu geben, sodaß man ihnen bereits auf der Spur ist.

Ein Armband im Werte von 10 000 Mark gestohlen. In einem hiesigen Hotel ersten Ranges ist einer dort wohnenden hocharistokratischen Dame am 14. Mai ein Brillantarmband im Werte von 10 000 Mark abhanden gekommen. Es wird angenommen, daß es gestohlen worden ist. Das Armband war auf der einen Seite mit 22 kleinen, in der Mitte mit drei großen und auf der anderen Seite wieder mit 21 Diamanten in Platinfassungen versehen.

Der Verein für Krüppelfürsorge Frankfurt-Wiesbaden hielt gestern in Wiesbaden seine Jahresversammlung unter dem Vorsitz des Dr. Hallgarten aus Frankfurt ab. Der Vorsitzende erstattete zunächst den Jahresbericht und teilte mit, daß die große neue Heil- und Erziehungsanstalt in Frankfurt, die auf einem Grundstück der Stadt Frankfurt an der Niederräder Schleuse in Erbpacht errichtet worden ist, Ende dieses Jahres ihrer Vollendung entgegengeht. Zum Leiter der Anstalt, die den Namen „Friedrichsheim" erhalten hat, ist der bekannte Orthopäde Professor Dr. Ludloff aus Breslau berufen worden. Für den im Januar des laufenden Jahres nach Charlottenburg berufenen Landesrat Augustin aus Wiesbaden wurde als Schatzmeister der Kaufmann Ludwig Gerngroß aus Frankfurt gewählt. Dr. Gurradze aus Wiesbaden gab sodann den ärztlichen Bericht. Danach waren im abgelaufenen Jahre im Kinderheim Wiesbaden 104 Kinder in Behandlung, und zwar 42 aus dem Kreise Wiesbaden-Stadt, 45 aus den übrigen Kreisen des Bezirks, die restlichen 17 aus den Provinzen Rheinhessen und Rheinpreußen. 32 Kinder wurden als geheilt entlassen. — Nach dem vom Kaufmann Gerngroß erstatteten Rechnungsbericht schließt der Hauptfonds Ende 1913 in Einnahmen und Ausgaben mit 910 511 M. ab. Die aus dem Verwaltungsausschuß ausscheidenden Mitglieder wurden wieder-, Landrichter Roger aus Frankfurt und Oberregierungsrat Springorum aus Wiesbaden neugewählt. Da die stellvertretende Vorsitzende, Frau Geheimrat Professor Dr. Krehl aus Heidelberg, sowie ihr Gatte, Geheimrat Professor Dr. v. Krehl, ihre Aemter im Vorstand beziehungsweise Verwaltungsausschuß niedergelegt haben, ernannte die Versammlung einstimmig Frau Krehl zur Ehrenvorsitzenden des Vereins.

Eine böse „Pfingstfreude" haben sechs Untertertianer des hiesigen Königlichen Gymnasiums ihren Eltern bereitet. Die Knaben haben in der Schule die verschiedensten Bücher zusammengestohlen und diese bei einem Antiquariatsbuchhändler verkauft. Den Erlös hieraus, etwa 80 Mark, haben sie dann gemeinsam verjubelt. Als die Sache an den Tag kam, wurden vier der Schüler aus der Schule ausgestoßen, während die beiden anderen mit einer strengen Verwarnung davonkamen.

Handel und Gewerbe an den Pfingstfeiertagen. Mit Ausnahme der sogen. Bedürfnisgeschäfte herrscht an ersten Pfingstfeiertage für sämtliche offenen Verkaufsstellen völlige Sonntagsruhe. Die Bäcker, Metzger, Milchgeschäfte und Vorkosthändler dagegen dürfen ihre Verkaufsstellen bis 9½ Uhr vormittags offen halten. Für den zweiten Pfingstfeiertag gelten die gleichen Bestimmungen wie für die gewöhnlichen Sonntage. — Die Barbiere und Friseure haben ihre Geschäfte am ersten Feiertag bis 1 Uhr mittags geöffnet, am zweiten dagegen völlig geschlossen.

Gottesdienste für erwachsene Taubstumme. Die nächsten Gottesdienste für erwachsene Taubstumme sollen stattfinden: am Sonntag, den 7. Juni d. Js. (Trin.) zu Wiesbaden im Konfirmandensaal II der Lutherkirche, nachm. 2 Uhr, durch Herrn Pfarrer Walther in Breckenheim; am Sonntag, den 21. Juni d. Js. (2. n. Trin.) zu Camberg in der Kirche, vorm. 11 Uhr, durch Herrn Pfarrer Kaiser daselbst; am Sonntag, den 28. Juni d. Js. (3. n. Trin.) zu Herborn im Chor der Kirche im Anschluß an den Vormittagsgottesdienst 11½ Uhr durch Herrn Dekan Ernst in Idstein.

Einrichtung eines Sprechbildungskursus für Geistliche. Das Königl. Konsistorium in Wiesbaden beabsichtigt, im Laufe des Sommers einen Kursus zur Erlernung eines naturgemäßen Sprechens für stimmleidende Geistliche einzurichten. Der Kursus ist nicht nur kostenlos, sondern seine Benutzung soll durch Beihilfen erleichtert werden.

Anerkennung für langjährige treue Dienste. Aus Anlaß 40jähriger Tätigkeit bei der Firma Wiesbadener Staniol- und Metall-Kapselfabrik A. Flach erhielten die beiden Brüder Leonhard und Joseph Witzel je ein Sparkassenbuch über 100 Mark. Die beiden Jubilare wurden bereits seitens der Firma in gleicher Weise bei dem 25jährigen Jubiläum bedacht. Bei dieser Gelegenheit erhielten sie das übliche Diplom der Handelskammer. Beide sind auch Inhaber des allgem. Ehrenzeichens in Silber.

Auszeichnung. Der Mainzer Männergesangverein ernannte den Chormeister Wilhelm Geis von hier „in Anerkennung seiner hervorragenden künstlerischen Verdienste um den Verein" einstimmig zu seinem Ehrenmitgliede.

Ein Kind von einem Auto überfahren. Gestern nachmittag zwischen 6 und 7 Uhr, geriet in der Webergasse ein etwa zweijähriges Kind, das dort anscheinend gespielt hatte, unter ein Automobil. Der Chauffeur brachte den Wagen sofort zum Halten, nahm das am Boden liegende Kind in das Auto und fuhr mit ihm zum städtischen Krankenhause. Glücklicherweise sind die Verletzungen nicht lebensgefährlich. Wie von Augenzeugen berichtet wird, trifft den Chauffeur keine Schuld. — Möge auch dieser Fall allen Eltern zur Warnung dienen, ihre kleinen Kinder niemals allein auf der Straße spielen zu lassen.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Königliches Theater. Infolge Verhinderung der Frau Schröder-Kamlusky hat in der heutigen Aufführung von „Polenblut" Frau Engelmann die Rolle der Jadwiga übernommen.

Thalia-Theater. Für die Pfingstfeiertage hat das Thalia-Theater, unser modernes Lichtspielhaus in der Kirchgasse, ein ganz hervorragendes Programm auf den Spielplan gesetzt. Außer der Aktuellen Wochenschau und der prächtigen Naturaufnahme „In den spanischen Pyrenäen" kommen zwei urkomische Humoresken „Moritz entführt die Venus" und „Teddy läßt Mäuse tanzen" zur Vorführung. Die Hauptnummer bildet ein spannendes Offiziersdrama „Jugendstürme" in 3 Kapiteln mit Bildern in hervorragend künstlerischer Ausführung.

Wiesbadener Lichtspiel-Theater. Die Pfingstfeiertage bringen in den vier Lichtspiel-Theatern ein völlig neues Programm. Im Kinephon (Taunusstraße 1) gelangt das Schnitzlersche Schauspiel „Liebelei" mit Waldemar Philander zur Aufführung, ebenso im Edison-Theater (Rheinstraße 47). Im Biophon und American Bio (Schwalbacher Straße 57) wird das Sensationsdrama „Das Geheimnis der M-Strahlen" das Interesse der Kinobesucher erwecken.

Aus den Vororten.

Sonnenberg.

Aus der Gemeindeverwaltung. Bei der Schöffenwahl wurden die seitherigen Herren Dr. Rüb und Landwirt Wilhelm Jekel wieder gewählt. Anschließend hieran fand eine Sitzung der Gemeindevertretung statt. Der Beginn der Belegung des neuen Friedhofsteils hat sich als notwendig erwiesen, weil die Nachfrage nach Kaufgrabstellen auf dem seitherigen Friedhof nicht mehr befriedigt werden kann. Die Versammlung hat gegen die Inangriffnahme der Belegung auf dem neuen Teil nichts einzuwenden. Für ein Bauvorhaben an dem hinteren Teil der Mühlgasse, also an einer für den Anbau noch nicht fertig hergestellten Straße, wurde die Ausnahme nach § 3 des Straßenbaustatuts bewilligt. Zu der Festsetzung der Straßen- und Baufluchtlinien für einen Verbindungsweg von der Jungferngartenstraße nach dem Kreuzbergweg und für den Wendeplatz am Ende der Weihergartenstraße erteilt die Versammlung ihr Einverständnis. Die von der Verbindungsstraße zwischen den Besitzungen Wiesbadener Straße 67 und 71 führende Aufgangstreppe nach der Kaiser Friedrichstraße bedarf der Erneuerung, deren Form und Gestalt aus Anlaß des Einbaues des Kanals in die Verbindungsstraße schon jetzt beschlossen werden soll. Die Versammlung erklärt sich mit der Ausführung der Treppe in der vorgeschlagenen Weise einverstanden. Die Anlieger sollen nach den gegebenen Bestimmungen des Straßenbaustatuts zu den Kosten herangezogen werden. Für den vorzeitigen Einbau des Kanals übernimmt die Gemeinde die Garantie für die vom Kanalbauamt geforderte Verpflichtung, nachdem ein Interessent bereits seinerseits die Verpflichtungen anerkannt hat. Die Erbreiterung des Bürgersteigs gegenüber dem Nassauer Hof an der Wiesbadener Straße von den Stengelschen Hause ab nach dem Rathause hat sich als unbedingt notwendig erwiesen. Die Gemeindevertretung erkennt dies durch die Bewilligung der Mittel im Betrage von 1400 M. an. Den Schluß der Tagesordnung bildet eine Eingabe an die Aufsichtsbehörde wegen Freilegung der Steckengartenstraße, welche der Gemeindebehörde zum Bericht überwiesen wurde. Auf Grund des in der Sitzung erörterten Sachverhalts war die größere Mehrheit der versammelten Vertreter der Ansicht, daß eine erneute Abstimmung unerläßlich sei. Diese Abstimmung ergab mit 11 gegen 5 Stimmen, die Enteignung der 2 Parzellen für die Freilegung der Steckengartenstraße vorzunehmen.

Mitteilungen aus dem Publikum.

Wiesbadener Kronen-Gold das bevorzugte tägliche Hausgetränk jeder Familie. Qualität des Bieres ist hervorragend
7669

Nassau und Nachbargebiete.

+ **Königstein,** 28. Mai. Dienstjubiläum. Am 1. Juni d. J. sind es 25 Jahre, daß der Rendant der hiesigen Gerichtskasse Herr Amtsgerichtssekretär Klein am hiesigen Amtsgericht ununterbrochen tätig ist.

§ **Wasenbach,** 28. Mai. Turnerisches. Am Sonntag rückten von Schönborn nach hier 260 Turner des Aargaues aus, voran die Musikkapelle Becker aus Schönborn, zu einem Kriegsspiel in der Richtung nach Holzappel.

Niedernhausen, 29. Mai. Sängerfest. Am 1. Juni d. Js. begeht der humoristische Gesangverein sein silbernes Jubiläum unter dem Protektorat des Landrats von Trotha-Langenschwalbach. Die Feier wird am Abend des 1. Pfingsttages durch Fackelzug und Festkommers (im Deutschen Haus) ihren Anfang nehmen. Am Pfingstmontag, nachmittags 2¼ Uhr, bewegt sich ein Festzug durch die Ortsstraßen nach dem Festplatz am Kurwald, wo Vereine und Festgäste durch Zelte bei ungünstiger Witterung Schutz finden. Dort findet die entsprechende Hauptfeier statt. Ein Volksfest am Dienstag nachmittag beschließt die Jubiläumsfeier.

Diez, 28. Mai. D-Zug 123. Die vielen Eingaben in der D-Zugsangelegenheit haben nun doch den Erfolg gehabt, daß der Zug vom 1. Oktober ab zunächst für den Winter wieder hier anhält. Von der Eisenbahndirektion werden erneut Erhebungen über die Belassung der D-Zugverbindung auch im Sommer angestellt werden.

3 **Nassau,** 28. Mai. Postneubau. — Strandluftbad. In den nächsten Tagen wird mit dem Postneubau begonnen, welcher der Firma Fr. Schrupp übertragen wurde. Die Bausumme beträgt 45 000 M. — Unterhalb der Badeanstalt bei der Kettenbrücke wird auf Anregung des Verschönerungsvereins ein Strandluftbad errichtet.

e. **Obereisenhausen,** 28. Mai. Persönliches. Herr Pfarrer Ufer ist zum 1. Juli nach Oestrich versetzt worden.

b. **Mainz,** 29. Mai. Eisenbahnunfall. Im hiesigen Güterbahnhofe stießen gestern Abend eine Maschine und ein beladener Kohlenwagen, welcher in großer Schnelligkeit vom sogenannten Abbruch kam, mit voller Wucht zusammen, wodurch die Gleislinie gesperrt wurde und ein größerer Materialschaden an der Maschine und dem Wagen entstand. Das Bedienungspersonal ist unverletzt geblieben.

T. **Weißenthurm,** 28. Mai. Schiffssprengung. Das in der Nähe von hier am sogen. „Guten Mann" gesunkene Kalksteinschiff wird durch den großen Taucherschacht Nr. 4 gesprengt. Verschiedene Versuche, das Schiff zu heben, sind mißlungen, denn es brach dabei nur noch mehr zusammen. Die Trümmer sollen mit einem fiskalischen Greifbagger gehoben werden.

c. **Hechtsheim,** 28. Mai. Schadenfeuer. In einem Strohschuppen der Dampfziegelei von Ludwig Marx brach heute Nacht Feuer aus. Der Schuppen brannte nieder, auch verbrannten verschiedene Geräte. Die hiesige und die Mainzer Feuerwehr und das Militär lokalisierten den Brand. Der Schaden beträgt etwa 6000 M. Als Ursache nimmt man an, daß Obdachlose, die in dem Schuppen übernachtet hatten, beim Rauchen unvorsichtig waren.

= **Ebersheim,** 28. Mai. Schulschluß wegen Masern. In der hiesigen Gemeinde herrschen zurzeit die Masern so stark, daß die obere Schulklasse geschlossen werden mußte.

N. **Weinheim** (Rheinhessen), 28. Mai. Beisetzung. Unter großer Beteiligung der Parteifreunde aus dem ganzen Wahlkreis Alzey-Bingen fand heute die Beerdigung des Bürgermeisters Dexheimer, eines treuen Mitglieds der nationalliberalen Partei, statt. Dexheimer war Mitglied des Wahlausschusses der nationalliberalen Partei für den Landtagswahlkreis Alzey.

b. **Frankfurt,** 29. Mai. Im Spiel die Notbremse gezogen. Der gestern von hier um 10.50 Uhr nach Leipzig abgehende Personenzug wurde zwischen den Stationen Bächtersbach-Wirtheim von einem 12jährigen Knaben durch die Karpenterbremse gestellt, woran dieser sich im unbewachten Augenblick zu schaffen gemacht hatte.

b. **Frankfurt,** 28. Mai. Lokomotiventgleisung. Im hiesigen Hauptbahnhof entgleiste gestern nachmittag eine große Zugsmaschine infolge vorzeitiger Umstellung der Weiche, wodurch das Gleis gesperrt war und eine Betriebsstörung entstand. Mehrere Züge der Bahnstrecke nach Cronberg erlitten Verspätungen. Von dem Personal kam niemand zu Schaden.

T. **St. Goar,** 28. Mai. Leichenländung. Im Rhein oberhalb der Stadt wurde die Leiche eines 8—10 Jahre alten Knaben geländet. Sie ist etwa 1.15—1.20 Meter groß und mit einem graumelierten Anzug bekleidet.

T. **Dortmund,** 28. Mai. Bergmannsloß. Auf Zeche „Adolf Hansemann" wurden vier Bergleute durch hereinbrechende Gesteinsmassen verschüttet. Drei Arbeiter konnten nur leicht verletzt gerettet werden, der vierte wurde schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht.

Gericht und Rechtsprechung.

Verurteilte Buchmacher. Wiesbaden, 29. Mai. Wegen Buchmacherei resp. gewerbsmäßiger Wettvermittelung verurteilte die Strafkammer heute den Reisenden Fritz W. zu zwei Monaten Gefängnis und 2000 M., den Glasermeister Magnus A. zu sechs Wochen Gefängnis und 1500 M. Geldstrafe.

Spionageprozeß Hornetter.

Aus Cherbourg telegraphiert man uns: Der Spionageprozeß gegen die Deutsche Eva Hornetter hat begonnen. Die Oeffentlichkeit wurde ausgeschlossen. Die Verhandlungen wurden vertagt, bis noch ein Dolmetscher zugezogen ist.

Der Göttinger Bankkrach.

Wie uns ein Telegramm aus Göttingen meldet, sind die beiden Angeklagten Riepenhausen und Nesse wegen Bilanzverschleierung und Konkursvergehens zu je 2100 M. Geldstrafe verurteilt worden. Der Angeklagte Kaufmann wurde freigesprochen.

Frau Caillaux unter Anklage vorsätzlicher Tötung.

Aus Paris wird gedrahtet: Das Vorverfahren über das von Frau Caillaux gegen den Direktor des „Figaro", Calmette, begangene Attentat ist jetzt endgültig abgeschlossen worden. Die Anklagekammer des Pariser Appellgerichts verweist Frau Caillaux vor das Schwurgericht unter der Anklage vorsätzlicher Tötung. Nach den Bestimmungen des französischen Strafgesetzes hängt die von Frau Caillaux verwirkte Strafe davon ab, ob die Geschworenen die Absicht der Tötung bejahen oder verneinen. Im ersten Falle wäre auf Todesstrafe und bei mildernden Umständen auf Zwangsarbeit zu erkennen und im anderen auf Zuchthaus und bei der Zubilligung mildernder Umstände auf eine Gefängnisstrafe von mindestens 2 Jahren. Diese letztere Strafe würde auch gestatten, das Gesetz über den Strafaufschub anzuwenden. Die Verhandlung des Prozesses vor dem Pariser Schwurgericht beginnt am 20. Juli.

Vermischtes.

Eine Briefmarkenfälschungszentrale.

In den Kreisen der Briefmarkensammler hat jetzt die Entdeckung Aufsehen erregt, daß die neuen bayerischen Briefmarken kein Benzin vertragen. Sobald man auch nur eine Kleinigkeit von Benzin darauf bringt, lösen sich die Farben der Marken auf und gehen ineinander über. Von orientierter Seite wird nun die Behauptung vertreten, daß die bayerische Postverwaltung die Marken absichtlich in diesem Zustande hält. Es geht in Sammlerkreisen das Gerücht, daß in Holland eine Fabrik bestehe, die durch allerlei Substanzen es fertig bringe, gebrauchte Marken wieder neu herzurichten. Zu diesem Zwecke werden die Stempel einfach von den Marken weggewaschen. Es wird behauptet, daß dadurch der Reichspost jährlich Tausende von Mark entgehen. Die bayerische Post hat dem nun dadurch vorgebeugt, daß ihre Marken sich nicht reinigen lassen. Wer den Stempel wegwischen wollte, müßte zugleich das Bild der Marke schädigen.

Verhafteter Schwindler.

Auf gemeinsame Anzeige der französischen und deutschen Postbehörde hat die Pariser Sicherheitspolizei in einem Postbureau einen Deutschen namens Bernhard Rohr aus Köln verhaftet. Rohr war es mit Hilfe eines deutschen Postbeamten, dessen Name noch nicht bekannt ist, gelungen, eine Anzahl falscher Postanweisungen sowohl in Deutschland wie in Frankreich an sich abzusenden, die er aus dem Postbureau für sich abholte. Es ist ihm gelungen, auf diese Weise in den letzten zwei Monaten über 10 000 Francs zu erbeuten, die er hauptsächlich in Monte Carlo verspielte. Rohr wohnte unter dem Namen Hans Golz in einem kleinen Hotel in Paris. Er hatte bei seiner Verhaftung noch 5000 Francs bei sich.

Explosion in der Gewehrfabrik in Spandau.

Im Königlichen Feuerwerkslaboratorium in Spandau ereignete sich gestern morgen 7½ Uhr, wie uns von dort telegraphisch gemeldet wird, eine heftige Explosion. Im Fabrikationsschuppen der Lichtsternreklame war eine Rakete explodiert, wobei eine andere Rakete in Brand gesetzt wurde. Menschen wurden nicht verletzt.

Eine Ortschaft in Südtirol durch Feuer vernichtet.

Die Ortschaft Cornaggia in Südtirol ist durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden. Vier Personen kamen in den Flammen ums Leben. Ein verkohlter Leichnam konnte bisher geborgen werden.

Schiffsuntergang.

Aus New-York wird uns telegraphisch gemeldet: An der Küste von Südkalifornien sind Schiffstrümmer angeschwemmt worden, die zu der Annahme berechtigen, daß der Dampfer „Luckenbach", der auf der Fahrt nach Tamga war und in Philadelphia beheimatet ist, gestrandet ist. Die Besatzung von 20 Mann ist wahrscheinlich umgekommen.

Drei Kinder verbrannt.

In dem kleinen niederrheinischen Dorfe Rösbeck bei Cleve hat sich ein entsetzliches Unglück zugetragen. Dort brach bei dem Bäckermeister Homberger Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß es nicht mehr gelang, die drei Kinder des Meisters zu retten. Sie wurden später als vollständig verkohlte Leichen aufgefunden.

Kurze Nachrichten.

Der neue zweite Bürgermeister von Köslin. Wie aus Stettin gemeldet wird, ist an Stelle des wegen seinen Schwindeleien verhafteten Alexander-Thormann Stadtrat Dr. Adolf Wetzel in Stolp als zweiter Bürgermeister in Köslin gewählt worden.

Neue Diamantenfunde in Belgisch-Kongo. Im Kasaigebiet (Kongo-Kolonie) sind neue Diamantenfelder mit großen schönen Steinen entdeckt worden.

Attentat auf einen Kapitän. Der Matrose Koste hat im Hafen von Toulon auf den Kapitän des Dreimasters „Clairette" geschossen, weil er von dem Kapitän entlassen worden war. Der Kapitän ist tödlich verletzt worden. Der Mörder wurde verhaftet.

Letzte Drahtnachrichten.

Zum Aufenthalt des Kaisers in Konopischt.

Beim Aufenthalt Kaiser Wilhelms in Konopischt am 12. Juni wird auf Einladung des Thronfolgers Franz Ferdinand Großadmiral v. Tirpitz zugegen sein. Der Thronfolger hat schon längere Zeit den Gedanken, die persönliche Bekanntschaft des Großadmirals zu machen.

Die deutschen Fliegeroffiziere freigelassen.

Aus Graudenz, 29. Mai, wird gedrahtet: Die beiden in Rußland festgehaltenen deutschen Fliegeroffiziere werden heute abend entlassen werden und nach ihrer Garnison zurückkehren.

Geh. Kommerzienrat Mauser †.

Aus Oberndorf am Neckar wird uns telegraphisch gemeldet, daß der Geh. Kommerzienrat Mauser, der Erfinder des Mauser-Gewehres und Besitzer der bekannten Waffenfabrik, gestern früh im Alter von 76 Jahren gestorben ist.

Doumergues Rücktritt.

Wie der „Temps" berichtet, ist man in radikalen Kreisen der Ueberzeugung, daß Ministerpräsident Doumergue am Dienstag endgültig von seinem Amt zurücktreten wird, da ihm die Haltung der Radikalsozialen, namentlich bezüglich der dreijährigen Dienstzeit, ein weiteres Verbleiben im Amt unmöglich macht.

An 500 000 Arbeiter brotlos.

Die Bauunternehmer Londons planen eine Aussperrung sämtlicher, das heißt etwa 500 000 Bauarbeiter.

Ein englischer Korb für den Zweibund.

Die „Tägliche Rundschau" erfährt aus bester Quelle, daß die englische Regierung den Beitritt zur französisch-russischen Flottenkonvention abgelehnt hat, weil sie mit Rücksicht auf die Stimmung im eigenen Lande und die guten Beziehungen zu Deutschland jeden Schritt zu vermeiden wünsche, der als gegen eine befreundete Macht gerichtet angesehen werden könnte.

Oberst von Strempel zum Obergouverneur ernannt.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der bisherige Generalstabschef der Militärmission, Oberst v. Strempel, wurde durch einen Befehl des Sultans zum Obergouverneur der türkischen Prinzen, die sich zu ihrer militärischen Ausbildung nach Deutschland begeben, ernannt.

Das Urteil im japanischen Marineskandal.

Das Kriegsgericht in Tokio verhandelte gegen die im Zusammenhange mit dem Marineskandal angeklagten Offiziere und verurteilte den Vizeadmiral Matsumoto zu drei Jahren Zuchthaus und Zurückerstattung von 400 8000 Yen und den Kapitän Sawasaki zu einem Jahre Zuchthaus und Rückerstattung von 12 500 Yen. Beide verlieren ihre Dienststellung, ihren Hofrang und Orden. Der Korvettenkapitän Suzaki wurde wegen Verjährung freigesprochen.

Wetterbericht.

von der Wetterdienststelle Weilburg.

Höchste Temperatur nach C.: +11 niedrigste Temperatur +7
Barometer: gestern 762.1 mm heute 762.4 mm.

Voraussichtliche Witterung für 31. Mai:
Bewölkung etwas abnehmend, doch keine erheblichen Regenfälle mehr, bei Winden aus östlicher Richtung immer noch ziemlich kühl.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	1	Trier	0
Feldberg	1	Witzenhausen	0
Neukirch	1	Schwarzenborn	1
Marburg	1	Kassel	0

Wasserstand: Rheinpegel Caub: gestern 3.72, heute 3.74 Lahnpegel: gestern 2.50, heute 2.38

31. Mai	Sonnenaufgang	3.47	Mondaufgang	9.55
	Sonnenuntergang	8.08	Monduntergang	12.26

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Riedner) in Wiesbaden.
Verantwortlich für Politik und Letzte Drahtnachrichten: Hans Schneider; für den gesamten übrigen redaktionellen Teil: Otto Broschat; für den Reklame- und Inseratenteil: Karl Werner. Sämtlich in Wiesbaden.

Des Pfingstfestes wegen erscheint die nächste Nummer am Dienstag.

Geschäftliche Mitteilungen.

Im „Erbprinz" verabschiedet sich am ersten Feiertag die beliebte Kapelle H. Sigl, während ab zweitem Feiertag die bestbekannte Orientalische Tamburietza-Kapelle A. Raskan gastiert.

Charles Millionen-Zirkus findet eine treffliche Illustration in der unserer heutigen Gesamtauflage beigefügten eigenen Zirkus-Zeitschrift „Die moderne Arena". Der Titel verrät bereits den Charakter des großzügigen Unternehmens, welches uns da durch wohlgelungene Aufnahmen aus den eigenen photographischen Ateliers des Zirkus allerlei Wissenswertes vom Zauber der Bohème verrät. Die Eröffnung der Wiesbadener Vorstellungen wird, wie bereits bekannt, am Samstag abend mit einer glanzvollen Gala-Premiere beginnen, deren Vorverkauf bei Gustav Meyer, Langgasse 26, stattfindet. 4090

Wiesbadener Sport-Zeitung

Der Sport zu Pfingsten.

Mehr noch als in den übrigen Sportgebieten ist auf dem Turf an den Pfingstfeiertagen eine Hochflut von großen Ereignissen zu verzeichnen. Am ersten Feiertage herrscht allerdings wegen der gesetzlichen Bestimmungen bei uns fast vollständige Ruhe. Eine Ausnahme macht nur die Freie Hansastadt Hamburg, wo am Sonntag auf der Groß-Borsteler Bahn Pferderennen von sich gehen. Im Mitelpunkt des Programms steht das Borsteler Handicap, dessen Ausgang zwischen Monolog, Exarch und dem überaus leicht gewichteten Reichsritter liegt. Auch am Montag läd Groß-Borstel zu Gaste. An diesem Tage wird der mit 25 000 Mark ausgestattete Alster-Preis gelaufen. Der in Hamburg beheimatete Stall Balduin hat Eau de Cologne, Au Revoir, Nabob und Papyrus zur Verfügung, doch sind von seinen Gegnern Pirol, Blood Orange und Chateauguay nicht zu unterschätzen. In Berlin nimmt auf der Grunewaldbahn die „französische Woche“ ihren Anfang. Zwar sind es nur drei Pferde, die unsere Nachbarn jenseits der Vogesen über die Grenze gesandt haben, aber die Gegnerschaft von Monf. A. Veil-Picard's Sarbacane II (Parfrement) u. Capitaine Fracasse (Burns), sowie Monf. M. Descazeaux' Isinbou hat doch so abschrekkend gewirkt, daß sich ihnen nur vier oder fünf deutsche Pferde entgegenstellen werden. Von diesen sollte Flittergold unter seinem leichten Gewicht noch die beste Rolle spielen, schwerlich aber mit den Franzosen fertig werden können, unter denen wiederum die beiden Stallgefährten in Front vor Isinbou zu erwarten sind. Als weitere wertvolle Nummer steht das Grunewald-Rennen auf dem Programm. Trotzdem die Gewichtsverhältnisse keineswegs für sie verlockend sind, wagen sich doch diesmal Quirl, Krösus, Cairo, Nikias und Dolomit heraus. An einem neuen Sieg des famosen Oppenheimschen Hengstes ist nicht zu zweifeln. Für den zweiten Platz kommt der Weinbergsche Nikias und Krösus in Betracht. In den übrigen Rennen ist auf die Chancen von Grandezza, Fise honours, Querulo, Salut und Lichterloh hinzuweisen. — Ein drittes bedeutendes Ereignis im Flachsport bildet der Große Preis von Magdeburg. Die Klasse der Teilnehmer ist sehr gut, da sich Pferde wie Melba, Noteleß, Menton, Miramare und Winnie unter den Startern befinden. Die Weinbergsche Vertreterin Melba sollte jetzt weit genug in Kondition gefördert sein, um Noteleß, Winie und das übrige Feld sicher zu halten. Weitere Rennen sind in Stuttgart-Weil, wo im Preis von Weil hauptsächlich Peter II (Lt. Frhr. v. Bonnet) und Bauernfänger (Lt. Gr. Holck) um die 12 000 Mark des Rennens und den Ehrenpreis des Königs von Württemberg kämpfen, in Breslau, Mülheim-Duisburg, Süchteln, Danzig-Zoppot, Osterode und Beeskow zu verzeichnen. — Im Auslande wird am Pfingstsonntag der Prix Lupin, eine große Dreijährigen Prüfung in Longchamps und am Montag der Oesterreichische Stutenpreis in Wien gelaufen. — Der Pfingstdienstag bringt dann als Clou der diesjährigen Hinderniskampagne das Große Berliner Jagd-Rennen in Karlshorst. Das 80 000 Mark-Rennen teilt diesmal das Schicksal des Großen Preises von Baden, nämlich ein „französisches“ Rennen in Deutschland zu sein. Allerdings werden die deutschen Priceleß Chery oder Grace vertreten, aber schwerlich können sie eine Chance gegen die französische Uebermacht geltend machen. Die Klasse der französischen Steepler ist diesmal eine so hohe, daß auch Sea Lord, der Gewinner des vorjährigen Rennens, kaum mit dem Ausgang etwas zu tun haben wird. Montagnard befand sich schon damals knapp hinter ihm. In Monf. Veil-Picard's Ultimatum (Parfrement) ist einer der besten Steepler Frankreichs herübergekommen. Da einem solchen Pferde auch die gefürchteten Sprünge auf der Karlshorster Hauptbahn keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bereiten, so sollte der Hengst sowohl mit seinen sechs Heimatsgenossen, von denen Aveyron (F. Williams) und der allerdings noch nicht eingetroffene Univers II (T. Williams) an erster Stelle zu nennen sind, wie mit den besten deutschen Kandidaten Sensible Symons (Heath) und Corm vopulo (Streit) fertig werden.

Im Radsport geht es weniger lebhaft zu. In Halle an der Saale nimmt das bereits am Samstag Abend begonnene Vierundzwanzigstundenrennen am Pfingstsonntag sein Ende. Als voraussichtliche Sieger sind Lorenz-Wegener vor Techmer-Großmann und Finn-Hamann zu nennen. Um den Großen Preis von Essen bewerben sich Janke, Saldow, Nettelbeck und Leviennois. Weitere Rennen finden in Dortmund, Forst, Frankfurt, Straßburg, Mainz, Brüssel, Paris und Zürich statt. Gut besetzt ist das Hundertkilometer-Rennen in Antwerpen mit Stellbrink, Günther, Guignard, Lunden, Arthur Vanderstuyft und Timmermann. — Auf der Landstraße werden die Rundfahrt um Spessart und Rhön mit Start und Ziel in Schweinfurth und die Fernfahrt Paris-Menin entschieden.

Im Fußballsport fällt in Magdeburg die Entscheidung der Deutschen Meisterschaft. Voran geht der Deutsche Fußballbundestag.

Auch auf anderen sportlichen Gebieten ist Pfingsten die Zeit der Kongresse. In München geht der Deutsche Hockeytag und in Budapest der internationale Schwimmerkongreß vor sich. In München stehen sich außerdem im Schlußspiel um den Frankfurter Silberschild die repräsentativen Hockeymannschaften von Nord- und Süddeutschland gegenüber. — Die Leichtathletik ruht Pfingsten in ganz Deutschland aus. Nur in Amsterdam beteiligen sich die Berliner Hermann und Lehmann sowie der deutsche Meister Martin und mehrere westdeutsche Läufer. — Im Grunewald wird das internationale Lawn Tennis-Turnier fortgesetzt. — Auf rudersportlichem Gebiete endlich ist als erste große Veranstaltung die zweitägige internationale Regatta in Frankfurt a. M. zu nennen.

Pferdesport.

□ **Maisons-Laffitte**, 29. Mai. (Privattelegr.) **Prix de la Maladrerie.** 3000 Fr. 1700 Meter. 1. Pascal Tonceescos Flocon (MacGee), 2. Ice Wolf, 3. Trouville. 18 liefen. Tot. 33:10, Pl. 16, 85, 101:10. — **Prix Prestige.** 5000 Fr. 1900 Meter. 1. J. Rutgers Le Rons Ghiberti (O'Neill). 2. Peau Rouge, 3. Montagan. 6 liefen. Tot. 20:10, Pl. 14, 22:10. — **Prix de Gisors.** 5000 Fr. 2000 Meter. 1. J. Rutgers Le Rons Francisca (O'Neill), 2. Bec de Gaz, 3. Rosalys. Tot. 17:10. — **Prix Ajax.** 20 000 Fr. 2000 Meter. 1. Baron M. de Rothschilds Lathyrus (Allemand), 2. Gué de Roi, 3. Fidelio. 8 liefen. Tot. 48:10, Pl. 20, 89, 22:10. — **Prix de Cesny.** 6000 Fr. 2400 Meter. 1. A. Marones Autour (Clout), 2. Coral II, 3. Fidella. 10 liefen. Tot. 43:10, Pl. 19, 38, 57:10. — **Prix Sauge Pourprée.** 5000 Fr. 1200 Meter. 1. Baron M. de Rexons La Malfiera (Barthomew), 2. Balancoire, 3. Roxanna. 10 liefen. Tot. 29:10, Pl. 14, 18, 15:10.

Luftschiffahrt.

„L. 3“ in Hamburg.

+ **Hamburg**, 28. Mai. Das Marineluftschiff „L. 3“, das heute morgen gegen 9 Uhr in Johannisthal zu einer Fernfahrt nach Hamburg aufgestiegen war, ist mittags 2.15 Uhr über Hamburg eingetroffen.

Basler Handelsbank in Basel (Schweiz)
Schweizerische 4½-5% Anlagepapiere
Wertpapierdepotverwaltung. 129

18. Ziehung 5. Kl. 4. Preuss.-Süddeutsche (230. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 29. Mai 1914 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

104 [500] 31 408 1026 99 [500] 149 [1000] 60 97 245 444 [3000] 61 500 352 2062 66 [5000] 138 92 262 376 471 773 90 92 94 3009 190 364 603 774 88 96 833 38 914 98 4012 [3000] 102 9 83 383 409 852 90 [3000] 663 707 83 868 918 61 5093 282 [500] 76 79 419 600 11 78 968 6162 81 510 641 43 86 727 40 7061 64 117 50 70 432 508 26 36 932 70 8368 437 602 51 940 967 77 9235 593 634 718 806 37 977 79

10013 191 407 [1000] 547 94 907 11198 247 321 487 507 731 86 900 82 12251 470 500 672 721 81 13438 46 660 760 79 883 14004 234 82 345 461 550 721 45 851 932 15018 143 311 57 337 71 674 640 16058 127 41 262 471 889 907 17041 144 48 56 625 [500] 76 770 18055 237 363 424 506 633 826 88 953 [3000] 19047 63 196 394 793

20147 585 675 96 [3000] 707 21003 117 [500] 259 435 [500] 803 946 22045 102 309 28 [3000] 416 661 660 721 64 818 948 96 23048 154 472 [500] 521 [500] 27 808 54 67 902 4 54 24092 220 401 878 961 25105 70 230 76 354 84 805 906 52 26297 [500] 327 [500] 80 799 [500] 977 27111 286 358 516 57 799 806 915 28132 48 251 379 400 689 781 844 73 84 992 94 29031 38 126 258 498 845 84 799 874 933

30135 [500] 91 205 570 822 901 [500] 38 31001 96 117 [3000] 66 359 436 698 [500] 803 [500] 35 94 933 32013 [500] 59 136 418 89 601 944 [500] 33000 113 387 417 [1000] 500 636 878 918 25 [500] 34034 38 105 [1000] 39 [500] 461 665 642 85 [3000] 738 937 49 35099 289 383 71 621 70 900 [1000] 14 [500] 36190 363 71 519 021 704 74 [1000] 840 71 [3000] 37060 83 762 940 63 38244 453 94 [1000] 515 60 71 661 97 965 39599 [3000] 809

40124 96 246 [1000] 96 532 636 68 738 41067 129 224 94 840 622 29 69 42267 305 53 73 405 78 602 9 [3000] 85 854 981 43061 207 380 481 [500] 703 861 97 44035 294 [500] 446 [1000] 617 628 45035 259 309 416 24 541 763 841 52 [1000] 46377 684 837 84 47102 40 243 368 469 [3000] 96 [1000] 826 89 94 98 735 850 910 21 69 48006 38 96 192 215 309 410 937 49226 32 [3000] 630 796 55 811 64 901 65

50096 173 326 401 62 67 91 607 62 779 51009 173 265 63 303 9 41 98 408 28 73 553 98 840 911 70 [3000] 83 52280 297 470 662 [500] 82 706 808 39 [3000] 935 53216 331 427 692 704 80 868 54036 123 44 296 364 451 507 14 55277 [3000] 359 457 639 745 [1000] 964 56014 66 150 477 96 98 649 702 57247 529 635 723 303 [500] 82 58004 [1000] 23 178 207 [3000] 327 739 857 911 59123 96 [1000] 539 69 777 817

60062 87 150 40 338 40 522 691 743 96 614 61007 180 307 650 71 723 848 [1000] 928 62031 542 [500] 57 476 770 849 922 64 63102 50 220 48 49 300 412 18 544 818 97 944 88 89 64083 123 [1000] 72 79 274 377 437 571 739 80 922 65389 73 446 54 85 723 88 777 83 66068 235 [500] 80 352 553 671 724 67068 170 320 31 334 [500] 47 528 751 69 984 68241 54 69 412 [1000] 40 580 90 643 814 65 69056 507 [1000] 109 856 904 05 [1000]

70383 481 600 707 855 928 58 71033 167 93 205 [500] 9 306 568 619 603 917 72004 141 334 37 533 815 50 61 940 73255 80 64 424 33 710 [1000] 848 960 [1000] 74027 53 301 465 684 892 [1000] 931 50 75026 142 283 335 607 706 30 98 877 76263 71 355 570 82 922 60 77005 [500] 29 288 [3000] 334 [1000] 43 88 463 633 794 78000 256 766 977 79281 437 783 [500] 874

80117 57 70 220 435 77 79 888 989 81125 505 623 358 978 82245 63 368 [10000] 78 418 55 593 650 65 83201 348 478 616 44 833 940 47 79 84136 280 619 76 849 76 938 85189 [1000] 415 01 521 [1000] 62 919 31 86036 160 261 317 436 719 21 888 944 87011 34 176 246 [3000] 90 402 [1000] 632 640 58 736 809 [1000] 88006 567 89069 74 264 393 561 715 836 930 85

90087 [1000] 133 78 379 513 20 642 91007 68 147 262 391 456 504 87 608 722 92044 102 411 645 744 813 93092 214 25 58 72 350 452 75 706 8 869 94039 [500] 75 89 249 [500] 333 509 39 646 70 78 880 95383 406 58 546 58 612 74 807 28 96174 394 870 942 [500] 97314 476 [1000] 555 638 [500] 746 803 28 98074 85 107 36 233 [1000] 676 838 960 99 128 249 825 907

100068 244 306 [500] 32 448 55 67 516 624 74 88 714 [1000] 974 101055 56 73 [500] 82 463 516 30 637 736 [1000] 893 102143 304 45 53 487 575 95 [1000] 600 79 767 827 [1000] 57 918 29 [500] 103314 334 48 497 [1000] 686 [1000] 863 955 104187 212 67 88 [500] 327 84 441 [500] 46 70 540 [1000] 58 708 935 105014 193 234 351 [500] 560 619 840 48 910 106023 [500] 329 31 36 41 81 312 724 930 107033 101 338 [500] 64 71 600 [1000] 3 882 964 108035 86 246 93 [500] 358 482 537 72 77 670 778 [5000] 928 63 91 109060 95 106 400 27 68 [1000] 97 582 741 98 958

110048 469 583 604 13 51 76 742 75 826 903 7 111168 [3000] 319 50 468 546 685 811 112078 36 89 135 250 375 502 36 61 71 77 707 51 899 946 64 113118 73 [500] 248 61 459 561 641 62 [500] 76 767

828 931 [3000] 94 114081 88 203 87 329 523 622 819 86 87 [500] 942 115040 82 153 547 52 116006 18 341 97 434 591 798 117133 [3000] 44 50 83 [1000] 230 66 300 601 [500] 701 956 118336 576 78 119061 [500] 112 21 35 [500] 51 228 49 89 602 51 88 816 85

120085 212 98 371 815 81 930 44 121311 [3000] 94 53 9725 800 51 97 980 122049 99 [1000] 246 90 [500] 385 445 526 772 [500] 850 [3000] 933 123006 66 242 82 528 92 747 124218 496 722 52 76 922 48 125057 [1000] 340 888 906 [500] 126082 402 523 57 693 764 884 127235 350 64 452 725 128008 [500] 180 207 330 632 38 57 129277 403 [10000] 621 76 804 97 965

130009 11 [500] 446 66 625 40 78 719 950 131003 128 252 302 475 79 856 132106 385 93 423 636 726 59 133202 04 650 776 994 [5000] 134127 [1000] 341 [5000] 447 [3000] 65 88 548 799 884 135046 48 207 37 63 95 445 554 57 609 18 848 [500] 136092 127 59 210 79 841 530 59 780 890 942 137094 325 55 440 802 891 924 69 81 [500] 138037 [3000] 50 171 331 840 62 139153 95 205 323 54 56 59 76 406 33 66 [3000] 89 548 667 745 833 [1000] 953 76

140214 345 96 [500] 777 81 909 64 141035 53 141 65 255 [500] 68 93 311 415 557 704 96 816 903 60 76 142207 393 607 29 [500] 143369 [1000] 570 807 68 946 144061 174 96 437 537 43 698 [1000] 719 145025 [500] 117 67 283 817 [500] 62 719 854 [1000] 146474 504 78 787 68 147149 454 62 [500] 664 707 818 148146 57 225 42 [500] 45 [1000] 301 28 411 15 506 [1000] 26 98 755 859 911 83 94 149059 365 442 73 541 61 656 829 [500] 992

150135 90 229 354 65 [500] 465 98 843 935 151028 103 252 408 684 707 12 978 152094 441 501 50 508 903 41 61 153077 92 122 42 85 207 28 363 491 502 34 719 820 94 923 [500] 154228 65 436 60 99 [500] 635 36 70 680 81 155006 85 231 368 581 923 156334 98 533 51 85 612 735 157050 147 545 701 843 158068 133 36 76 316 47 645 636 66 896 159018 92 214 34 403 99 532

160271 409 83 90 960 87 161124 [1000] 93 [1000] 510 615 30 804 39 901 60 162073 352 71 77 447 91 508 614 730 997 163175 303 12 70 716 809 25 [500] 164059 [500] 249 329 411 810 18 165065 98 126 [1000] 58 [1000] 61 349 79 82 486 603 30 608 737 [500] 38 56 61 846 940 67 166089 221 44 329 85 615 785 824 981 167168 319 670 77 [500] 730 92 817 966 168084 140 296 413 507 98 682 777 994 169029 52 201 28 35 [1000] 71 394 412 24 42 93 967 719 34 62 88 829 [500] 948 69

170081 112 337 45 466 171041 487 690 99 858 172187 223 463 585 761 923 173244 407 690 631 43 47 705 [500] 43 947 71 [1000] 174017 207 47 69 81 486 521 802 27 963 175294 560 69 77 783 974 176358 486 757 610 21 989 177828 58 [1000] 76 178181 501 67 691 751 98 179300 478 601 94 604 46 829

180064 137 76 [1000] 287 355 84 404 8 24 507 [500] 641 66 796 [500] 181097 [500] 184 217 [1000] 809 909 27 [3000] 182173 218 374 643 766 183237 366 476 835 990 184078 111 330 347 [1000] 668 72 84 855 937 [500] 44 185176 265 375 483 508 82 84 728 186184 346 485 507 899 722 71 187036 98 [1000] 437 82 539 63 661 967 99 [1000] 188010 70 96 169 456 574 92 [500] 649 922 45 58 189306 474 847 907 83 [1000] 918

190054 58 265 [3000] 481 643 647 [1000] 867 191061 176 370 433 646 785 824 46 192004 259 445 96 556 760 3 [1000] 46 948 73 193203 [500] 335 628 736 79 194279 326 [500] 508 30 48 652 54 [500] 95 844 69 195317 94 481 691 718 [500] 46 919 93 96 196068 185 324 46 61 197016 114 563 600 8 800 [1000] 14 26 80 198032 39 366 69 79 452 704 43 800 199037 318 36 96 551 751 52 [500] 70 847 [1000] 901 15

200187 335 460 633 602 87 900 36 98 201046 341 94 787 851 202021 206 46 324 462 695 883 [500] 69 203113 247 423 25 [1000] 20 54 803 31 39 783 811 30 95 935 204165 326 89 432 94 [1000] 543 717 882 [1000] 205009 52 57 70 206019 131 67 401 9 84 581 636 719 827 207034 210 20 84 316 90 460 913 208072 84 156 [500] 203 300 [500] 431 535 43 699 895 209133 424 516 701 915 10 49 53

210468 86 621 53 [500] 211042 61 72 343 423 511 706 894 212126 250 301 47 64 442 68 854 697 933 39 213011 56 [1000] 182 [500] 302 460 540 759 882 90 902 9 214014 [500] 321 72 [500] 97 403 99 823 795 [500] 912 215329 567 [500] 627 96 [3000] 723 31 879 908 216129 203 512 81 601 711 30 824 [500] 90 932 217038 207 [500] 302 [3000] 408 35 640 854 59 218361 431 59 509 601 917 219004 31 [500] 192 307 432 77 770 75 884

220097 107 12 27 248 496 554 008 12 25 43 79 735 36 44 [1000] 221020 31 211 37 305 420 [500] 803 615 65 730 71 222221 436 533 99 607 16 716 809 87 [500] 223089 [500] 168 206 37 338 72 637 805 53 [1000] 66 224108 70 376 419 527 49 607 46 932 225004 344 340 522 48 621 701 948 64 226061 67 335 33 36 44 604 [500] 9 [1000] 88 908 94 227035 [500] 99 169 [3000] 274 78 345 496 511 [500] 73 683 90 711 020 228034 207 70 319 524 35 915 50 229020 [1000] 190 224 65 328 72 429 [1000] 620 690 824 950 53

230105 32 77 87 215 36 391 436 701 10 830 [500] 231159 213 422 60 681 781 932 232054 105 62 390 399 52 508 [500] 72 820 959 99 [1000] 233005 203 414 50 300 713 56 64 [500] 898

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000 M., 2 Gewinne zu 75000, 2 zu 50000, 2 zu 40000, 4 zu 30000, 2 zu 15000, 22 zu 10000, 44 zu 5000, 582 zu 3000, 1210 zu 1000, 1690 zu 500 M.

18. Ziehung 5. Kl. 4. Preuss.-Süddeutsche (230. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 29. Mai 1914 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

19 163 368 478 677 701 1048 142 83 274 316 475 [500] 585 674 709 88 59 883 921 2223 475 76 78 3311 68 324 26 49 477 92 95 585 685 800 34 [1000] 4397 449 51 [500] 78 638 983 [1000] 5087 119 302 80 486 700 902 6054 307 22 441 44 64 572 745 907 7006 562 710 [1000] 46 805 934 80 [500] 8074 290 496 545 9134 62 [1000] 238 84 423 505 629 931 76

10176 214 [5000] 350 401 [500] 79 633 87 701 86 [500] 807 22 902 14 [500] 11000 154 251 330 488 536 37 [500] 679 98 [500] 776 921 33 12149 243 331 32 476 787 815 24 75 13160 67 241 51 576 79 687 808 46 62 921 66 14018 182 303 [1000] 433 524 836 [500] 970 72 15083 200 83 397 416 45 596 663 16033 194 206 17 05 333 55 76 414 28 46 49 [3000] 524 840 884 17213 417 26 74 697 904 71 18240 [1000] 42 [500] 562 684 700 31 56 903 [500] 81 19385 [500] 467 82 [500] 548 61 728 73 842 961

20006 277 384 [3000] 407 570 605 60 90 21097 423 61 97 528 611 [500] 837 73 91 [1000] 22025 649 785 989 23396 49 535 805 844 24046 239 346 56 615 703 883 [1000] 25031 73 177 327 60 500 20 34 37 89 602 97 720 913 26108 202 21 91 [1000] 414 568 64 680 748 821 998 27064 118 280 [3000] 350 481 88 [1000] 645 753 62 848 906 28079 122 218 424 525 [500] 741 [1000] 74 910 26 72 29010 [1000] 200 403 6 635 680 78 94 [1000] 729 47 [3000] 878

30057 438 693 [1000] 786 823 956 99 31138 87 228 82 94 428 33 038 43 93 832 84 943 32422 71 524 34 81 [1000] 789 914 33019 [1000] 201 [500] 537 76 903 34008 102 [3000] 209 564 70 703 8 911 [5000] 35274 323 443 535 664 [500] 712 16 869 36055 278 406 68 505 47 62 [3000] 720 811 969 37028 116 367 404 514 92 [3000] 679 761 883 953 38193 231 45 345 458 71 662 822 23 39160 312 893 950 67

40068 63 377 403 6 63 552 894 948 41044 153 214 589 742 940 42008 98 316 94 682 69 714 52 889 939 47 43406 573 99 652 846 50 934 44140 225 309 436 645 979 45289 395 [3000] 530 [3000] 708 80 [500] 856 904 69 75 46074 282 343 422 88 577 653 47201 38 384 [500] 420 607 846 900 48124 [500] 316 850 880 49135 68 201 305 [1000] 422 739 [500] 43 892 914

50048 238 [500] 321 482 83 606 [1000] 621 [1000] 51221 387 646 904 25 52010 273 362 [500] 50 407 610 80 705 60 [3000] 851 53070 [500] 112 279 310 820 [500] 71 672 774 54149 349 609 61 725 [500] 971 55015 304 25 506 24 680 87 [1000] 703 25 933 56007 71 110 31 358 450 51 549 91 629 738 [500] 42 844 57039 79 333 84 88 500 644 891 58202 322 64 574 732 43 802 [3000] 46 77 [500] 97 903 65 86 59079 144 464 [500] 576 891 718 44 836 [1000]

60151 284 346 420 611 18 94 931 61097 102 67 87 222 320 409 60 624 43 90 749 849 62067 [500] 86 196 [1000] 431 611 40 76 604 73 738 802 977 63005 253 317 778 64041 140 369 448 76 85 [500] 660 607 718 876 80 974 75 65098 178 218 29 365 461 501 637 81 66010 297 873 80 450 76 545 92 684 642 925 35 67059 130 288 821 599 976 68053 56 137 85 [500] 390 960 69022 135 43 245 364 940 [1000] 71

70046 287 408 17 69 727 62 829 914 71028 83 203 368 [500] 64 426 53 87 71 668 837 57 928 72299 553 64 721 31 66 836 938 73071 144 57 286 467 542 701 67 859 [500] 69 83 906 74008 167 61 79 223 39 332 76 85 413 646 [1000] 644 57 75064 104 238 65 603 60 99 803 76048 79 [500] 111 45 356 473 [500] 614 827 910 77282 752 83 824 92 78345 419 688 708 92 [500] 94 390 962 79100 [500] 484 90 605 75 740 900 79

80109 66 83 422 39 612 15 39 707 10 [1000] 809 [500] 24 966 [1000] 59 81348 88 463 68 72 555 895 82061 89 194 205 30 72 [1000] 93 318 470 555 843 44 60 80 83019 20 160 [500] 259 391 [1000] 529 02 624 87 729 855 967 84079 166 79 360 84 816 994 85190 270 [500] 542 63 780 [1000] 903 86019 62 307 77 453 503 64 77 651 702 909 87415 39 [1000] 556 78 631 735 938 53 88105 282 310 895 89004 80 252 481 530 838 [1000] 996

90018 84 85 126 280 374 98 527 622 23 [3000] 49 101 64 97 951 68 [1000] 91043 48 308 537 92 733 86 92874 947 93008 280 335 63 405 548 53 [500] 77 616 76 914 65 94141 92 409 63 96 622 79 777 95104 [500] 13 [500] 263 350 532 76 81 782 891 900 25 [1000] 96251 97 328 79 418 546 90 860 777 926 97001 159 70 252 401 583 631 [1000] 65 823 60 61 98028 65 77 154 336 485 652 [500] 715 44 884 99466 543 753 841 966 66

100083 312 66 64 412 545 600 65 770 96 867 58 [3000] 101097 161 259 302 427 653 77 816 961 102122 69 357 631 647 81 103134 209 548 61 778 821 57 95 104332 79 416 96 602 919 105109 [1000] 281 513 16 84 620 921 106097 159 273 376 650 702 [3000] 29 949 107347 645 83 885 966 90 108020 254 71 414 804 9 61 645 784 109093 404 519 47 90 826 986

110087 172 202 23 [1000] 329 [3000] 445 75 574 669 717 64 813 44 [1000] 111152 [1000] 474 78 88 593 [1000] 647 99 753 892 112005 159 246 93 474 77 781 846 97 113475 [500] 605 65 730 94 947 114458 784 920 115016 116 249 65 70 679 760 116004 136 221 515 41 625 51 740 877 117029 168 [500] 47 62 [5000] 339 97 453 574 627 746 47 899 118079 127 56 218 [1000] 437 564 716 38 817 992 119217 311 404 71 [500] 695 723 92 933

120234 39 351 631 801 121211 43 340 578 667 80 [1000] 122041 58 691 973 123318 422 963 124345 49 488 642 67 678 [500] 940 67 125013 47 97 240 [500] 70 350 630 96 733 71 860 983 94 126029 160 214 [3000] 49 52 59 304 [3000] 316 663 858 906 127016 99 176 303 39 404 23 99 561 608 51 836 92 993 128253 464 629 728 35 67 929 41 129028 87 [1000] 126 248 580 782 979 90

130070 233 68 84 90 303 37 564 841 90 931 131142 307 [1000] 5.. [3000] 894 132022 53 58 167 350 428 702 800 42 95 911 [3000] 133044 91 185 [500] 224 67 95 347 432 542 633 55 87 733 819 29 97 134283 332 55 78 466 [500] 778 853 [500] 66 917 135061 320 442 49 570 56 649 738 898 944 136192 464 605 815 137198 289 311 430 52 [1000] 87 500 607 894 138193 271 327 715 915 29 83 139235 425 42 602 714 15

140132 [500] 574 680 804 28 42 975 141484 589 619 41 65 787 863 142063 311 91 449 544 744 77 956 [500] 79 143062 292 679 82 770 837 [500] 072 144079 85 90 93 390 450 83 565 730 145054 122 227 311 421 72 87 644 799 883 146257 302 47 507 095 147073 171 236 441 529 607 97 721 [10000] 148064 138 375 472 634 79 728 149167 341 46 422 607 32 872 925

150000 278 469 [500] 151080 144 [3000] 224 56 387 517 687 758 812 78 92 152009 23 33 183 54 [3000] 58 206 [500] 87 461 [500] 74 578 616 784 153019 211 20 422 616 [500] 81 691 758 [1000] 861 154041 386 471 527 [500] 657 740 155015 58 64 294 306 36 559 156244 82 864 86 157090 175 436 39 74 82 [500] 572 649 79 94 158026 182 341 403 874 783 832 159032 83 23 58 705 809 985

160209 320 42 [500] 55 431 71 843 [1000] 47 59 795 [1000] 849 903 15 [1000] 59 161008 54 150 89 92 348 68 413 24 94 549 680 162058 163 312 [1000] 881 84 953 163113 [1000] 222 92 337 502 745 93 888 989 164261 70 435 69 519 22 29 664 007 [1000] 165145 381 430 518 751 166000 408 93 617 729 926 167204 380 403 604 [3000] 59 [1000] 700 168044 452 72 [1000] 556 756 827 71 90 960 78 169093 244 319 34 91 426 654 887

170082 103 57 264 390 423 93 [1000] 604 33 88 737 [500] 86 [1000] 171188 60 212 47 366 433 80 587 628 856 172074 99 102 [3000] 542 670 [3000] 712 814 40 48 173112 301 22 96 421 86 [500] 687 687 741 56 907 74 174025 147 225 73 97 439 722 36 [500] 90 [500] 808 55 85 175184 278 327 43 67 461 501 32 [1000] 074 739 65 837 55 978 97 176092 101 33 39 335 76 [500] 513 803 849 96 984 177107 328 620 888 [500] 902 178190 365 504 902 179062 96 221 22 510 771 954

180014 [500] 126 550 706 829 181142 92 226 416 848 969 182088 231 446 502 53 621 67 [3000] 706 13 35 911 25 183148 [1000] 221 61 327 [1000] 818 89 600 707 918 78 184265 703 69 185306 404 10 26 927 186080 136 24 363 434 768 856 937 [500] 187114 28 219 73 504 55 021 71 610 58 188131 45 79 80 289 601 16 [1000] 779 189281 601 625 763 912 [500]

190004 20 [1000] 44 272 457 99 649 87 [500] 930 96 [3000] 191090 299 353 632 [3000] 64 731 889 946 94 [1000] 192058 233 48 63 [500] 336 583 527 68 710 47 [500] 84 905 14 75 193009 37 902 73 [3000] 334 439 625 43 91 194024 64 73 161 [500] 363 747 867 195063 [500] 59 63 143 442 77 721 865 [500] 931 [1000] 196417 506 671 974 197136 630 [500] 710 18 653 943 [500] 198078 167 201 352 [500] 61 417 612 72 604 94 826 50 900 22 44 199039 347 655 [500] 828 946 95

200055 309 15 46 98 407 64 555 654 993 201004 164 223 91 404 [500] 619 202276 341 428 532 640 91 859 937 203003 34 54 117 30 67 [5000] 865 204237 729 874 205050 431 578 98 [500] 631 750 [500] 88 977 206062 [3000] 69 102 237 313 74 93 486 649 631 49 [1000] 782 924 70 207098 858 592 640 91 859 937 208003 34 54 117 30 67 [5000] 91 241 [3000] 46 319 52 768 805 53 943 60 209006 96 143 374

210035 [500] 109 342 482 881 211178 301 806 82 212049 87 164 [1000] 437 587 [500] 639 42 702 889 213129 260 377 487 98 542 96 619 214038 186 96 435 678 [1000] 82 838 215038 44 78 64 144 [500] 360 [1000] 477 861 656 75 88 711 85 816 20 216036 106 51 [1000] 251 434 540 626 905 13 87 [1000] 217006 131 326 68 73 [1000] 453 535 602 [500] 705 674 85 906 218040 87 249 65 326 418 632 971 88 219012 49 171 426 595 810 [500] 920 77

220245 92 545 620 76 [500] 760 54 582 978 221018 159 311 [1000] 37 41 57 96 560 639 719 22 36 904 222068 281 340 411 [500] 44 77 701 8 19 878 99 [50000] 78 984 223046 78 480 618 58 639 744 603 33 998 224096 140 209 27 478 [500] 530 [500] 48 04 704 [1000] 836 970 225261 301 91 489 850 807 90 958 226113 23 510 78 767 901 227291 336 606 9 [1000] 18 746 48 823 228102 293 328 845 708 950 61 229008 04 125 344 99 456 665 783 [1000] 99 936

230036 241 388 93 549 678 725 231407 72 515 34 815 758 898 232049 55 [5000] 114 234 [3000] 303 532 775 962 65 233205 612 796 856

CHARLES
Circensische Spiele
zu Wiesbaden!

Nur 5 Tage! Vom 30. Mai bis 3. Juni! Nur 5 Tage!

Auf dem Platze am Hauptbahnhof. — Telefon 509.

Die jüngste Grossmacht

unter den europäischen Schau-Unternehmen rüstet sich, ihr riesiges rollendes Reich auf einige schnell enteilende Tage zu entfalten! Eine Fabelwelt des Prunkes ersteht über Nacht, wächst wie durch Zauberhand aus dem Erdboden, brodelt und sprüht Wärme, Lust, Licht und Leben und entschwindet gleich einem Phänomen in ein ungreifbares Nichts.

Millionenwerte

rollen, verpackt auf einige hundert Transportwagen, durch die Strassen, von dampfenden Lokomobilen gezogen, Gebäude wachsen in die Höhe, Hallen dehnen sich weit hinaus, Raum fügt sich an Raum, Gerätschaften werden entladen, kombiniert und rätselhafte Teilstücke formen sich zu abenteuerlichem Gepränge. Seltsame Menschen und seltene Tiere ziehen durch die Stadt, eine ganze Arche Noah scheint sich zu entladen, die Erde erdröhnt fast unter den wuchtigen Schritten der riesigen Elefanten, wahre Kolosse von Gestalt und Ansehen. Die Luft ringsum erzittert vom Gebrüll eines halben hundert Raubtiere. In wohlvergitterten, starken, eisenblechbeschlagenen Gefährten ziehen

Die Majestäten

der Tierwelt durch die Tore. Mit Ehrfurcht schaut der ehrsame Bürger auf das ungewohnte Schauspiel! Fremde menschliche Laute dringen von Ohr zu Ohr. Unverständliche Scherzworte reizen unsere Neugierde. Asiens ferner Osten geht Hand in Hand mit Afrikas heissem Süden, Amerikas wilder Westen schlägt eine Brücke mitten ins zivilisierte Deutschland hinein. Menschen und Tiere der ganzen Welt scheinen einen Verbrüderungskongress abzuhalten, zierliche Antilopen tänzeln neben störrischen Zebras einher, schwerfällige Nilpferde kontrastieren seltsam mit kokketten Straussen und neugierigen Känguruhs. Massen von Kamelen treten in Konkurrenz-Leistungen mit herrlichen Rassepferden, indische Rinder und Zebus grüssen herrliche Weissbart-Gnus, flinke Lamas der amerikanischen Hochgebirge ergänzen sich mit tibetan. Yaks, Bisons und seltenen Zebroiden zu einer verblüffenden Riesen-Schaustellung. Die erste und einzigste reisende Giraffe und das einzigste auf Reisen befindliche afrikan. Rhinozeros bilden mit dem echten Schabrackentapir und vielen anderen gleichwertigen Raritäten einen ohne Konkurrenz dastehenden zoologischen Park, welchen man mit Recht den „Ersten Europäischen Wander-Zoo" getauft hat. Nur

Ein praktischer Tierkenner

wie es Direktor Charles Krone ist, konnte ein derartiges Tiermaterial sammeln und auf Reisen erhalten. Die Anschaffungs-Kapitalien seines exotischen Tierbestandes gehen in die vielen Hunderttausende. Man bedenke, dass ein einziges Stück, die Giraffe, 20 000 Mark, das Rhinozeros gar 30 000 Mark kostete, dass man für einen jungen, völlig undressierten Löwen beispielsweise 4000 Mark, für einen ebenso alten Königstiger 5—6000 Mark bezahlt und vergegenwärtige sich, dass der Charles'sche Raubtierpark 30 Löwen und 15 bengalische und sibirische Tiger zählt. Hierzu kommen 9 Elefanten, 20 Kamele und 300 andere Tiere. Grössere Kosten als die einmalige Anschaffung noch erfordert die sorgfältige Pflege der exotischen Gäste. Die Redensart von einem Millionenbetriebe ist bei Charles keine hohle Phrase! Ein einziger Käfigwagen, der der Giraffe, kostete 10 000 Mark. Er ist mit doppelten Fussböden, einer sinnreichen Heizanlage, mit Polsterungen und elektrischem Licht versehen, ist in der Höhe mit dem ganzen Oberteil verstellbar eingerichtet und weist eine eingebaute Kammer für den eigens gehaltenen Wärter auf, welcher Tag und Nacht nicht von der Seite des kostbaren Tieres weichen darf.

Mangel an Kenntnissen und Kapital

zwingt kleinere Unternehmen, vom Erwerb exotischer Tiere Abstand zu nehmen. Teilweise wurde eine Bereicherung in dieser Richtung hin versucht, aber immer wieder mussten die Tiere veräussert werden, weil man es nicht verstand, sie zu halten und weil man nicht die Mittel besass, sie zu pflegen, endlich auch, weil man ausser Stande war, die riesigen Kapitalien für grössere Gruppen heranzuschaffen. Man glaubte, durch zwei Löwen und einen Elefanten Attraktionen gewonnen zu haben und vergass, dass der moderne Sinn auf

Massenwirkungen

gerichtet ist! Die Charles'sche Riesenschau ist die Verzehnfachung des einstigen „Circus", den ganzen Tag über ist sie geöffnet, bietet sie Gelegenheit zur Abwechslung, zur Zerstreuung, zur Unterhaltung und Belehrung! Auf 25 000 qm Terrain verteilen sich allein die Anlagen der grossen sommerlichen Schau, ungerechnet des Raumes, den die mehr als hundert Transport- und Bureauwagen, die vielen Nebenzelte und Anlagen, die Garderoben, Requisiten usw. beanspruchen. 20 000 Menschen vermag die Schau gleichzeitig in ihren weitgedehnten Zelten zu bergen; rund 1000 lebende Wesen arbeiten in und an der Schau, die mit einem täglichen Budget von durchschnittlich 7000 Mark zu rechnen hat.

Eine streng solide und gesunde Basis

bildet das Geheimnis der Erfolge der Charles'schen Circusschau. Charles macht keine amerikanische Bluffreklame, er sucht seinen Ehrgeiz nicht in Verklecksungen von Bauzäunen und Hausgerüsten. Seine Reklame-Agenten erklettern keine Fahnenstangen, blasen keine Reklame-Fanfaren und suchen keine Meisterschaften im ausgiebigsten Verbrauch von Tonnen voll aufgelösten Kartoffelmehls. Charles vermeidet die unsinnigen Multiplikations-Exempel mit toten Materialien, er will nicht vier Circusse bieten, sondern einen, aber diesen einen als einen wahren, als eine grundreelle

Schau der Massen!

„Die Massen wollen wieder Massen sehn" und „Massen den Massen" sind zwei Prinzipien, unter deren Innehaltung der heutige Grossbetrieb nur siegen kann und siegen muss. Die Qualität der Darbietungen muss Hand in Hand gehen mit der Quantität des Gebotenen: Ein sehr guter Springer ist ebenso wenig wert als vier oder fünf schlechte. Der Riesenraum der Arena muss gefüllt sein mit lebenden Wesen in unablässiger Steigerung. Je mehr das Rund sich füllt, je mehr Menschen und Tiere, in buntem Reigen vereint, auf den Schauplatz marschieren, desto mehr steigt die Begeisterung. Und der Jubel von der Szene pflanzt sich fort über die Logenbrüstungen hinweg, klettert höher und höher, das riesige Amphitheater empor und umschliesst im vollendeten Jauchzen Tausende und Abertausende in weitem Ring! Es ist wie ein Jubel aus einem Herzen, wie ein Impuls aus einer Seele, wenn die effektvoll gesteigerten Schluss-Apotheosen das Signal zu allgemeinem Frohlocken geben! Solche Momente bietet die Charles'sche Pantomime des Lebens im innersten Amerika!

Die mexikanischen Wirren

haben die Aufmerksamkeit der ganzen zivilisierten Welt nach dem Westen gelenkt. Der amerikanische Balkan schwelt wieder einmal und ist bereits zu lodernder Flamme erglüht. Ueberraschung folgt auf Ueberraschung, die Politik der Kanonen bringt schnellere Wendungen zustande, als die Diplomatie an grünen Tischen. Man steht heute vor diesem, morgen vor jenem fait accompli, man hört Dinge voll schauriger Raubritter-Romantik, man hört sie und staunt über die geringe Kultur in diesen weitgedehnten Landesflächen. Man hat den Wunsch, näheres darüber zu erfahren, die Menschen, ihre Gebräuche, ihre Eigenart kennen zu lernen, aber der knappe Raum der Tagespresse reicht dazu nicht aus. Man sehnt sich nach etwas Unbekanntem, und da kommt Charles und bringt uns diese

aktuellen Menschen

in ihrer ganzen urwüchsigen Natürlichkeit! Ein getreues Spiegelbild der kriegerischen Vorgänge im wilden Westen entrollt sich. Von den Grenzen Mexikos erscheinen echte Mexikaner, echte Sioux-Indianer, echte Cowboys, Trapper und Farmer. Der Kampf der Zivilisation gegen die Urbewohner der amerikanischen Prärien und der mexikanischen Steppen entbrennt mit martialischer Deutlichkeit vor unseren Augen. Wir sehen die roten Raubgesellen bei ihrem hinterlistigen Ueberfall der Post, bewundern die glanzvolle szenische Entfaltung auf dem grossen Fest der Cowboys, erleben den Raub des inniggeliebten Farmerkindes, folgen mit gespanntem Interesse den einsetzenden Zweikämpfen, verfolgen zitternd den Sturm auf das Farmerhaus und den Brand desselben, sowie die Gefangennahme der ganzen Farmerfamilie. Der zweite Akt steigert die szenischen Effekte zu höchster Schönheit, die vollendete Echtheit der prunkenden Aufmachung zur grössten Vollendung und das Ueberwältigende der spannenden Handlung zu hinreissender Begeisterung. Das malerische Indianerlager ersteht vor unseren Augen, wir sehen die Indianer-Häuptlinge mit ihren Untergebenen im hohen Kriegsrat, bemitleiden die armen Gefesselten am Marterpfahl, entrüsten uns ob der lechzenden Wildheit der roten Gesellen und jauchzen mit der plötzlich eintretenden Erlösung, der Verfolgung auf über 100 Pferden, den aufpeitschenden Nahkämpfen, dem wilden Kriegsgetümmel mitten in weiter Arena und der endlichen Niederwerfung der roten Räuber durch die weissen Vorkämpfer der Zivilisation!

Ein grosses wild-romantisches Schaustück wird geboten, ein Ausschnitt aus der letzten Episode eines welt- und kulturgeschichtlichen Dramas. Der letzte Mohikaner starb in Coopers wunderbarer Erzählung dahin. Seitdem sind Jahrhunderte verflossen. Durch eine weitsichtige Regierung aufs sorgfältigste gepflegt und gehütet, lebt der weltberühmte Stamm der Sioux-Indianer in sorgsam abgeschlossenen Reservat-Territorien des innersten Amerika.

Die mexikanischen Rebellen

bedrohen auch diese Gebiete bereits. Nur eine glückliche Wendung kann den gehüteten Stamm vor völliger Vernichtung bewahren! Mit strengen Strafen hat die amerikanische Regierung die Ausserlandführung der echten Sioux belegt. Seit Jahrzehnten glückte es niemanden mehr, echte Rothäute nach Europa zu bringen, und wenn es Direktor Charles nach Ueberwindung unendlicher Schwierigkeiten dennoch gelungen ist, eine ganze Truppe dieser seltenen Menschen nach Deutschland zu führen, so muss man diesen Umstand als einen Erfolg nicht nur sehr geschickter Unterhandlungen mit der amerikanischen Regierung, sondern vor allem dem Ansehen des

kulturellen und wissenschaftlichen Wertes

der den Charles'schen Darbietungen innewohnt, ansehen. Man schätzt bei den massgebenden behördlichen Stellen des In- und Auslandes den hohen belehrenden Charakter der Charles'schen Tier- und Völkerschau in vollem Umfange. Charles hat eben nicht nur einen guten Ruf innerhalb der Grenzen Deutschlands, er ist vielmehr die renommierte Gross-Schau des gesamten europäischen Festlandes. Angesichts des hohen instruktiven Wertes, der seinen Darbietungen und Schaustellungen innewohnt, ist er überall das Ziel ganzer Schulen und anderer Körperschaften. In Essen besuchten im letzten Winter allein etwa 85 000 Schulkinder unter Führung ihrer Lehrer die „Zoologischen Parks".

Der Kampf gegen die Schundliteratur

findet durch die Repräsentation der Charles'schen Vorführungen eine ganz entschiedene Unterstützung. Auge und Sinn der Kinder werden zu Schönerem, Natürlicherem zurückgelenkt. Von nervenangreifenden Sherlock-Holmes- und Nick Carter-Romanen kehrt die jugendliche Phantasie auf den richtigen Pfad jungkriegerischer Begeisterung für die romantischen Helden Cooperscher Lederstrumpf-Erzählungen zurück. Abgeschmackte, aufregende „Indianer-Schmöker" werden ersetzt durch eine naturechte Handlung aus der Gegenwart, mit anschaulicher Deutlichkeit werden dem empfänglichen Kindergemüt Szenen aus dem wirklichen Leben der roten Rasse gezeigt.

Die Pfadfinder-Idee

findet eine brillante Förderung durch die Anregung der kriegerischen Handlung, durch den Verzweiflungskampf der Rothäute, der wilden Rachgier derselben und der endlichen siegenden Gerechtigkeit. Wilde Jagden auf über 100 Rossen, Verfolgungen und bewegte Kampfszenen inmitten der Arena müssen jedes Jungen Herz entzücken und ihn entflammen, mitzutun im Kampfe um die Palme des Sieges!

Jugendfürsorge und Jugendschutz

können in ihren Bestrebungen keinen besseren Förderer finden, als die Vorstellungen der Charles'schen Circus-Schau. Das System des praktischen Anschauungs-Unterrichtes findet hier ein ausschlaggebendes Beispiel für die unschätzbare instruktive Wirkung dieser Idee. Der Mensch, der die Bestie unter seinen Willen zwingt, der Elefanten mit dem Zeigefinger lenkt und Kamele in Quadrillen tanzen lässt, muss in jedem empfindenden Kindergemüt Bewunderung seiner selbst und Stolz in seinem Menschsein wachrufen! Hier wird dem kindlichen Gemüt eine Idee gebildet vom alles beherrschenden Menschenwillen, der Naturkräfte bekämpft und besiegt, ganz gleich, ob sie in elementaren Gewalten oder in unvernünftigen Tierseelen verborgen schlummern! Der Jugend in erster Linie dient die aufklärende und praktische Anschauung, die pedantische Theorien verbannen und durch bunte Lebendigkeit ersetzen will. Aber nicht nur für die Kinder allein, sondern auch für die Jünglinge und Männer und Greise bietet Charles das Interessanten, Lehrreichen und Unterhaltenden übergenug! Wenige Städte besitzen zoologische Gärten, wenige zoologische Gärten eine Auswahl an Tieren, wie „Charles Zoologischer Park".

Das unbefangene Urteil

erfahrener Leute, solcher, die sich nicht „bluffen" lassen, wird stets der Ausdruck der höchsten Anerkennung für die Leistungen sowohl als auch das Auftreten der Charles'schen Circus-Schau sein. Es gibt genug anderer Wander-Unternehmen, die mit aller Gewalt noch grösser sein wollen, die die unerhörtesten Vergleichsmomente heranziehen, um den soliden Klang der wahrhaften Charles'schen Reklame womöglich zu übertönen. Durch die Heranzerrung der kühnsten, unhaltbarsten Behauptungen gelingt es oft, dem allzu leichtgläubigen Publikum Sand in die Augen zu streuen, es durch ein Tohowabohu von Worten irrezuführen und seine eigene Urteilsfähigkeit zu lähmen, indem man es beschränkt oder einfach unterbindet. Dieses Publikum lässt sich einen gefährlichen Weg führen: Es merkt erst ziemlich lange Zeit danach, dass doch alles nur hohler Tamtam ohne innere nachhaltige Wirkung war und ist dann für wirklich gute circensische Leistungen nur schwer wieder zu gewinnen! Gegen diese Manier der Bevormundung und Ausschaltung jeder Kritik muss im allgemeinen Interesse energisch angegangen werden! Jedermann soll sich sein Urteil aus sich selbst herausbilden: Mit eigenen Augen soll er schauen und vergleichen. Das Eintreffen der rollenden Materialien ist und bleibt stets die sicherste Gewähr für das Riesenmaterial, welches Charles ins Treffen zu führen vermag. Sein wandernder zoologischer Garten, seine komplette Völkerschau und seine internationale Artistenschar müssen unbedingt als der Rekord über alles seither Dagewesene gelten, wenn man schon einmal Vergleiche ziehen will. Zwischen A und Z aber leuchtet der Name „Charles" als hervorstechende Grösse machtvoll hervor, hinter der alles andere, und sei es auch mit noch so schönen Namen getauft, erblassen muss!

Fünf kurze Tage der Freude

sind das Zeichen der Charles'schen Spiele. Vom Samstag, den 30. Mai bis Mittwoch, den 3. Juni währt die Zeit, dann ist alles wieder unwiederbringlich dahin. Drum zaudere man nicht, drum zögere man nicht! Dem schnell Entschlossenen gehört die Welt! Ein kurzer Weg in das Zigarrengeschäft von Gustav Meyer, Langgasse 26, oder ein telefonischer Anruf unter Nr. 451 verheisst die rechtzeitige Sicherung einer Eintrittskarte. Am Samstag abend um 8 Uhr pünktlich findet die Gala-Première der Circus-Schau statt, welche in glanzvoller Aufmachung eine pompöse Propaganda für die folgenden Tage der Feste und der Freude sein soll. Niemand versäume diesen machtvollen Auftakt der Spiele, deren Zuspruch erfahrungsgemäss von Tag zu Tag derart zunimmt, dass zumeist säumige Besucher später Mühe haben, Karten für eine der zahlreichen Veranstaltungen überhaupt zu erhalten! Am Sonntag, den 31. Mai (Pfingstsonntag) werden die Pforten der Tier-Schau erstmalig geöffnet. Bis 7 Uhr abends kann man ununterbrochen die Wunder der Tierwelt gegen ein geringes Eintrittsgeld bewundern, kann der interessanten Fütterung der Raubtiere beiwohnen, dem Promenadenkonzert der Circus-Kapellen lauschen, von vormittags 10 bis mittags 12 Uhr, die Indier und Indianer bei ihren heimatlichen Gebräuchen bewundern und überhaupt einen Einblick in die geheimnisvolle Welt jenseits der grossen Stallportière tun! Sämtliche Veranstaltungen im „Zoologischen Park" geschehen für ein einmaliges mässiges Entré, ohne jedwede Nachzahlung. Die gleiche Schau findet auch während der übrigen Freudentage statt, bis einschliesslich Dienstag den 2. Juni. Am Mittwoch, den 3. Juni ist also der „Zoologische Park" nicht mehr geöffnet. Circensische Spiele finden an allen drei Pfingstfeiertagen täglich zweimal statt, und zwar nachmittags um 4 Uhr und abends um 8 Uhr! Die nachmittags stattfindenden Spiele sind besonders den Fremden, den Besuchern von auswärts, und den Kindern gewidmet. Zahlen doch diese hierzu nur halbe Kassenpreise, sofern sie das 14. Lebensjahr noch nicht überschritten haben! Ebenso Militärpersonen vom Range eines Feldwebels an abwärts. Die abendlichen Spiele schliessen mit dem dritten Pfingstfeiertag (Dienstag den 2. Juni). Am letzten Spieltage, Mittwoch, den 3. Juni, erfolgt noch eine, als Ersatz für verspätet Gekommene, Vorstellung, welche nachmittags um 4 Uhr stattfindet, um eine ungekürzte Veranstaltung zu gewährleisten. In Form einer Gala-, Dank- und Abschieds-Veranstaltung ist diese Vorstellung als ein Scheidegruss an Wiesbaden und Umgebung gedacht und wird in keiner Weise hinter den vorangegangenen Spielen in Punkto Mannigfaltigkeit und Aufmachung zurückstehen!

Nein, Charles bringt Freude von der ersten bis zur letzten Minute, reine, harmlose, ungetrübte Freude an schönen, bildenden Dingen, die es verdienen, verstanden, gewürdigt und unterstützt zu werden! In diesem Sinne laute die Parole: „Auf zu Charles!" Niemals wieder wird sich Gelegenheit bieten, so mannigfache, so schöne und glänzende Darbietungen für so billiges Geld zu sehen!

2501

Handel und Industrie.

Berlin, 29. Mai. Der Verlauf der heutigen Börse gab den Optimisten Recht, die den Bergwerksaktien-Markt für „ausverkauft" erklärten. Pariser Südamerika-Zusammenbrüche und Flauheit der Russischen Banken, dann die Verwirrung in Albanien, haben dem Kursstand der heimischen Montanwerte in der letzten Zeit nur unmerklich zu schaden vermocht. Allerdings wirkten auch günstige Momente nicht oder nur in geringem Maße. Die gestern bekanntgegebene Meldung aus Verwaltungskreisen der Phönix-Akt.-Gesellschaft, die Verkaufstätigkeit in B-Produkten sei in der letzten Zeit lebhafter geworden, wurde kaum beachtet. Es scheint aber über Nacht ein Wandel erfolgt zu sein. Bei Eröffnung zeigten heute Montanwerte im Gegensatz zur Allgemeintendenz, die zur Schwäche neigte, festere Haltung. Hohenlohe gewannen 1¾, Laurahütte 1¼ Proz. Nur Kattowitzer matter auf den Geschäftsbericht. Auf den übrigen Gebieten waren die Veränderungen nicht bedeutend. Canada verloren 1½ Proz. auf die Meldung vom Untergang eines Dampfers der Gesellschaft.

In der zweiten Stunde übertrug sich die Montanfestigkeit auch auf die anderen Märkte. Gelsenkirchen und Phönix zogen um 1 Proz. an. Schiffahrt und Elektrische Aktien überschritten den gestrigen Stand. Banken blieben geschäftslos. Canada etwas erholt, Lombarden höher gefragt.

Privatdiskont unverändert 2¾ Proz.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 29. Mai. Die Abendbörse zeigte infolge von Deckungs- und Meinungskäufen auf allen Gebieten befestigte Haltung. Während die Besserung bei Montanwerten sich gegen das Schlußniveau von heute mittag ungeachtet etwas lebhafterer Umsätze auf Bruchteile beschränkte, waren am Kassamarkte chemische Werte zum Teil prozentweise höher. U. a. gewannen Höchster Farbwerke 7¼ Proz., Scheideanstalt 3½ Proz., Badische Anilinfabrik 7¼ Prozent.

Die Tilgungshypothek und ihre Vorteile.

Der Landwirtschaftsminister hat durch einen Erlaß vom 1. Mai 1914 die provinziellen Aufsichtsbehörden für die Hypothekenbanken ersucht, diese dazu anzuregen, daß sie die Verbreitung der Tilgungshypothek beim städtischen Grundbesitz nach Kräften fördern. Von den Ausführungen des Erlasses sind namentlich folgende bemerkenswert:

Die Schwierigkeiten, in die der städtische Hausbesitz während der beiden letzten Jahre infolge der allgemeinen Hypothekennot geraten war, haben wieder die Aufmerksamkeit auf die Bestrebungen zur Förderung der unkündbaren erststelligen Tilgungshypothek in den Städten gelenkt. Der Wert dieser Hypothekenform besteht in erster Linie darin, daß der Hausbesitzer auch bei einer länger dauernden Versteifung des Geldmarktes im ruhigen Besitze des Hypothekendarlehns bleibt, und daß er sich zweitstelligen Grundkredit innerhalb angemessener Grenzen leichter verschaffen kann, als es ihm namentlich zu geldknappen Zeiten im Anschluß an eine gewöhnliche Zinshypothek möglich sein wird. Denn die Unkündbarkeit der erststelligen Hypothek verhütet im allgemeinen, daß die Ansprüche des Gläubigers der zweitstelligen Hypothek durch die Einleitung einer Zwangsversteigerung über das Pfandgrundstück aus Anlaß der Kündigung der Vorhypothek gefährdet werden. Ferner kann diesem Gläubiger eine besondere Sicherstellung dadurch geboten werden, daß sich der Hausbesitzer ihm gegenüber gemäß § 1179 BGB. durch Eintragung einer Vormerkung im Grundbuche verpflichtet, den getilgten Teil der Vorhypothek löschen zu lassen, sobald er die Verfügung über ihn erlangt hat. Ein solches Verfahren hat ein allmähliches Nachrücken der zweiten Hypothek zur Folge und bewirkt eine fortgesetzte Verbesserung ihrer Sicherheit.

Gleichzeitig dient die Tilgungshypothek zur Durchführung einer gewissen allmählichen Schuldabbürdung. Während beim ländlichen Grundbesitze die Bedeutung dieser Eigenschaft der Tilgungshypothek schon lange anerkannt ist, sind die städtischen Hausbesitzer einer regelmäßigen Hypothekentilgung im allgemeinen noch abgeneigt. Die Abneigung hat ihre Ursache in dem Streben der Hausbesitzer nach einer Steigerung der Bodenrente, die eine möglichste Verringerung der Jahresleistungen für die Hypothekenschulden erfordert. Ferner wird sie unterstützt durch die Annahme, daß der Bodenwert bei städtischen Hausgrundstücken ständig wachse. Aus diesem Grunde hält man Rücklagen oder Abschreibungen nicht für notwendig, vielmehr rechnet man mit einem selbsttätigen Ausgleich des Sinkens des Hauswertes durch ein mindestens entsprechendes Steigen des Bodenwertes.

Die Erscheinungen bei der jüngsten Stockung im städtischen Grundstücks- und Beleihungswesen haben aber die Ansicht von dem ewigen Steigen der Bodenrente von neuem widerlegt. Sie haben auch für den städtischen Hausbesitz die Notwendigkeit erwiesen, auf eine allmähliche Minderung der Hypothekenschulden Bedacht zu nehmen, damit ein angemessenes Verhältnis zwischen der Belastung des Hausgrundstücks und seinem Boden- und Bauwert fortdauernd gewahrt wird.

Gutachten der Handelskammer Wiesbaden.

Eine Beteiligung an der Propaganda für die Ausstellung „Das Deutsche Handwerk Dresden 1915" wurde abgelehnt, weil die Ausstellungsbedingungen die Fabrikanten ungünstiger behandeln wie die Handwerker.

Die beteiligten Firmen wurden auf einen Beschluß der Handelskammer für das Fürstentum Birkenfeld aufmerksam gemacht, welcher besagt: „Der Ausdruck „Synthetische Steine" ist geeignet, irreführend auf das Publikum zu wirken, da die Bedeutung der Bezeichnung „synthetisch" dem größten Teil des Publikums nicht bekannt ist, dasselbe vielmehr glaubt, auch im synthetischen Stein einen echten Stein vor sich zu haben. Ein synthetischer Stein aber, der auf künstlichem (chemischem) Wege hergestellt, kann niemals den Anspruch auf die Bezeichnung „echt" gegenüber dem Naturstein erheben. Es muß deshalb gefordert werden, daß diesen auf künstlichem Wege hergestellten Steinen je nach ihrer Art die Bezeichnung: künstliche Rubine, künstliche Saphire, künstliche Topase, etc., beigelegt wird."

Die Handelskammer sprach sich für die Begriffsbestimmung aus, welche von dem Verband der Seifenfabrikanten für Seife aufgestellt worden ist: „Unter der Bezeichnung „Kernseife" dürfen nur in den Handel gebracht werden alle lediglich aus festen oder flüssigen Fetten oder Fettsäuren mit oder ohne Zusatz von Harz hergestellten technisch reinen Seifen, die im frischen Zustand einen Gehalt von wenigstens 60 Prozent seifebildenden Fettsäuren, einschließlich Harzsäuren aufweisen. Zusätze von Salzen, Wasserglas, Mehl oder ähnlichen Füllmitteln sind nicht gestattet. Seifen, welche der vorstehenden Kernseifendefinition nicht genügen, dürfen in ihrer Handelsbezeichnung das Wort „Kernseife" nicht enthalten. Alle als „rein" bezeichneten harten Seifen müssen mindestens der vorstehenden Kernseifendefinition genügen. Unter „reinen" Schmierseifen werden nur solche verstanden, welche mindestens 38 Prozent Fettsäuren, einschließlich Harzsäuren, enthalten und technisch rein sind, insbesondere sind Zusätze von Wasserglas und Mehl unzulässig. Als „Gemahlene Kernseife" dürfen nur solche Seifen in den Handel gebracht werden, die durch Zerkleinern von Kernseifen, oder diesen gleich zu achtenden Seifen, ohne weiteren Zusatz, erhalten worden sind. Soweit nicht Harzfreiheit einer Seife gewährleistet ist, wird bei Festsetzung des Fettsäuregehaltes Harzsäure als Fettsäure gerechnet. Eine Umrechnung in Fettsäureanhydride findet nicht statt."

Weinzeitung.

Weinversteigerungen.

K. **Oestrich,** 28. Mai. Bei sehr reger Kauflust gelangten heute hier 31 Halbstück 1911er Oestricher Weine aus dem Weingute des † Geh. Kommerzienrats Julius Wegeler, Koblenz (Deinhard'sche Gutsverwaltung Oestrich) zum Ausgebot. Bis auf zwei Nummern wurden sämtliche Halbstück zu hohen Preisen verkauft. Es erzielten das Halbstück 1700 M., Heß für Buchmann, 1840 M., Kraus, 1780 M., Heß für Waldeck u. S., 2070 M., Heß, 1990 M., Spahn, 1940 M., Heß, 2250 M., Heß, 2510 M., Ad. Müller, 2500 M., Spahn, 2520 M., Heymann-Levitta, 2820 M., Craß u. Siebert für Frankf. Hof, Frkft., 3170 M., Adler, 2630 M., Körner, 2450 M., Kraus, 2610 M., Heß, 2600 M., Heß, 2820 M., Kraus, 2900 M., Spahn, 2760 M., Heymann-Levitta, 3170 M., Söhnlein, 2880 M., Heymann-Levitta, 3380 M., Heß, 3570 M., Söhnlein, 4100 M., Craß u. Siebert für Frkf. Hof, Frkft., 3510 M., Koch, 4520 M., Heymann-Levitta, 3400 M., Heß, Landpflecht Auslese 5020 M., Lekisch für Ruthe, Wiesbaden, Eiserberg Auslese 5010 M., Craß u. Siebert für Frankf. Hof, Frankfurt.

Sind Sie Abonnent dieses Blattes?

So sind Sie nach Maßgabe der Versicherungsbedingungen ohne Weiteres **kostenlos** gegen tödlichen Unfall oder Ganzinvalidität **versichert!**

Berliner Börse, 29. Mai 1914

Nachdruck verboten

Berlin. Bankdiskont 4, Lombardzinsfuß 5, Privatdiskont 2¾ %.

Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt.

Umrechnungssätze: 1 Franc, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap. — Ausländische Fonds — Eisenbahn-Stamm-Aktien — Eisenbahn-Prior.-Obligat. — Deutsche Hypoth.-Pfandb. — Bank-Aktien — Industrie-Aktien — Brauereien — Obligat. Indust. Gesellsch. — Wechsel — Gold, Silber, Banknoten

Deutsche Bank

Wilhelmstrasse 22, Ecke Friedrichstrasse

Eigenes Gebäude.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Stahlkammer — 2000 Schrankfächer.

87/7

Der letzte Trumpf.

Gesellschaftsroman von Guido Kreutzer.

Copyright 1913 by Carl Duncker, Berlin.

(9. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie richtete sich hoch und stützte sich auf den Ellenbogen. Das gelöste Haar fiel ihr über die Stirn — mit rascher, fast anmutiger Bewegung strich sie es zurück.

Sie dachte in jähem, heißem Zorn: „Es ist nicht recht, daß uns die Männer jede Illusion nehmen, ohne uns einen Ersatz dafür zu bieten!"

Wer hatte sich nicht all in diesen Jahren an sie herangedrängt — berauscht von ihrer blühenden Jugend, angezogen von dem schimmernden Hintergrund der Millionen?! Offiziere und Diplomaten, Globetrotter und höhere Verwaltungsbeamte, Vertreter der Kunst und Industrie, des Handels und der Literatur! Sie prunkten mit dem billigen Zufallsglück eines klangvollen Namens, mit der Bedeutung ihrer Erfolge, mit ihrer Kunst und ihrer Laufbahn und ihrem Herrentum. Sie sprachen von Liebe und einer gemeinsamen, berauschenden Zukunft — und meinten die flüchtige Leidenschaft nach dem Weibe und die Millionen des toten Kommerzienrats Warnegg.

Nur einen Mann gab es rings im Kreise — einen einzigen, der getrost den fordernden Blick zu ihr hätte erheben dürfen — Hans Krottendorf. Sie erinnerte sich noch der ersten Begegnung: beim Concours hippique im Landesausstellungspark. Er war damals noch ein blutjunger Dachs, bestritt die Konkurrenzen auf einem selbsttrainierten Hippizaner. Den Sieg errang er nicht; ein bayrischer Schwerer Reiter setzte all die Herrchens von der Berliner Gardekavallerie elend in den Sand.

Und doch — als sie dem Leutnant von Krottendorf eine Stunde später gegenüberstand, als sich zwischen seinen chevaleresken Worten doch die selbstsichere, ausgeglichene Gelassenheit seines Wesens durchdrängte — da erwachte in ihr eine nie gehörte, nie geahnte Stimme der Sehnsucht. Das Herz in der Brust schlug schwer und zitternd; und ihre zweiundzwanzig Jahre breiteten die Schwingen.

Der aber, um den ihre Gedanken waren im Wachen und im Traum, der riß sie nicht an sich, daß er sich von ihr den Weg weisen ließe in das traumversunkene Land ihrer Jungmädcheneinsamkeit. Vielleicht ekelte ihm vor der Gemeinschaft all jener, die schmeichelnd um ihre Liebe bettelten — daß er sich trotzig mit verschränkten Armen abseits hielt; daß er das unruhige Licht ihrer Augen, den dunkel verschleierten Klang ihrer Stimme nicht verstand, nicht verstehen wollte. Und langsam starb die jungkeimende Liebe wieder, verdurstete in der Dürre. Kaum, daß die Enttäuschung dem schmalen, stolzen Gesicht einen leisen, herben Hochmut eingrub. Wenn Hans Krottendorf ihr nicht die Hand bot — Hella Warnegg warb um keinen Mann!

Und in dieser Zeit müden Resignation kam plötzlich Ramon Branco! Irgendwo jenseits des Meeres geboren; in Sturm und Kampf und Siegen aufgewachsen; umwittert vom Hauch jenes herrischen, rücksichtslosen Wollens, dem der Erdball nur ein Startplatz seiner gigantischen Pläne ist! Ein Mensch, dazu geschaffen, an seiner Stärke die Schwachheit der anderen zu verachten. Ein Börsenfürst, ein Frauenliebling, ein neuer Cagliostro. Und zwischen das berechnende Liebesgeflüster um Hella Warneggs Besitz flog seine Stimme wie der schrille, aufpeitschende Sturmschrei des Raubvogels.

So hatte er sie an sich gerissen, weil er die Kraft, weil er ein Mann war.

Heute aber log er; heute umwarb er den mit gleißnerischer Liebenswürdigkeit, in dem er den Rivalen witterte; heute bettelte er um Liebe und Ehe — als sei er nicht mehr der Sieger von einst; als fände er nicht mehr allein weiter; als sei nur eine überschwängliche Phrase gewesen, was sie damals einander versprochen, als sich die Ringe kreuzten.

Sie ließ sich in die Kissen zurücksinken; sie hatte die Empfindung, als stände sie wegverloren in undurchdringlichem Dornenbusch, dessen stachliches Geäst sich in ihren Kleidern verfangen habe.

Und wieder warnte die dunkle wesenlose Stimme, die sie heut auf Schritt und Tritt begleitet und sie nicht wieder verließ: —

„Du gehst in die Finsternis, Hella Warnegg! Wehr' dich und wahr' dich, daß nicht der kommende Tag dir die Augen blendet und du blind in den Abgrund stürzest!"

IV.

Ramon Branco saß im Bestibül seines Hotels und hielt einen geöffneten Brief in der Hand, den ihm eben der Pförtner ausgehändigt hatte.

Mein lieber Branco!

Ich habe fast achtundvierzig Stunden gezögert, muß mich aber jetzt wohl doch entschließen, Ihnen das endgültige Ergebnis meiner letzten Maßnahmen mitzuteilen.

Es ist leider negativ, absolut negativ. Daß die von Ihnen während Ihres Hierseins angebahnten Beziehungen zu dem Bankhause Laroche et fils ein günstiges Ergebnis haben würden, bezweifelten Sie ja selbst. Es verhält sich tatsächlich so. Der junge Laroche muß sich wohl von irgend welcher authentischen Seite über die Aussichten des „Boncourt" Erkundigungen verschafft haben; denn heute früh schrieb er mir, von einer pekuniären Beteiligung an Ihrem Unternehmen müsse er endgültig zurücktreten. Sie sehen — die Nächte und Tausendfrancsnoten, die Sie sich in seinem Klub aus geschäftlichen Interessen um die Ohren geschlagen haben, konnten den Weg doch nicht frei machen. Und die „gespannte politische Lage" wie auch „der abnorm hohe Diskont" sind nur die hergebrachten Höflichkeitsphrasen, die solch ein alter Praktikus, wie Sie, ja zur Genüge kennen wird.

Nun zur Marquise Ronard-Feuillet.

Vorgestern Abend konnte ich endlich mit ihr im Foyer der Oper ein paar Worte unter vier Augen sprechen, während der Herr Gemahl am Sektbuffet Erholung suchte.

Also da liegt nun die Schuld einzig und allein bei Ihnen, Branco. Ist der alte Löwe kampfmüde geworden? Weshalb sind Sie nicht schärfer ins Zeug gegangen und haben die vier Wochen Pariser Spritztour nicht besser ausgenutzt? Dann wäre die kleine Heloise vor lauter Seligkeit und Liebe gar nicht zum Denken gekommen. So aber haben Sie das Terrain nicht nachdrücklich genug bearbeitet.

Die Marquise gibt das Geld nicht her. Hunderttzwanzigtausend Francs — mon dieu, wenn ihr Mann das erführe! Vor dem hat sie eine derartige Angst, daß .. na also — aus und erledigt diese Kombination! Und sollten Sie es vielleicht noch nicht glauben und sich noch irgendwie Hoffnungen machen ... zum Schluß erzählte sie mir recht beziehungsreich und deutlich, daß sie schon in den allernächsten Tagen mit ihrem Mann nach Egypten reisen würde.

Wohin also jetzt mein Vorschlag geht:

Machen Sie mit der Boncourt-Komödie so langsam Schluß, sehen Sie zu, was Sie in Monte und Berlin noch zusammenscharren, und vergessen Sie nicht, daß ich Sie am 1. März auf der Landungsbrücke in Marseille erwarte. Ich meine, es ist ganz logisch gedacht, wenn wir der „feilen Metze Europa" wieder einmal auf ein paar Jahre den Rücken kehren. Die Welt ist wunderschön groß; und Leute, wie wir sie brauchen, finden sich gottseidank überall. Ich habe auch schon eine neue Sache:

Vereinsbank Wiesbaden

Gegründet 1865. Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Gegründet 1865.

Vormals: Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein. 196|1

Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Nr. 250 Frankfurt a. M. Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7. Fernsprecher Nr. 560 und 978. Telegr.-Adr.: Vereinsbank.

Die Vereinsbank Wiesbaden nimmt **Geld an von Jedermann**, auch von **Nichtmitgliedern**, als:

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an zu 3½% Zinsen. Tägliche Verzinsung. Ausgabe von **Heimsparbüchsen**.

Darlehen (Anlehen gegen Schuldscheine der Vereinsbank), mindestens Mk. 300.—, gegen halb- und ganzjährige Kündigung. Verzinsung 4%, halbjährige Zinsauszahlung.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck- und stempelfreier Platzanweisungs-Verkehr) gegen tägliche Verzinsung, **gebührenfrei**, zur Zeit mit 3%, verzinslich. Auf längere Fristen angelegte Gelder zu entsprechend höheren Zinssätzen.

Die **Konto-, Scheck- u. Platzanweisungshefte** werden **kostenfrei** abgegeben.

Mitgliedern der Vereinsbank werden:

Vorschüsse gegeben gegen Wechsel oder gegen Schuldscheine, **Wechsel abgekauft, Kredite in laufender Rechnung** gewährt, **alles ohne Berechnung von Gebühren.**

Ferner werden besorgt: **Einzug von Wechseln. An- und Verkauf von Wertpapieren** unter günstigen Bedingungen, zum Teil gebührenfrei, Einlösung von verlosten Wertpapieren, Sorten, Zinsscheinen, letztere schon 3 Wochen vor Verfall, **Auszahlungen** im In-, auch Auslande, Ausstellung von Schecks und Reisekreditbriefen, **Annahme von offenen und geschlossenen Depots, Vermietung von Stahlfächern** (Safes) in 5 verschiedenen Grössen unter Selbstverschluss der Mieter in unserer absolut feuer- und diebessicheren Stahlkammer zum Preise von Mk. 4.— an für das Jahr. **Verwaltung von Hypotheken und ganzen Vermögen.** 3803

Bereitwilligste Auskunft in allen Hypotheken- und Geldangelegenheiten, namentlich auch bei An- und Verkauf von Wertpapieren.

Die Mitgliedschaft kann jederzeit erworben werden. — Einzahlungen auf den Geschäftsanteil nehmen bereits vom folgenden Vierteljahr ab am Gewinn teil.

Satzungen, Geschäftsberichte und sonstige Drucksachen stehen kostenlos zu Diensten und der Vorstand ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Marcus Berlé & Co.

Gegründet 1829. Bankhaus Tel. 26 u. 6518

Wilhelmstrasse 38.

Seit 1873 kommanditiert von der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Schecks und Wechseln. 81/1

Neuerbautes grosses Stahlkammer-Gewölbe.

Stadt-Sparkasse Biebrich

Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 3923. — Fernsprecher Biebrich Nr. 50.

Die Kasse ist von der Königl. Regierung als mündelsicher erklärt, für die Spareinlagen haftet außer den nach Regierungs-Vorschrift sicher angelegten Kapitalien der Kasse noch die Stadt Biebrich mit ihrem Vermögen und ihren gesamten Einkünften.

Zinsfuß für Spareinlagen in jeder Höhe 3½%; bei halbjähriger Kündigung 3¾% und bei einjähriger Kündigung 4% mit Verzinsung vom Einzahlungstage bis zum Rückzahlungstage.

Rückzahlungen in jeder Höhe in der Regel sofort.

Strengste Geheimhaltung bezüglich der Sparguthaben durch die Satzung gewährleistet.

Einziehung von Spareinlagen bei auswärtigen Kassen ohne Unterbrechung der Verzinsung und ohne jegliche Kosten für den Sparer.

Vermietung von Stahlschrankfächern zu 3, 6 u. 10 Mk. pro Jahr in dem nach dem neuesten Stande der Technik neuerbauten Tresor der Kasse. 97/6

Kassenlokal: Biebrich, Rathausstraße 59. Geöffnet von 8—12½ und 3—5 Uhr.

Alle Drucksachen für Banken in tadelloser Ausführung, schnell u. preiswert, liefert Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden E. G. m. b. H.

Fernsprecher Nr. 6190, 6191, 6192. **Friedrichstr. 20** Reichsbank-Girokonto.

Bankgeschäft und Sparkasse.

Für die Reisezeit empfehlen wir:

Unsere Stahlkammern zur Aufbewahrung offener und verschlossener Wertgegenstände aller Art (Koffer, Pakete etc.) Eiserne Schrankfächer unter Mitverschluss der Mieter von Mk. 5.— jährlich an;

Reisekreditbriefe und Schecks auf alle Plätze der Erde;

Fremde Geldsorten.

85/6 **Postscheckkonto Nr. 1303 Frankfurt a. M.** 1035

Kgr. Sachs. **Technikum Mittweida**

Direktor: Professor Holst. Höheres techn. Institut f. Elektro- u. Maschinentechnik, Sonderabt. für Ingenieure, Techn., Werkmeister. Elektr. u. Masch.-Laborat. Lehrfabrik - Werkstätten. Älteste und besuchteste Anstalt. Programm etc. grat. v. Sekret.

39759

„Niederländer-Dampfschifffahrt."

Hervorragende Restaurationsbetriebe.

Auszug aus dem Personentarif:

Fahrpreise ab von Biebrich:

	Einfache Reise Salon	Einfache Reise Vorkaj.	Hin- u. Rückreise Salon	Hin- u. Rückreise Vorkaj.
Coblenz	3.60	2.40	6.—	3.80
Bonn	6.50	4.30	10.20	6.50
Köln	7.50	5.—	12.—	7.50
Rotterdam	14.50	9.50		
London	36.20	23.—	62.25	39.80
Hull	29.90		54.10	

Schlafkabinen (2 Betten) Biebrich-Rotterdam M. 10.—, Köln-Rotterdam M. 6.—, 85 Pfg. pro Bett extra. Vorausbestellung erforderlich.

Abfahrten von **Biebrich** stromabwärts:

Wochentags .... **6.20** bis Sonn- u. Feiertags **7.20** **Rotterdam**. Anschluss nach London und Hull täglich ausser Sonntags

Schnellfahrt täglich 9.35 bis Köln Anschluss in Köln an das 6.20 Boot, weiter nach Rotterd., London u. Hull

nur Sonn- u. Feiertags 1.25 bis St. Goarshausen und zurück

Schnellfahrt tägl. 3.55 bis Coblenz

3823 **Sämtliche Dampfer sind mit Schlafkabinen versehen.** 900

Gelegenheitskauf für Pfingsten.

Empfehle **Mehr als 1000 Paar Herren- u. Damen-Stiefel und Halbschuhe** in Schwarz und Braun, Chevreaux und Boxcalf von 4.50, 5.50, 6.50 M. Goodyear-Welt 10.50 M.

Große Auswahl in **Mädchen- und Knaben-Stiefeln**, braun 2.75, 3.50, 4.50 M.

Marktstr. 25 im 1. St. **Mainzer Schuh-Bazar** f 8864 Philipp Schönfeld.

ich möchte mit Ihnen drüben in Australien geradezu gigantische Goldminen entdecken.

Also — am 1. März die Landungsbrücke in Marseille! Und inzwischen bereite ich schon alles vor für den Goldsegen von Neusüdwales. Vielleicht lasse ich auch noch schnell ein paar hundert Obligationen drucken und hier in Paris an harmlose Gemüter „unter Kurs" verkaufen. Für solche „seltene Gelegenheitsobjekte" finden sich immer besorgte Familienväter, die ihren Erben einmal recht viel hinterlassen möchten.

Seien Sie inzwischen schönstens gegrüßt, alter Sturmgeselle, von Ihrem

Hektor Bruneau,
Marquis de Tarousse
Vicomte d'Harroncourt,
usw.
nach Belieben.

Ramon Branco fuhr aus dumpfem Brüten hoch.

„Page!" ... und als das kleine, blaulivrierte Kerlchen vor ihm stand ... „Mokka!"

Erst nachdem er ein paar Schluck der heißen, schwarzen Brühe getrunken und sich eine Zigarette angesteckt hatte, begann er zu kombinieren. Ganz kurz, ganz kaltblütig.

Bruneau — der ehemalige, aus dem Anwaltsstande gestoßene Verteidiger, sein langjähriger Kumpan, mit dem er stets Hand in Hand zu „arbeiten" pflegte — hatte in Paris nichts mehr erreichen können. Laroches Absage — vorauszusehen; so ein gerissener Börsenjobber, der selbst immer mit verbotenen Differenzgeschäften sein Schäfchen ins Trockene brachte! Das mit der Marquise Nonard-Feuillet war ein verdammter Schlag! Als er vor zehn Tagen aus Paris abfuhr, glaubte er, der kleinen Heloise so sicher zu sein — jetzt bekam sie plötzlich Angst vor ihrem Mann, diesem lächerlichen alten Trottel, der hinter jedem raschelnden Jupon herstorchte!

Ramon Branco lehnte sich tiefer in den Klubsessel zurück; seine schweren, blaugeäderten Augenlider sanken zu einem schmalen Spalt zusammen.

Er hatte doch eigentlich zeit seines Lebens die Frauen zu „nehmen" verstanden und stets bei passender Gelegenheit die gewährte Gunst in klingendes Gold umzusetzen gewußt — jetzt war ihm binnen wenigen Tagen schon zweimal das Heft aus der Hand geglitten! Erst die hundertzwanzigtausend Francs der Marquise, und gestern im Zuge nach Nizza ...

Er bleckte die Zähne; über seine scharfen Züge geisterte ein gefährliches Leuchten.

Wenn Hella auf seinen Vorschlag eingegangen wäre — und natürlich hätte sie ihm in diesem Falle die freie Verfügung über ihr Vermögen übertragen — dann hätte er zwei Monate später irgendwo am anderen Ende der Welt wieder auftauchen können und zur Ruhe kommen dürfen nach zwanzigjähriger Hetzjagd.

Es war überstürzt gegangen — natürlich! Er hatte es ja vorausgesehen; er kannte ja die sentimentale Träumerei der deutschen Mädchen. Eine Verlobung mit feierlichen Schwüren — alberne Farce! Aber die Millionen! Und wenn er nicht in dieser einen letzten Woche den wahnwitzigen Spielverlust von neunzigtausend Francs gehabt hätte!

Jetzt war's vorbei! Jetzt würde er die Sache noch vier Wochen hinziehen, würde wohl auch noch mit nach Berlin zurückkehren — um dann eines Tages unterzutauchen, wie der Dieb in der Nacht und mit dem erhebenden Bewußtsein, drei Jahre seines Lebens an eine verlorene Sache gehängt zu haben.

Er überschlug flüchtig: was hatte ihm die Boncourtkomödie eingebracht? Rund hundertfünfzigtausend Mark Einlagen seiner Berliner Beziehungen. Aber bei seinem luxuriösen Leben waren die Summen so verbraucht worden, wie sie einliefen. Und was er an baren Mitteln gegenwärtig noch besaß, mochte kaum die Höhe von vierzigtausend Francs erreichen. Eine Lappalie für Leute seines Schlages, die wie Raubtiere der Menschheit gegenüberstehen. Also hieß es — in den wenigen Wochen seines Hierseins noch irgend eine neue Quelle öffnen! Bruneaus wegen, vor den man unmöglich blank und bloß treten durfte.

Die Gedanken arbeiteten fieberhaft hinter der Stirn; er überlegte lange.

Dann hatte er sich entschieden.

Er stand auf und ging zum Schreibzimmer hinüber. Um seine Lippen zitterte wieder das alte, siegsichere, drohende Lächeln.

*

„Da stimmt irgend etwas nicht, Adolf!" erklärte die Oekonomierätin Blach, zog die Nadeln aus dem Hut und legte diesen auf die Chaiselongue neben den spitzenbesetzten schwarzen Sonnenschirm, mit dem sie eben bei Rumpelmayer geprunkt hatte.

„Aber Tinchen!"

„Sie ist nicht glücklich!"

Er hockte behaglich in dem sündhaft bequemen Armstuhl und rauchte ungerührt seine Zigarre.

„Gott, was ihr Frauenzimmerchen gleich für 'ne tragische Phantasie habt!"

Da trat die rundliche alte Dame dicht zu ihm heran und dämpfte die Stimme verschwörerhaft und sagte peremptorisch:

„Und ich wiederhole dir — Hella Warnegg ist unglücklich, tief unglücklich!"

Ihr Mann kniff nach seiner alten widerwärtigen Gewohnheit das linke Auge zu und blinzelte seelenvergnügt hoch.

„So! Na ja — allerdings . . . wenn sie's dir selbst gesagt hat . . . ."

„Gesagt?!" — die Oekonomierätin fuhr empört zurück — „Gesagt?! Das wäre wohl so nach deinem Geschmack — immer das Herz auf der Zunge und mit dem Kopfe durch die Wand! Ja, meinst du denn wirklich, solch' Weltkind versteht sich nicht zu beherrschen und selbst mit blutendem Herzen zu lächeln, daß keine Seele ihr etwas anmerkt, wie da drinnen in der Brust alle Hoffnungen zerschlagen sind?"

Der alte Stoppelhops nahm erschüttert die Zigarre aus dem Mund und riß die Augen auf.

„Fein! Tinchen, wenn du recht hast, hast du recht; und das mit der Brust hast du fein gesagt! Bloß dabei fällt mir ein: — wenn die kleine Marjell so raffiniert lächelte, woher weißt du dann eigentlich von den blutenden Herzensverhältnissen."

„So etwas m e r k t man, mein Lieber!"

„Durch drei Eichenbretter hindurch!" präzisierte er fröhlich, ohne mit diesem unpassenden Einwurf Beachtung zu finden.

Die alte Dame ließ sich auf einen Stuhl fallen und fächelte mit dem Taschentuch das rosige kummervolle Gesicht.

„Lieber Gott, Adolf — eine alte Frau wie ich . . ."

„— ältere Dame in den besten Jahren, bitte!"

„— eine sechzigjährige alte Frau weiß schließlich auch wie es in der Welt zugeht. Ich habe schon gestern abend, als wir sie beide kennen lernten, gemerkt, daß zwischen ihnen ein schweres Zerwürfnis stattgefunden haben mußte; denn weshalb hätte er sich wohl sonst an den Spieltisch gesetzt und sie allein mitten im Saal stehen lassen?! Das ist doch unerhört! Ich gebe dir mein heiliges Ehrenwort — wenn man mir das zu bieten gewagt hätte, ich würde auf der Stelle die Verlobung gelöst und . . ."

„— und alle Geschenke zurückgefordert haben! Sehr richtige Anschauung! Aber merk dir den Fall, Tina: denn daran kannst du erkennen, wie beneidenswert dich das Schicksal bevorzugte, als du in die mannbaren Jahre kamst!"

(Fortsetzung folgt.)

Bei **Nierenleiden** (Brightsche Krankheit) u. **Blasenleiden** verlangen Sie bitte kostenlos. Prospekt über die bekannten **Dr. med. Banholzer'schen Hernia-Präparate. Versandstelle der Dr. med. Banholzer'schen Hernia-Präparate, München 19.**

RHENUS-BORAX SEIFENPULVER
Bei jeder Wäsche **mit großem Erfolge** anzuwenden.
Paket 15 ₰
B443

Everclean-Dauer-Wäsche,
zu haben nur bei G. Scappini,
4056 Michelsberg 2. 3294

Blau-weißer **Gartenkies**
nie die Farbe verlierend, billigst waggon-, karren- und korbweise.
Kohlenhandel — Spedition
W. Ruppert & Co.,
Mauritiusstraße 5.
219,3 Telephon 32.

270 Zur Bekämpfung von Haarausfall, Schuppen, Jucken der Kopfhaut verwenden Sie nur
DEHAWA
Die Kopfnerven werden nicht gereizt, sondern nur die Haarpapillen mild zu neuer Tätigkeit angeregt. Wöchentlich 2—3 mal sanft in die Kopfhaut einreiben, daher sehr sparsam im Verbrauch. Dehawa-
HAARNÄHRSTOFF
bildet ein Schutzmittel gegen Haarkrankheiten, die sich durch vernachlässigten Haarausfall einstellen können. Das Haar wird seidenweich und glänzend.
Jede Flasche enthält neuesten Spritzverschluß.
Dehawa ist ärztlich ausprobiert und empfohlen.
Preis p. Fl. M. 2.— u. 4.—
Depots:
Drog. Otto Siebert, am Schloss. Drog. Machenheimer, Bismarckring 1. Drog. W. Graefe, Webergasse. Viktoria-Apotheke, Rheinstrasse 41. Drog. Bruno Backe, Taunusstr. 5. Drog. Otto Lilie, Moritzstr. 12.

Rollkomptoir d. ver. Spediteure G. m. b. H.
Spediteure der Königl. Preuss. Staatsbahn.
Abholung und Spedition von Gütern und Reiseeffekten zu bahnamtlich festgesetzten Gebühren. — Versicherungen. — Verzollungen. — Rollfuhrwerk.
Bureau: Südbahnhof Telephon 917 u. 1964.

Weshalb
meine Kundenzahl stetig zunimmt? — Weil ich keine Rabatte und keine Rabattmarken gebe, sondern an meinem Prinzip: Gute Ware bei geringstem Nutzen verkaufen, festhalte, wächst die Zahl meiner Kunden auf das Erfreulichste.
Denn
Sie gewinnen schon beim ersten Kauf die Ueberzeugung, daß Sie sich auf meine Angebote verlassen können und finden, daß Sie in der Tat mit wenig Geld, gute, preiswürdige Herren- und Knaben-Anzüge, elegante Hosen, Joppen in Leinen und Lüster, Wasch-Anzüge, Gummimäntel für Herren und Damen, Capes usw. zu sehr billigen Preisen erhalten haben. Es ist dies mir nur möglich, weil ich öfters günstige Gelegenheitsposten von erstklassigen Fabrikanten, welche stets das Neueste bringen, erwerbe und diese Vorteile meinen Kunden zukommen lasse. 34/14
Nur Neugasse 22 I. St. - Bekannt für reell!
Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten.
1. Etage. Kein Laden, keine größeren Spesen, daher billig. 1. Etage.
Ein Versuch macht jedermann zu meinem dauernden Kunden.
Aeltestes und größtes Etagengeschäft für Gelegenheitskäufe.

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN
SINGER „66"
die Nähmaschine des 20. Jahrhunderts.
Neue Spezial-Apparate für den Hausgebrauch.
Singer Co., Nähmaschinen Act. Ges.
Wiesbaden, Langgasse 1. 3476

Deutsche Privat-Entbindungsklinik
nimmt Damen auf.
Kein Heimbericht, kein Vormund erforderlich. *8243
Fr. Weber, rue Pasteur 36, Nancy (Frankreich).

Schlafzimmer-Einrichtungen
sowie vollständige Wohnungsausstellung preiswert und in reicher Auswahl bei
Jgn. Rosenkranz
Wiesbaden
Blücher-Platz 3 u. 4

4128

Kochbrunnenrad Nr. 50, stabiles Tourenrad . 78.—
Kochbrunnenrad Nr. 51, schönes Knabenrad . 80.—
Kochbrunnenrad Nr. 52, elegantes Tourenrad . 85.—
Kochbrunnenrad Nr. 53, moderner Halbrenner 85.—
Kochbrunnenrad Nr. 54, leichtes Schülerrad 95.—
Kochbrunnenrad Nr. 55, Mädchen- u. Damenrad 95.—
Kochbrunnenrad Nr. 56, starkes Transportrad 95.—
Sämtliche Räder verstehen sich mit Torpedo und ein Jahr Garantie. Großes Lager in Decken und Schläuchen und sonstige Ersatz- und Zubehörteile.
Fr. E. Mayer,
Reparaturwerkstätte Wellritzstraße 27. 1,5843

Nürnberger Ochsenmaulsalat
1-Pfd.-Dose 60 Pf., 2-Pfd.-Dose M. 1.10, Postdose M. 3.50
stets frisch in
Erickel's Fischhallen, Grabenstrasse 10. Bleichstrasse 20. Kirchgasse 7. 78/4
Prompter Versand nach auswärts.

Trauringe
Uhren, Gold- und Silberwaren
Eigene Reparaturwerkstätte.
Paul Jäntsch,
3 Faulbrunnenstr. 3. 3g64

Gesundheitspflege.

Die Heilkraft der Sonnenstrahlen am Meeresstrande.

Professor Hermann von Schrötter veröffentlicht in der „Wiener klinischen Wochenschrift“ einen Auszug von Vorträgen, die er auf der diesjährigen Tagung der Internationalen Vereinigung für Thalassotherapie in Cannes gehalten hat. Die Angaben des bekannten Forschers gründen sich auf sorgfältige Beobachtungen, die er zum Teil gemeinsam mit Dr. W. Schmidt während der letzten Jahre angestellt hat. Zunächst wurde die Intensität des Sonnenlichts am Meeresstrand gemessen, und zwar an der sogenannten österreichischen Riviera am Adriatischen Meer. Der Betrag des Lichts ist in hohem Maße von der Reinheit der oberen Luftschichten abhängig und zeigte sich am höchsten an einem Vormittag nach schwerem Gewitter. Das beweist auch die reinigende Wirkung eines starken Regens auf die stauberfüllte Luft und damit auf die Belichtung. Die Lichtstärke erwies sich in derselben Jahreszeit an der Seeküste als bedeutend höher im Vergleich zu der am Nordrand der Alpen. Erst in größeren Höhen von 2000 Metern an schienen im Gebirge gleiche Werte erreicht zu werden. Die unmittelbare Sonnenbestrahlung ergibt etwa die doppelte Lichtstärke als wiedergestrahltes (diffuses) Licht. Für die Zwecke der sogenannten Heliotherapie ist die Feststellung, daß die Lichtwirkung am Seestrand derjenigen im Hochgebirge gleichkommt, von erheblicher Wichtigkeit. Das ist schon übrigens daraus geschlossen werden, daß man gewöhnlich ebenso schnell und stark „verbrennt“ wie im Gebirge.

Da nun im Gebirge die Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht größer zu sein pflegen, so ist es für manchen empfindlichen Menschen wertvoll zu wissen, daß er am Strande mit Bezug auf die Lichtwirkung der Sonne etwa dieselben Vorteile zu erwarten hat. Für den Arzt ist es selbstverständlich ein Ideal, alle Abstufungen im Klima des Seestrandes über die Mittelgebirge bis zum Hochgebirge für die Patienten verwerten zu können. Ferner hat Professor von Schrötter ein Verfahren benutzt, um die Stärke der ultravioletten Sonnenstrahlen zu bestimmen, nämlich unter Verwendung von lichtempfindlichen Papieren, wobei ein Lichtfilter nötig ist, der andere Strahlen ausschließt. Aus den bisherigen Beobachtungen, deren Fortsetzung wünschenswert ist, geht hervor, daß namentlich bei niederem Sonnenstand, also morgens und abends, die ultravioletten Strahlen bei diffusem Licht stärker und wirksamer sind, als bei direktem Sonnenlicht; außerdem werden sie verhältnismäßig durch eine Zunahme der Luftfeuchtigkeit gesteigert, ferner durch eine Spiegelung des Lichts am Meeresspiegel oder an einer Schneedecke. Da die ultravioletten Strahlen als Heilfaktor eine besondere Beachtung genießen, ist auf diese Aufklärungen großes Gewicht zu legen. Ueberhaupt wünscht Professor von Schrötter noch eine viel eingehendere Erforschung des sogenannten Lichtklimas und gibt selbst Anweisungen, sie durch zuverlässige Messungen nach einem bestimmten Verfahren zu vervollkommnen. Er hat sich dabei besonders mit der Vergleichung der Lichtmessungen verschiedener Methoden, mit der Reflexion der Strahlen am Seespiegel und mit der gesamten Energie der Strahlen am Meeresrand beschäftigt. Die Lichtspiegelung durch das Wasser hat sich als bedeutsamer herausgestellt, als man nach theoretischer Berechnung hatte annehmen sollen. Die Erklärung dafür liegt in einer Steigerung der Rückstrahlung durch die Wellenbewegung des Meeres. Je kleiner der Einfallwinkel der Strahlen ist, desto größer ist selbstverständlich der Betrag der zurückgeworfenen Strahlen. D. T.

Richtiges Tiefatmen.

Viele Menschen sind der Meinung, wenn sie einmal so recht tief einatmen, dann müßte gleich die ganze Lunge von frischer Luft durchdrungen sein. Selbst bei den tiefsten Atemzügen aber bleibt immer ein Teil Luft in den Lungen zurück, die sog. „rückständige Luft“. Es ist immer nur ein Sechstel bis ein Siebentel der Luftmenge, welche die Lunge fassen kann, die als Atemluft ein- und ausgeatmet wird. Es ist deshalb klar, daß man schon eine längere Zeit regelmäßig die Luft tief in die Lungen ziehen und kräftig auspressen muß, wenn man eine völlige Erneuerung der Luft bis in das letzte Lungenbläschen erreichen will. Bei den meisten Menschen wird der Brustkasten, weil sie nicht richtig tiefatmen, nur wenig ausgedehnt.

Wie geht ein richtiges Tiefatmen vonstatten? Während beim Beginn des Einatmens der Brustkasten sich scheinbar nach allen Seiten zugleich aufzublasen beginnt, ist es doch zunächst das Zwerchfell, das wie der Stempel einer Dampfmaschine sich nach unten bewegt und die Eingeweide nach außen drängt, daß die Bauchwand sich sichtbar vorwölbt. Dann heben sich die Rippen des mittleren Brustkastens nach oben und außen, und schließlich steigt die Bewegung hinauf, die Schultern etwas nach oben drängend. Man spricht deshalb bei Sängern und Schauspielern auch von Bauch-, Flanken- und Schulteratmen, die aber bei richtigem Atmen unmerklich ineinander übergehen müssen. Das Ausatmen geschieht dann in genau umgekehrter Folge: erst sinken die Schultern ein, dann ziehen sich die Rippen in den Flanken zusammen, und zum Schluß wölbt sich das Zwerchfell wieder tief in die Brusthöhle hinauf. Wenn durch zu wenigen Gebrauch die Muskeln des Zwerchfells nicht genügend ausgebildet sind, helfe man durch Uebungen nach. Bei den Atemübungen verfährt man am besten so, daß man vor dem offenen Fenster, den Oberkörper nur mit einem leichten Gewand bekleidet, in sog. Grundstellung steht (leichte, gerad-aufrechte Haltung, Fersen geschlossen). Dann legt man die Arme hinterm Kreuz zusammen und übt das in dieser Stellung besonders leichtfallende Bauchatmen. Dann übt man das Flankenatmen, wobei man besonders auf die Ausdehnung des mittleren Brustkastens achte. Zum Schluß übt man das Schulteratmen. Man verstehe das aber nicht so, als sollte jedesmal ausschließlich nur die eine Art des Atmens angewendet werden. Alle drei Arten müssen bei jeder Uebung in Tätigkeit kommen. Man präge sich aber ja ein, daß bei allen diesen Uebungen nicht gewaltsam vorgegangen werden darf. Das gilt ganz besonders bei beginnendem Lungenleiden.

(Nach d. „Naturarzt“ Nr. 4.)

Darf man nach Ostern noch Seefische essen?

Eine seltsame Frage. Sie muß aber aufgeworfen werden. Die Erfahrung lehrt nämlich, daß in Deutschland, wo man mit dem Wesen der Fischkost noch nicht allgemein vertraut ist, mit der Karwoche auch die Freunde des Seefischs eine Pause in seiner Verwendung eintreten lassen. Man glaubt, zumal in Ländern mit einer Bevölkerung überwiegend katholischen Bekenntnisses, nach der langen, Ostern beendeten Fastenzeit wieder vorzugsweise Fleischgerichten zusprechen zu sollen, denkt aber nicht daran, daß sich Kotelett und Filet oder Frikandellen ebensogut aus Kabeljau und Seelachs wie aus Rind- oder Kalbfleisch herstellen lassen. Dabei kann man sich am Fisch niemals „über“essen, wenn man ihn zweckmäßig behandelt, nämlich mit Gemüse, Kartoffeln oder geweichtem Brot. So erst ergibt auch gerade der jetzt durch seinen überaus niedrigen Preis auffallende Seefisch ein kräftiges Essen, für das man, um gesättigt zu werden, selbst beim Mittagsmahl keinen zweiten Gang auf den Tisch zu bringen nötig hat. In den Städten, in denen z. B. die Staatliche Fischereidirektion in Hamburg Fischkochkurse veranstaltet hat, weiß man bereits den Wert der Seefischnahrung in der mit Ostern beginnenden wärmeren Jahreszeit gebührend zu schätzen. Allgemein sollte man sich aber jetzt dem Fisch mehr denn je zuwenden; denn jetzt ist sein Fleisch am besten, dem menschlichen Organismus am zuträglichsten, auch von Kindern, schwächlichen und kränklichen Personen am leichtesten verdaulich, dabei ganz bedeutend billiger als irgend ein anderes Fleisch. Mit dem alten, auf irrigen Voraussetzungen beruhenden Vorurteil, als ob Seefische nach Ostern nicht mehr ein vollwertiges Essen bildeten, sollte allgemein gebrochen werden. Wer sich näher über die Art unterrichten will, in der auch im Sommer selbst die billigsten Fische in mannigfaltiger und schmackhafter Weise zubereitet werden können, findet nähere Anleitung in einem Kochbüchlein, das die Staatliche Fischereidirekton in Hamburg und die Staatliche Fischereiinspektion in Cuxhaven kostenfrei an jeden Konsumenten abgeben.

Vom Büchertisch.

Aus einfachen Katarrhen (Entzündungen der Schleimhaut) entstehen die vielen sogen. Erkältungskrankheiten der Atmungsorgane, die als Lungenspitzenkatarrh, Bronchialkatarrh, Asthma, Kehlkopfleiden sich lebensgefährlich zeigen und vielfach schließlich mit der Lungenschwindsucht enden. Uns liegt vor:

„Hilfe für Katarrhleiden und Lungenkranke.“ Ratgeber bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane. Von Dr. K. Doebereiner, dem Verfasser des seit 30 Jahren berühmten Medizinischen Hauslexikon. Mit 10 Abbildungen. Preis Mk. 1,20 (Porto 10 Pfg.). Verlag E. Abigt, Wiesbaden.

Dieser ärztliche Ratgeber gibt dem Laien Aufklärung in leichtverständlicher Form und zeigt Wege zur Selbstbehandlung bis zum Kommen des Arztes. Die angegebenen Volks- und Hausmittel sind schon unseren Großeltern als helfend bekannt gewesen und von uns nur vielfach vergessen worden.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Militärgemeinde: Sonntag, den 31. Mai (1. Pfingstfeiertag): 8.40 Uhr ...gottesdienst. Rendörffer, Konsistorialrat a. D.

Sonntag, den 31. Mai (Pfingstfest): Hauptgottesdienst 10 Uhr: ... Bickel. Nach der Predigt Beichte u. hl. Abendmahl. Mitwirkung des ...gesangverein. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Schüßler. — Die ... ist für das Rettungshaus bei Wiesbaden bestimmt und wird der ... empfohlen.

Montag, den 1. Juni (Pfingstmontag): Frühgottesdienst 8.30 Uhr: Pfr. ... aus Biebrich. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Beckmann.

Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom Pfarrer des Seelsorgebezirks: Nordbezirk: Zwischen Sonnenberger Str., Langgasse, Marktstraße, ...straße, Bierstadter Straße: Dekan Bickel, Luisenstr. 34, Tel. 664. Mittelbezirk: Zwischen Bierstadter-, Museum-, Marktstr., Michelsberg, ... Str., Friedrich-, Frankfurter Str.: Pfr. Schüßler, Emser Str. 2. Südbezirk: Zwischen Frankfurter Straße, Friedrichstr., Bleichstr. (beide ...), Hellmundstr. (beide Seiten), Dotzheimer Str., Karlstr. (beide ...), Rheinstr., Kaiserstr. Außerdem gehört zum Südbezirk die Helenen... Pfr. Beckmann, Marktplatz 7, Tel. 6276.

Konfirmanden-Sparkasse: Jeden Mittwoch 3—6 Uhr: Luisenstraße 34 (...kasse). — Orgelkonzert jeden Mittwoch 6—7 Uhr in der Marktkirche.

Bergkirche.

Sonntag, den 31. Mai (Pfingstfest): Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. ... (Abendmahl). — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Beesenmeyer. — ...sammlung für das Rettungshaus bei Wiesbaden. — Amtshandlungen vom 31. Mai bis 6. Juni: Taufen und Trauungen: Pfr. Grein. — Beerdigungen: Pfr. Diehl.

Montag, den 1. Juni (Pfingstmontag): Frühgottesdienst 8.30 Uhr: Pfr. Meinecke. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Diehl. — Kindergottesdienst 11.15 Uhr: Pfr. Dr. Meinecke.

Im Gemeindehaus, Steingasse 9, finden statt: Jeden Sonntag, ... von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde. Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein. Jeden ...och und Samstag: abends 8.30 Uhr: Probe des Evang. Kirchengesangvereins. — Die Nähstunden des Frauen-Vereins der Bergkirchengemeinde finden statt jeden Donnerstag, 4—6 Uhr im Gemeindehause, Steingasse 9. — Konfirmanden-Sparkasse: Jeden Mittwoch, 2—3 Uhr: Gemeindehaus, Steingasse 9.

Ringkirche.

Sonntag, den 31. Mai (Pfingstfest): Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. ... Unter Mitwirkung des Ring- und Lutherkirchenchors; Beichte u. hl. Abendmahl. — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pfr. D. Schlosser. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Beidt. — Die Kirchensammlung ist für das evang. ...haus bestimmt.

Montag, 1. Juni (Pfingstmontag): Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. D. Schlosser. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Philippi.

Klarenthal: Sonntag, 31. Mai (Pfingstfest): Gottesdienst vorm. 10 Uhr: ... Beidt.

Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom Pfarrer des Seelsorgebezirks: ...bezirk (Pfr. Merz), An der Ringkirche 3: Zwischen Rüdesh. Str., Kaiser-Friedrich-Ring, Bismarckr., Goebenstr., Elsässerpl., Klarenth. Str., Straßb. Pl. ...bezirk (Pfr. Philippi), An der Ringkirche 3, Tel. 2464: Zwischen ...str., Oranienstr., Rheinstr., Wörthstr., Dotzheimer Str., westl. der ...str., Westrichstr. westl. d. Hellmundstr., Bismarckr., Kais.-Friedr.-Ring. ...bezirk (Pfr. D. Schlosser), Rheinstr. 108, Tel. 2824: Zwischen Westrichstr. bis (ausschl.) Hellmundstr., Emser Str., Walkmühlstr. ...bezirk (Pfr. Beidt), Dotzheimer Str. 38, Tel. 4160: Zwischen Straßb. Pl., Klarenth. Str., Elsässer Pl., Goebenstr., Bismarckr., Westendstr.

Im Gemeindesaal, An der Ringkirche 3, finden statt: Sonntag, ... 4—7 Uhr: Jungfr.-Verein d. Ringk. — Montag, nachm. 5.30 Uhr: ...ausgabe der Jugendbibliothek des Kindergottesdienstes. Alle Kinder willkommen. Abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein. — Mittwoch, 2—3 Uhr: Sparstunden der Konfirmanden-Sparkasse der Ringkirche. Nachmittags 3—5 Uhr: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins. Donnerstag, abds. 8.15 Uhr: Vers. konf Mädchen. Pfr. Merz. — Freitag, 8.30 Uhr: Jugendverein d. Ringkirche. Pfr. Philippi. Abds. 8.30 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst in der Sakristei. — Jeden ersten Donnerstag im Monat, nachm. 5 Uhr: Armensitzung. — Im Neuen Gemeindehaus (...ßer Platz) findet statt: Wochentäglich 8—12 und 2—5 Uhr: Kleinkinderschule der Ringkirche. — Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Ring- und Lutherkirchenchors.

Lutherkirche.

Sonntag, den 31. Mai (Pfingstfest): Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. ... (Abendmahl). — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pfr. Hofmann. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Hofmann.

Montag, den 1. Juni (Pfingstmontag): Frühgottesdienst 8.30 Uhr: Pfr. ... — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Kortheuer.

Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom Pfr. des Seelsorgebezirks: 1. Ostbezirk: Zwischen Kaiserstraße, Rheinstr., Moritzstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Schenkendorfstr., Frauenlobstr.: Pfr. Lieber, Sartoriusstr., Tel. 6277. 2. Mittelbezirk: Zwischen Frauenlobstr., Schenkendorfstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Moritzstr., Rheinstr., Oranienstr., Adelheidstr., Karlstr., Luxemburg-, Niederwald-, Schiersteiner Str., Pfr. Hofmann, Mosbacher Str. 4, Tel. 644. 3. Westbezirk: Zw. Schierst. Str., Niederwaldstr., Luxemburgstr., Karl-, Adelheid-, Rüdesh. Str: Pfr. Kortheuer, Mosbacher Str. 5, Tel. 1798.

1. Luthersaal (Eing. Sartoriusstraße): Jeden Sonntag, vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. — Jeden Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Pfr. Kortheuer und Hofmann. Jedermann ist herzlich eingeladen. — 2. Kleiner Gemeindesaal (über der Vorhalle, Eingang am Hauptturm von der Mosbacher Straße aus): Wochentäglich von 8—12 und 2—5 Uhr mit Ausnahme von Mittwoch- u. Samstag-Nachmittag: Kleinkinderschule des Frauenvereins der Lutherkirchengemeinde. Die Türen werden um 9 u. 3 Uhr geschlossen. Bei geschlossener Türe bitte schellen. — Jeden Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Christl. Verein jg. Mädchen. Pfr. Hofmann. — 3. Konfirmandensaal 1 (Eing. Sartoriusstr. 10): Jed. Mittwoch v. 3.30—6 Uhr: Arbeitsstunden des Frauenvereins der Luthergemeinde. — Jeden Mittwoch, 8 Uhr: Jugend-Verein „Treue“. Pfarrer Lieber. — 4. Konfirmandensaal 2 (Eingang kleiner Turm neben Brauttor, Sartoriusstraße): Jeden Sonntag, nachm. 4.30—9 Uhr: Evang. Dienstbotenverein. — Jeden Montag, abds. 8.30 Uhr: Vereinigung konfirmierter Mädchen: Pfr. Kortheuer. — Jeden Mittwoch, 2—3 Uhr: Konfirmanden-Sparkasse. — Jeden Freitag, abends 8.30 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Kapelle des Paulinenstifts.

1. Feiertag, 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Missionar Spaich); vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. — 2. Feiertag, 9 Uhr: Hauptgottesdienst Pfr. D. Schlosser.

Christlicher Verein junger Männer Wartburg, E. V., Schwalb. Str. 44.

Pfingstsonntag und -Montag: Ausflug der Jugend-Wacht nach Boppard, Coblenz, Ehrenbreitstein, Ems. Antreten: Pfingstsonntag, morgens 5.30 Uhr am Bahnhof. — Dienstag, abends 8.35 Uhr: Gemischter Chor; Stenographie. — Mittwoch, abds. 8.30 Uhr: Bibelst. der Jug.-Wacht; 9 Uhr Monatsvers. d. ält. Abt. — Donnerstag, abds. 8.45 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Freitag, abds. 8.30 Uhr: Posaunenchor; Spiel- und Unterhaltung. — Samstag, abds. 8.45 Uhr: Gebetstunde; Trommler- u. Pfeiferchor. — Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen und hat freien Zutritt.

Christlicher Verein junger Männer Wiesbaden, e. V., Oranienstr. 15.

Sonntag früh 5 Uhr: Tour der Jugend-Abteilung nach dem Feldberg, Saalburg, Homburg, Königstein, Eppstein; Treffpunkt Hauptbahnhof. — Montag (2. Pfingstfeiertag), mittags 1.30 Uhr: Familienausflug nach Wehen; Abmarsch Sedanplatz. — Dienstag, abds. 8.45 Uhr: Bibelstunde. — Mittwoch, abds. 9 Uhr: Posaunenstunde; 8.45 Uhr: Bibelkursus. — Donnerstag, abds. 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung. — Freitag, abds. 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde. (Jederm. ist herzl. eingel.) — Samstag, abds. 8.45 Uhr: Gebetstunde, Turnen. — Jeder junge Mann hat zu den Vereinsstunden freien Zutritt und ist herzlich eingeladen.

Ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde.

In der Krypta der altkatholischen Kirche (Eingang Schwalb. Straße).

1. Pfingsttag: Lesegottesdienst 10 Uhr. — 2. Pfingsttag: Predigtgottesdienst 10 Uhr. Pfr. Willkomm.

Evangelisch-...ische Gemeinde (...straße 64).

(Der selbständigen evang.-luth. Kirche in Preußen zugehörig.)

Sonntag, den 31. Mai (hl. Pfingstfest), vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. — Montag, den 1. Juni (Pfingstmontag), vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Vikar Fritze.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Roelheidstraße 35.

Pfingstsonntag, den 31. Mai, vorm. 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. — Pfingstmontag, den 1. Juni, vormittags 9.30 Uhr: Lesegottesdienst. Pfr. Mueller.

Blaukreuzverein, Sedanplatz 5.

Sonntag, abds. 8.30 Uhr: Versammlung. — Dienstag, abds 8.45 Uhr: Frauenstunde. — Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Hoffnungsbund; abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Gesangstunde. — Samstag, abends 9 Uhr: Gebetstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen. Pfr. Mueller.

Methodisten-Gemeinde.

Immanuel-Kapelle, Ecke Dotzheimer- und Dreiweidenstraße.

Sonntag, den 31. Mai, vorm. 9.45 Uhr: Predigt; vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule; abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abds. 8.30 Uhr: Bibelstunde. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Blaukreuzversammlung. Prediger Völkner.

Baptisten-Gemeinde (Zions-Kapelle), Adlerstraße 19.

Sonntag, den 31. Mai (1. Pfingstfeiertag), vorm. 9.30 Uhr: Predigt (Prediger Schauenburg); 11 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4 Uhr: Predigt (Prediger Gubdat). — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibel- und Gebetstunde. Prediger Urban.

Neu-Apostolische Gemeinde. Oranienstr. 54, Hth. Part.

Sonntag, den 31. Mai (hl. Pfingstfest), vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst und Abendmahlsfeier; abends 8 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, 3. Juni, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Gottesdienst.

Altkatholische Kirche, Schwalbacher Straße 60.

Pfingstsonntag, den 31. Mai, vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt und Te Deum, unter Mitwirkung des Kirchenchors. W. Krimmel, Pfr.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, den 31. Mai, vormittags pünktlich 10 Uhr: Erbauung im Bürgersaale des Rathauses. Thema: Was ist der heilige Geist? Lied: Nr. 184 und 187. Der Zutritt ist für jedermann frei. Prediger Welker, Wiesbaden-Eigenheim.

Katholische Kirche.

Hl. Pfingstfest. — 31. Mai 1914.

Die Kollekte am Pfingstsonntag ist für das Waisenhaus in Marienhausen bestimmt. — Mittwoch, Freitag und Samstag sind Quatemberlage, gebotene Fast- und Abstinenztage.

Stadt Wiesbaden.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Hl. Messen 5.30, 6, 7, Militärgottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 8, Kindergottesdienst (Amt) 9, feierliches Hochamt mit Predigt und Te Deum 10 Uhr; letzte hl. Messe 11.30 Uhr. — Nachm. 2.15 Uhr feierliche Vesper, darauf Generalabsolution für den Dritten Orden; abends 8 Uhr Schluß der Maiandachten.

Pfingstmontag: Patronsfest der Pfarrkirche St. Bonifatius: Der Gottesdienst ist zu denselben Stunden wie an Sonntagen; im Kindergottesdienst ist hl. Messe mit Predigt; um 10 Uhr ist feierliches Hochamt mit Predigt und Te Deum. — Nachm. 2.15 Uhr ist feierliche Andacht zum hl. Bonifatius (331); abends 8 Uhr ist gestiftete Andacht für die armen Seelen (354). — An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6, 7 und 9.15 Uhr. — Beichtgelegenheit: Sonntag und Montag morgen von 5.30 Uhr an, Sonntag nachm. 5 bis 7 und nach 8 Uhr, Samstag nachm. 4 bis 7 und nach 8 Uhr; Samstag nachm. 4 Uhr Salve.

Maria-Hilf-Pfarrkirche.

Pfingstsonntag: Hl. Messen um 6 und 7.30 Uhr (gemeinsame Kommunion der Frauenkongregation;) Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) um 8.45 Uhr; feierliches Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachmittags 2.15 Uhr ist feierliche Vesper, um 8 Uhr gestiftete Kreuzwegandacht für die armen Seelen.

Pfingstmontag: Gottesdienstordnung wie am Sonntag; Kindergottesdienst (Amt) um 8.45 Uhr; nachmittags 2.15 Uhr Andacht zum hl. Geist; um 6 Uhr in der Waisenhaus-Kapelle Andacht mit Predigt für die Marianische Jungfrauenkongregation. — An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30 und 8.15 Uhr. — Freitag abends 8 Uhr ist gestiftete Herz-Jesu-Andacht. — Beichtgelegenheit: Pfingstsonntag und -montag morgens von 5.30 Uhr an, Sonntag nachm. von 5—7 und nach 8 Uhr, Donnerstag von 6—7 Uhr und Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr.

Dreifaltigkeits-Pfarrkirche.

Pfingstsonntag: 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr zweite hl. Messe, 9 Uhr Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt), 10 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt und Segen. — 2.15 Uhr feierliche Vesper, abends 8 Uhr Schluß der Maiandacht.

Pfingstmontag: 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr zweite hl. Messe, 9 Uhr Kindergottesdienst (Amt), 10 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen. 2.15 Uhr Andacht zum hl. Geist. — An den Wochentagen sind die hl. Messen um 7.15 und 9 Uhr. Freitag, den 5. Juni (Herz-Jesu-Freitag) ist nach der hl. Messe um 7.15 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Litanei und Segen. — Beichtgelegenheit: Pfingstsonntag und Pfingstmontag früh von 6 Uhr an, Pfingstsonntag 5—7 Uhr, Samstag 5—7 und nach 8 Uhr.

Russischer Gottesdienst.

Samstag abend 6 Uhr: Abendgottesdienst. Hauskirche, Martinstr. 9. — Sonntag, vorm. 11 Uhr: Heil. Messe. Russische Kirche auf dem Neroberg.

Anglo-American Church of St. Augustine.

May 31. Whitsunday. 8.30 Holy Eucharist (choral). 11 Mattins and Sermon. 12 Holy Eucharist. 6 Evensong.
June 1. Monday in Whitsun Week. 8.30 Holy Eucharist.
June 2. Tuesday in Whitsun Week. 8.30 Holy Eucharist.
June 3. Wednesday. King's Birthday. 11 Mattins and Litany. 11.30 Holy Eucharist.
June 5. Friday. 11 Mattins and Litany.
Wed., Frid. and Sat. are Ember Days.
NB. The Church is open daily from 10—12.

J. E. Freese, M. A. (Chaplain), Adolfsallee 31.

United Free Church of Scotland.

Town Hall (Rathaus) Room No. 36.

May and June 1914. Divine Service is held every Sunday morning at 11½ o'clock conducted by the Rev. L. Winther Caws of Hyères, French Riviera.

Wohnungs-Anzeiger der Wiesbadener Neueste Nachrichten.

Zu vermieten

2 kleine Häuser m. 1 Eckl., auf., g. getr., bill. zu verm. od. zu vk. N. Herrngartenstr. 13. Pt. 12198

Wohnungen.

4 Zimmer.

Hellmundstr. 41. 4-Zim.-Wohn. m. Zubehör auf sof. zu verm. Näh. Hallgarter Str. 2. 2. 12038

Wagemannstr. 31 (Neub.), nahe d. Golda., 4 Z., 1 K., f. Pens. pass., zu vermieten. 12191

3 Zimmer.

Adelheidstr. 19. Stb., 3-Z.-W. per sofort zu vermieten. 12187

Adelheidstr. 66. 4. St., 3 große, ger. Zim., ganz neu, K., K., Mf., Kohlenaufz. nur f. ruh. Leute 400 M sof. Näh. 1. St. u. Hausmeister. 18721

Adlerstr. 10. 3-Zim.-Wohnung auf 1. Juli zu vermieten. 18717

Gr. Burgstr. 15. 2., 3—4 Z. f. ärztl. od. zahnärztl. Sprechzimmer oder Büro. 11221

Dotzheimer Str. 98. Vdh., schöne 3 Zim., Küche, Keller sof. zu verm. Näh. 1. Stock l. 12064

Hellmundstr. 42. 3 Z. m. Zub. billig zu vermieten. 12164

Karlstr. 38. Mtb. 1., 3 Z. u. K. gl. od. sp. Näh. Vdh. 1. 12078

Kellerstr. 4. 2. St., 3 Z., Balk., u. Zub. N. Weilstr. 22. 2. l. 11839

Moritzstraße 15. Part., 3-Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör zu vermieten. 11693

Moritzstr. 23. Gth., gr. Mf.-W., 3 K. u. K., Abschl. 320. N. Pt. 12077

Nauent. Str. 9. Mtb., gr. 3-Z.-W. auf sof. N. Vdh. 1. r. 11846

Scharnhorststr. 44. Frtsp., gr. 3-Z.-W., Abschl., ruh. L. z. v. 12170

Zietenring 7. schöne 3-Zimmer-Wohnung, Hth. 1. St., per 1. Juli zu verm. Preis 420. Näh. b. Kühner, Vdh. 2. 12008

Schöne große 3-Zimm.-Wohn. per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres **Yorkstraße 29.** 3., Graber. 12114

2 Zimmer.

Adlerstr. 62. gr. Stockw., 2 Z. u. K. a. 1. Juli zu verm. 18672

Adlerstr. 66. 2 Zim., Küche sof. oder später billig. 11730

Adlerstr. 67. 2-Z.-W., Stall f. 2 Pf., Rem., Heub. per sof. 450 Mark. 12148

Bülowstr. 4. H., 2 Z. u. K. z. v. Näh. Vorderhaus Part. 12075

Dotzh. Str. 16. 2-Z.-W. Dachst. b. ll. N. Adelheidstr. 19. Pt. 12180

Dotzheimer Str. 98. Mtb. u. H. schöne 2 Zim., Küche, K. sof. z. v. N. Vdh. 1. St. l. 11715

Dotzheimer Str. 105. mod. 2-Z.-Wohn. i. Mtb. u. Stb. billig zu vermieten. 12074

Dotzheimer Straße 109. Stb., 2-Z.-W. u. 1-Z.-W. 12073

Dotzheimer Str. 121. 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 12040

Dotzheimer Str. 169. 2-Z.-W. 12147

Eckernfördestr. 5. 2-Zim.-Wohn. auf 1. Juli zu verm. 12001

Ellenbogengasse 6. 2 Z., K., u. Keller zu vermieten. 12161

Helenenstr. 17. Frtsp., 2-Z.-W. sof. zu verm. Näh. 1. St. 12110

Helenenstr. 24. Mtb., 2-Z.-W. an ruh. Mieter z. 1. Juni. 12166

Hirschgraben 10. b. Machwirth. 2-Z.-W. sof. od. sp. z. vm. 11892

Hochstättenstr. 9. 2-Z.-W. z. vm. 18208

Jägerstr. 12. 2 Zim. u. K. per sof od. sp. bill. zu verm. 18661

Karlstr. 38. Stb., frdl. 2-Z.-W. im Abschl. sof. od. sp. N. V. 1. 11326

Kastellstr. 4/5. Mans.-W. (Abschluß) 2 Z. u. K. z. sof. zu verm. Näh. 2. H. l. 12065

Kellerstr. 10. 2-Zimmer-Wohn. m. Mansarde auf sofort zu verm. Näh. 1. St. l. 11797

Mauergasse 8. Hth. 1., 2 Z., K. u. Kam. per sof. zu verm. 18815

Philippsberg 30. 2. l., 2-Z.-W., K., K., Gas geg. Mietnachl. Pt. 12012

Nauenthaler Str. 9. Hth., 2-Z.-W. sof. zu vm. N. Vdh. 1. r. 12019

Rheing. Str. 6. Hth., 2-Z.-W. 12144

Sedanstraße 3. Pt., schöne gr. Mansarden-Wohn., 2 Zimmer und Küche, per sof. od. später zu verm. 11898

Schachtstr. 9. Frtsp., 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 18839

Schwalb. Str. 93. Dach. 2 Zim., monatl. 18 Mk. 12162

Steing. 23. 2 Z., K., K. 1. St. 11964

Walramstr. 27. Vdh. Frontsp., 2 Zim. u. K. gl. od. sp. 12154

Wellritzstr. 25. Hth., 2 Z., K., K. auf gl. od. spät. zu vm. 12129

Werderstraße 8. 11643
2-Zim.-Wohn. m. Gas u. el. Treppenbel., evt. m. Werkst. u. Lagerk., f. M 330 u. M 300 preisw. z. v. Näh. **Gerner,** Goebenstr. 18 od. b. Hausm.

Wielandstr. 9. sch. 2-Z.-W. i. Hth. z. 1. Juli z. v. N. V. Pt. r. 12120

2 Zimmer u. Küche. Hinterh., per 1. April zu vermieten. Näh. Yorkstraße 29. 3. l. Graber. 12006

1 Zimmer.

Adlerstraße 10. 1 Zim. u. Küche zu vermieten. 18716

Adlerstr. 32. 1 Z. u. K., Vdh. Abschl., per 1. 7. N. Eckl. 12163

Adlerstr. 62. 1 großes Zimmer zu vermieten. 18671

Adlerstr. 63. 1. Zimmer und Küche sofort zu verm. 11898

Adlerstr. 71. 1 Zim. u. K. sof. im Vdh., 2 Zim. u. Küche im Vdh. Dach zu verm. 12176

Adlerstr. 73. 1 Zim. u. K., Kell., Dachst., zu vm. Näh. 2. l. 12120

Bleichstr. 40. Frtsp., sch. Z. u. Küche gl. od. sp. zu vm. 12184

Dotzh. Str. 103. sch. ger. 1-Z.-W. monatl. 18 M per sof. zu verm. Näh. Vdh. 1. l. 18690

Dotzheimer Str. 121. 1 Zim. u. Küche zu vermieten. 12046

Ellenbogengasse 6. 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 12127

Feldstr. 17. kleines Zimmer u. Küche bill. zu vermieten. 12146

Gneisenaustr. 11. Hth., 1 Z. u. K. i. Abschl. zu verm. 11969

Hafenstr. 8. 1-, 2-, 3-Z.-W. z. v. 12194

Hartingstr. 1. 1 u. 2 Zim. bill. ll. o. sp. N. Adlerstr. 66. 1. 12070

Helenenstr. 11. Hth. Pt. u. 1. St., 1 Zim. u. Küche auf sof. 12153

Helenenstr. 12. 1 Zim. u. Küche im Hinterhaus zu verm. 12159

Helenenstr. 16. 1 Z., K. u. K. 18768

Hermannstr. 17. 1 Z. u. K. 12183

Herrnmühlg. 3. 1 Zim. u. Küche m. Zubeh. sof. zu verm. 12165

Kastellstr. 3. Dach-Wohnung zu verm. Näh. Part. 12157

Kiedricher Str. 12. Stb., 1 Z. u. Küche z. 1. Juni od. später. Näh. Vdh. Part. 12185

Marktstr. 13. D., 1 od. 2 Z. m. K. a. gl. od. sp. N. Seifengesch. 12115

Moritzstr. 23. 1 Zim. u. Küche gegen Hausarb. zu verm. 12128

Nerostr. 6. 1 Zim., Küche, Kell. zu vermieten. 12100

Nettelbeckstr. 15. 1 Z.-W. z. v. 12067

Oranienstr. 54. Mansardenstock m. hoh. Fenst., 1 Zim. u. K., Kell. p. s. z. v. N. Vdh. 2. r. 12069

Riehlstr. 4. 1 Zim. u. K. 12140
Küche zu vermieten. 12112

Römerberg 1. 1 Zimmer und

Römerberg 16. Hth., 1 Z. u. K. 12068

Schachtstraße 9. 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 18838

Schachtstraße 21. 1 Zim. u. K., Dachw., zum 1. Mai. 12087

Schulberg 23. 1 Z., K. u. Zubeh. auf sofort zu verm. 12037

Kl. Schwalbacher Str. 14. Zim. mit Küche im 3. St. zu verm. Näh. im Eierlager. 12212

Schwalb. Str. 83. Dachw. per 1. Mai zu vermieten. 12118

Steingasse 16. Dachw., 1 Zim. u. Küche zu vermieten. 12177

Webergasse 49. Hth., Dachwohn., 1 Zimmer und Küche. 12138

Wellritzstr. 55. Hth., 1. Z. u. K. 12214

1 Zim. m. Küche. monatlich 16 M. preiswert zu verm. Näh. Feldstraße 8. Vdh. 1. 12003

Leere Zimmer.

Adelheidstr. 19. heizb. Mans. an einzelne Frau zu verm. 12188

Adlerstr. 60. 1 gr. Z., 2. St., per sof. od. 1. Juni zu verm. 12133

Bertramstr. 14. sch. Mf. u. Kell. sofort zu vermieten. 12030

Bierstadter Höhe 64. 2 leere Zimmer m. Balk. an Dauermieterin abzugeben. 1848

Bleichstr. 13. Vdh., leere Mans. billig zu vermieten. 12109

Bleichstr. 40. Mf. m. Kochof. z. v. 12183

Feldstr. 1. leeres Z. zu vm. 11079

Helenenstraße 13. Vdh., gr. h. Mansardzimmer nach der Straße, Küche, Keller per sof. zu verm. Näh. Schwalb. Straße 36. Büro. 12026

Schachtstraße 21. großes leeres Zimmer zu vermieten. 12213

Schierst. Str. 9. hab. Mf. z. vm. 18682

Wellritzstr. 24. gr. sch. sep. Z. m. 2 Fenst. sof. N. b. Daubach. 12189

Yorkstr. 6. 1. gr. Mansarde an ruhige Person zu verm. 12178

Gutschein

Wer bei Abgabe dieses Gutscheines in unseren Geschäftsstellen **Nikolasstraße 11 u. Mauritiusstraße 12,** sowie bei unseren Anzeige-Annahmestellen oder bei postfreier Zusendung dieses Gutscheins

eine Einschreibegebühr von 20 Pf.

in bar oder Briefmarken entrichtet, kann eine Anzeige in der Größe von

3 Zeilen

nur in den Rubriken: Zu vermieten — Mietgesuche — Zu verkaufen — Kaufgesuche — Stellen finden — Stellen suchen — Verloren — Gefunden — Tiermarkt — Gelder — Heiraten — Hypotheken- und Grundstücksmarkt in den

Wiesbadener Neueste Nachrichten

einmal veröffentlichen. — Für jedes Inserat wird nur ein Gutschein angerechnet. Jede weitere Zeile kostet 10 Pfennig in den obengenannten Rubriken.

Wortlaut des Inserates:

____

____

____

Auf Geschäftsinserate findet der Gutschein keine Verrechnung, ebenso sind Anzeigen von Stellenvermittelungs-Büros, Althändlern, Häuser- und Grundstücksmaklern von dieser Vergünstigung ausgeschlossen. Derartige Inserate werden als Geschäftsinserate betrachtet u. mit 20 Pf. pro Zeile nebst Rabatt bei Wiederholungen berechnet.

☞ Offerten bezw. Auskunftsgebühr durch unsere Expedition beträgt 20 Pf. extra.

Möbl. Zimmer.

Bleichstraße 18. Mittelb. 1. St., möbliertes Zimmer zu vermieten. 1878

Gneisenaustr. 16. Hochpart. r., möbl. Mans. Woche 2.50. 12131

Herderstr. 27. möbl. sep. Zim. zu verm. Näh. Pt. r. 18828

Hermannstr. 9. Mansarde mit Bett zu vermieten. 12080

Hermannstraße 17. 1., möblierte Mansarde zu verm. 12197

Karlstr. 8. 2. r., möbl. Zim. an sof. Dame zu verm. 12182

Körnerstr. 5, Part. links, **schön möbl. Zimmer** 1838
ev. mit Wohnzimmer, in der Nähe des Bahnhofs zu verm. *2115

Moritzstraße 44, 3. Etage, gut möbl. Zim. m. 1 od. 2 Betten, mit od. ohne Pension. 3351

Platter Str. 26. Schlafst. frei. 4009

Röderstr. 3. 1. r. möbl. Mans., 2.30 Mk. wöchentlich. 12156

Yorkstraße 7. Mtb. Pt., möbl. Zimmer billig zu verm. 18787

Läden.

Lehrstr. 2. Laden m. Ladenz. m. Invent. jährl. 350 M. 12160

Schöner Laden mit Zim. u. Küche sofort od. später zu vm. Näh. Nerostraße 28. 2. 12082

Laden 11877
Wagemannstr. 7. (Stadtmitte)
2 Schaufenst., Ladenzim., allein oder mit Wohn. zu vm. Näh. **Drogerie Roos, Wagemannstr. 5.**

Laden m. Z. für Fil. zu verm. 400 M. Waldstr. 78. 1. 11944

Wellritzstr. 37. Kaffeeladen auf 1. Juli zu vermieten. 12143

2 Läden
neu hergerichtet, in lebhaftest. Geschäftslage, mit Gas und elektrischem Licht versehen, per sofort zu vermieten. Näheres d. die Expeditionen d. Blattes **Nicolasstr. 11 und** Mauritiusstraße 12. 11673

Laden Sedanplatz 1
ohne Zubehör als Filiale oder Büro zu verm. Näh. 1. r. 12130

Laden mit Ladenzimmer zu vermieten. Näheres Kellerstraße 10. 1. St. l. 12192

Werkstätten etc.

Eckernförde Str. 5. Auto-Garage, evtl. Stallung, auf sof. oder später zu verm. 12084

Ellenbogengasse 7. gr. Parterre-Raum als Magaz., Büro od. Wkst., Elektr. Näh. 3. 1. 11844

Frankenstr. 17. Stall, Rem. gl. 11843

Herrnmühlgasse 3. Werkst., für Wäscherei geeignet, evtl. m. Wohn., billig zu verm. 12160

Kleiststr. 6. 1 Werkst. zu verm. 18781

Langgasse 48, 1.,
sind zwei große helle Räume zu vermieten.
Heinrich Roemer, Buchhdlg. 1127

Moritzstraße 23. Werkstätte, für alle Geschäfte geeignet. 11853

Nettelbeckstr. 13. gr., helle Werkstätte od. Lagerr. zu vm. 12158

Nettelbeckst. 15. Werkst., Lagerr., Bierkeller mit Abfüllr. 11885

Rheinstr. 50. Stall, Remise u. Lagerraum zu vermieten. 12036

Schwalbacher Str. 42. Werkst., Lagerraum und Hofraum zu verm. Näh. Vdh. Pt. 12195

Wellritzstr. 13. Wkst. p. ll. z. vm. 12196

Am Güterbahnhof West
luftige **Stallung** mit großen Nebenräumen für 7 Pferde ganz oder geteilt. Dotzheimer Str. 121 b. Güttler. 12047

Bierkeller oder Lagerraum zu vm. Schwalb. Str. 5, 3. l. 12136

Großer Keller f. Obst od. Kartoffeln sof. bill. zu verm. Näh. Schierst. Str. 27. **K. Auer. 4046**

Immobilien

Einstöckiges Wohnhaus, enth. 4 Z., K., m. kl. Scheune, Ställe, Halle zu verkaufen. Geeign. für Schweinezücht. od. Viehhalt. u. Wäsch. Wo? sagt der Verl. *8258

In der Nähe von **Wiesbaden u. Langenschwalbach** gelegenes
kleines Hofgut
45 Morg. Acker (arrondiert)
10 Morgen Wiesen
volle Schankkonzession
zu verkaufen.
500 Mtr. Höhe, Waldumgebung, deshalb auch für
Sanatorium
geeignet. Näheres durch
Isr. Schmidt Söhne
Immobiliengeschäft.
4106 **Frankfurt a. M.**

Stellen finden.

Arbeitsamt Wiesbaden
Ecke Dotzheimer- u. Schwalbacher Str.
Geschäftsstunden von 8—1 und 3—6 Uhr.
Telefon Nr. 578 und 574.
(Nachdruck verboten.)

Offene Stellen.
Männl. Personal:
1 Gärtner.
1 Wagner.
1 Bau- und Möbelschreiner.
4 Dachdecker.
1 jg. Schneider auf Woche
1 Schneider auf Stück.
1 Herrschaftsdiener.
4 jg. Hausburschen.
Kaufmännisches Personal.
Männlich.
2 Buchhalter.
2 Verkäufer.
2 Reisende.
Weiblich.
3 Kontoristinnen.
1 Buchhalterin.
4 Stenotypistinnen.
10 Verkäuferinnen.
Hauspersonal:
2 Kinderfräulein.
15 Alleinmädchen.
3 Köchinnen.
Gast- und Schankwirtschafts-Personal:
Männlich:
20 Saalkellner.
10 junge Köche.
4 Kupferputzer.
4 Silberputzer.
4 Küchenburschen.
4 Hausburschen für Reit.
4 Liftjungen.
Koch u. Kellnerlehrlinge.
Weiblich.
3 Haushälterinnen.
2 Stützen.
2 Büfettfräulein.
5 Zimmermädchen.
3 Herdmädchen.
8 Köchinnen.
4 Kaffeeköchinnen.
5 Beiköchinnen.
3 Kalte Mamsell.
25 Küchenmädchen.
Lehrstellen-Vermittlung.
Wir suchen Lehrlinge für folgende Berufe:
Männl. Personal:
7 Gärtner.
1 Bildhauer.
2 Schmiede.
1 Schlosser.
2 Spengler.
2 Buchbinder.
5 Sattler.
6 Polsterer u. Dekorateure.
8 Tapezierer.
6 Tapezierer u. Dekorateure.
13 Schreiner.
5 Wagner.
23 Bäcker.
4 Bäcker und Konditoren.
6 Metzger.
9 Schneider.
5 Schuhmacher.
17 Friseure.
1 Zahnarzt.
2 Maler.
8 Maler und Anstreicher.
9 Lackierer.
4 Glaser.
1 Kunstglaser.
1 Ofensetzer.
1 Schornsteinfeger.
5 Dachdecker
4 Buchdrucker.
1 Photograph
Weibl. Personal:
2 Stickerinnen.
2 Weißzeugnäherinnen.
5 Schneiderinnen.
8 Putzmacherinnen.
2 Büglerinnen.
1 Blumenbinderin.

Gesucht für eine Werft eine größere Anzahl Schiffszimmerleute, Schiffbauer, Zimmerleute, Schlosser und Nieter für dauernde Beschäftigung. Die Bewerber müssen Angehörige d. deutschen Reiches, gesund und körperlich rüstig sein, sowie die für ihre Beschäftigung erforderlichen Schul- und fachmännischen Kenntn. besitzen. Für die Eisenbahnfahrt wird Fahrpreisermäßigung gewährt. Bei Beschäftigung über drei Monate wird das Fahrgeld von der Werft zurückerstattet. Unbemittelten wird das Fahrgeld von d. Arbeitsamt vorgelegt. Meldungen werden während der Bürostunden in Zimmer Nr. 5 entgegengenommen.

Männliche.

Agent ges. z. Zigarr.-Verk. a. Wirte etc. Vergütung ... M. 300 monatl. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Vertreter
für Hypotheken und Darlehen ... sucht unter günstigen ... Finanzinstitut H. Kuhrt, ... burg, Bismarckstr. 98.

Versandstellevergebe nach ... Off. postl. „Existenz", Breslau ...

4–5 Mk. tägl. leicht ... zu verdienen ... Näheres Alfred Schröter, ... Dresden-A. 11/64.

Bäckerlehrling gegen sofortige ... Vergüt. gesucht. Karl Bra... Lothringer Straße 31.

Weibliche.

Bei hohem Lohn
gesucht älteres, gesundes Mädchen, welches in herrschaftlichen Häusern gedient hat und ... gute Zeugn. besitzt, als Alleinmädchen per sofort. Zu melden ... am 2. Juni, nachm. 3–4 Uhr ... in Biebrich, Rheingaustr. 1...

Alleinmädchen mit Zeugnissen zum 15. Juni ... (evtl. früher) gesucht. Näheres ... Dotzheimer Str. 8. 2. St.

Braves Mädchen kann das Bügeln gründlich ... lernen. Jahnstraße 14. Pt. ...

Einf. Mädchen od. Frau, ... etw. koch. kann, ges. A. De... Am Römertor 5.

Tüchtiges, fleißiges Mädchen ... gegen hohen Lohn sofort gesucht ... Mauergasse 19. 2. St.

Schulentlassenes Mädchen ... für leichte Arbeit gesucht. ... Kolonnade 38.

Stellen suchen.

Männliche.

Als Kassenbote od. Hausdiener sucht verheirateter Mann ... la Zeugnissen und Referenzen ... baldigst Stellung. Kaution ... gestellt werden. Gefl. Off. u. ... 594 an die Exp. ds. Bl.

Weibliche.

Haushälterin mit guten Zeugn. sucht Stelle ... in frauenlosem Haushalt od. ... einzeln. Herrn. Off. u. ... an die Fil. ds. Bl.

Suche für sofort oder später eine Saisonstelle als
Zimmermädchen
nach auswärts. Bin 24 Jahre alt, war bisher nur in ersten Häusern tätig. Off. u. ... an die Filial-Expedition ... Bielefelder General-Anzeiger, Bielefeld, Markt 2.

Kapitalien.

Bar Geld zum ...
sicheren Leuten jeden Standes ... diskret und schnell leiht Selbstgeber Winkler, Berlin 195, Friedrichstr. 113a. Bedingungen ... frei. Tägl. eingehende Dankschreiben u. zahlr. Auszahlungen.

Selbstgeber gibt Darlehen an reelle Pers. u. Firmen in jeder Höhe a. Wechsel, Schuldschein, Möbel, Erbschaft. d. d. ... Böhm, Oranienstraße 34. ... Part. lks.

Verloren

Chabeau mit Brosche verloren ... Dambachtal. Bitte abz. ... gasse 10, Siebbierhalle.

Heirats-Gesuche

Damen und Herren ... Heiraten stets gute Gelegenheit geboten durch Frau ... Nachf., Frankf. a. M., ... Landstraße 71. 1.

Heirat.
Hauptmann a. D., ... Mitte 40er, ehrenhafter Charakter, schuldenfrei, sucht
Lebensgefährtin
mit entsprechendem Vermögen. Gewerbsm. Vermittl. verbeten. Damen, denen daran liegt, eine wirklich glückl. Ehe zu führen, wollen Nachrichten mit Bild ... A. 596 an die Exp. dieser ... senden.

Spiel- und Rätsel-Ecke.

Denksprüche.

Trage frisch des Lebens Bürde!
Arbeit heißt des Mannes Würde!
Kurzer Bach fließt Erdenleid,
Langer Strom die Ewigkeit.

Ernst Moritz Arndt.

* * *

Gott hat die Gradheit selbst ans Herz genommen;
Auf gradem Wege ist noch keiner umgekommen.

Goethe.

* * *

Vergib stets andern — niemals dir.
Sei mild und streng; wohl alle fehlen wir,

*

Pfingsträtsel.

Im Pfingstglanz lockt die Ferne.
Wie wandert sich's da so froh.
Doch muß ich zu Hause bleiben,
Ich armer Studio.

Zwar jetzt 1—2—3 gibt es,
Doch ach, ich 4—5 nicht,
Ich sitz auf meiner Bude
Mit grämlichem Gesicht.

Wenn mir 1—3 bescherten
Ein Häuflein rotes Gold,
Ei, wie zu Bergen und 5—3
Ich lustig reisen wollt!

Ich wollt' viele Lieder dichten,
Ein wandernder Scholar.
Doch ach, ich muß verzichten
Darauf noch dieses Jahr.

Mach aus der Not 'ne Tugend
Die 4—1 fehlt noch mir
Zur ersten Prüfung, drum bleibe
Ich und studiere hier.

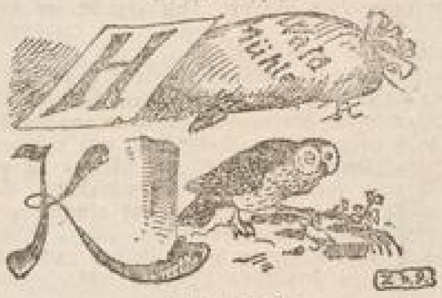
-li.

Tauschrätsel.

Man, Eider, Gran, Birke, Esel, Arche, Wanne, Biene, Korn, Last, Meile, Ruh.

Von jedem Wort ist durch Umtausch eines Buchstabens an beliebiger Stelle ein neues Hauptwort zu bilden (wie aus Bern die Wörter Kern, oder Born, oder Bein, oder Berg). Die neu eingefügten Buchstaben müssen im Zusammenhang ein beliebtes Unternehmen bezeichnen.

Bilderrätsel.



Skataufgabe.

a b c d die vier Farben; A Aß; K König; D Dame, Ober; B Bube, Wenzel, Unter; V M H die drei Spieler.

Bei einer verregneten Pfingstpartie wurde ein Dauerskat veranstaltet, in dessen Verlauf auch das nachstehende denkwürdige Spiel gemacht wurde:

V, der Vorhandspieler, hatte andauerndes Pech, und, einem weitverbreiteten Aberglauben alter Skater folgend, drehte er seinen Stuhl dreimal um und verschwor sich, das nächste Spiel werde er machen, und wenn's Null ouvert mit drei blanken Däusern wäre. Wenn er sein Wort nicht hielte, könnten ihn die Skatbrüder wegen einer Runde Kognak in Anspruch nehmen. Er bekam nun folgende Karte:

Einen Augenblick überlegte er, ob er nicht lieber Reugeld in Gestalt der Kognakrunde zahlen sollte. Aber dann kam großer Wagemut über ihn. Er setzte sich in Positur, tat sehr gewichtig und ließ sich reizen. M bot bis d-Handspiel, das er achttrümpfig mit drei Spitzen gehabt hätte; H paßte. V sagte auf seine Karte a-Handspiel (Eichel-, Treffe-Solo) an und gewann, obwohl im Skat kein Trumpf lag und die c10 nicht gefangen werden konnte. Wie saßen die Karten? Wie ging das Spiel?

Merkrätsel.

Friedrich, Bohne, Nepomuk, Backfisch, Angostura, Kastilien, Brandenburg.

Von jedem Worte sind zwei nebeneinanderstehende Buchstaben zu merken, die dann, im Zusammenhang gelesen, bezeichnen, was wir unseren Lesern wünschen.

Lösungen aus Nr. 119.

Lösung der Schachaufgabe.

(Weiß 3 Steine: K g5; D e5; L g4.
Schwarz 2 Steine: K f7; D b3.)

Mit L h5+ K g8 D e8+ K g7 D e7+ K g8! K h6 ist das Problem nicht zu lösen, denn es folgt D b6+ L g6 D f6! und Schwarz erzielt Patt oder endlose Schachs. Richtig ist nur: 1. L d7! droht D f6+ nebst L e6+; Schwarz muß also das Schach auf f6 decken oder den König nach f8 ziehen.

I. 1. . . . . D f3 1. L e6+ K f8 (geht der König auf die e-Linie, so gewinnt Weiß durch ein Abzugsschach die Dame) 3. D d6+ K e8 (oder K g7 D e7+) 4. D d7+ K f8 5. D d8+ K g7 6. D g8‡ II. 1. . . . . D b6 2. D e8+ K g7 3. D e7+ K g8 4. L e6+ Kh8 5. D f8+ K h7 6. D h6‡; bzw. 3. . . . . K h8 (statt K g8) 4. D f8+ K h7 5. L f5+ nebst Matt im nächsten Zuge. III. 1. . . . . K f8 2. D d6+ K g7! (oder K f7 D f6+ nebst L e6+) 3. D f6+ K h7 4. L f5+ K g8 5. L e6+ K h7 6. D h6‡ (nicht etwa L b3: ?? wegen Patt).

Lösung des Füllrätsels.

W	E	I	N
R	**I**	N	D
G	E	**L**	B
B	A	C	**H**
K	I	**E**	W
U	**L**	M	E
M	A	U	S

Lösung des Kammrätsels.

B	E	E	T	H	O	V	E	N
a		b		a		a		a
c		e		u		s		m
h		r		s		e		e

Lösung des Vexierbildes.

Am Rücken des Mädchens. Bild von oben betrachten.

Lösung des Bilderrätsels.

Gesindenachweis.

Lösung der Geheimschrift.

Lebe wie du, wenn du stirbst, wünschen wirst, gelebt zu haben.

Wiesbadener Brotfabrik C. Rückrich empfiehlt garant. **reines, ungefärbtes Paniermehl** per Pfd. 32 Pfg. ff. **Weiß-** und **Schwarzbrot** in bekannter, konkurrenzloser Qualität. Erhältlich in Lebensmittelgeschäften und direkt von der Fabrik **Dotzheimer Str. 126. — Tel. 2775.** 3566

Zu verkaufen

Diverse.

Kleines **Kolonialwarengeschäft** m. Obst u. Gemüse bill. zu verk. Off. u. **Bo. 35 Fil. ds. Bl.** 18853

Schönes Dobermann-Rüde zu verk. Mainzer Str. 41a. *8384

Airedale Terrier (Polizeihund), Prachttier, ½ Jahr, verkäufl. Dentist Schwager, Hochheim a. M. 4137

Hafen verschied. Rassen, billig zu verk. Dotzheimer Str. 120, **Wege.** 1875

Schlosserei-Spezial-Artikel m. Kunsl. gut eingef., zu verk. Off. u. W. **hauptpostl.** 18840

Indische Muschelkette f. Liebhaber zu verkaufen. Offerten unter R. 507 an die Expedition ds. Bl. 4138

Bohnenstangen verkauft billig K. **Schüra**, Aarstraße 29. f. 8762

Piano Knaus, Salon schwarz, fast neu, Anschaffungspreis 750 Mk., billig z. vk. Richter, Erbacher Str. 1. Händler verbeten. 1886

Große Gelegenheit! 1 Posten **Gummimäntel** für Damen u. Herren, hochmodern, weit unt. Preis. Neugasse 22, 1., kein Laden. 54/15

Für Brautleute.

Kompl. Schlafz., pol., mod. Küchen, Einrichtung, Matr., Div., Ottom., Spiegel, Deckb., Tische, Stühle. Gekaufte Möb. können bis zur Lieferung kostenlos aufbew. w. Bedien. ohne Kaufzwang. 3080

Minor, 57 Friedrichstr. 57.

Gebr. Bett. 15—25, 6 Kleiderschränke 8—22, Wascht. 14, Kommode 8 M, Tr.-Spiegel, Divan, versch. Tische, Küchenschr. zu vk. Frankenstr. 3, 1. *8261

Ein guterhaltener **Kochherd** billig zu verkaufen. 4128

Nikolasstr. 11, Pt.

F. u. Badew., Eisschr., Gartenmöbel b. z. vk. Frankenstr. 3, 1. *8262

N. Nähmaschine f. 38 M mit all. Zubehör, sof. zu vk. Adolfstraße 5. Gth. Pt. 1. *8280

Gebr. Fahrräder v. 20 M an m. Torpedo. Mayer, Wellritzstraße 27. 18826

Fahrrad m. Freilauf, gut erhalten, zu verk. Rheinstr. 88, Gth. 1., Keller. 18835

Einige hundert **trockene Felgen** zu verkaufen. **Auringen**, Schloßgasse 2. *8258

Gut erh. Halbverdeck zu verk. Lehrstr. 12. Enders. 18802

Federrollen. Rat., 20—60 Ztr. Tragkr., zu vk. Yorkstr. 13. 18857

Gebr. Federrollen, 20—50 Ztr. Tragkr., **Halbverdeck** m. abnehmbarem Bock billig zu verk. Dotzheimer Str. 84. 18859

Ein neuer Wagen steht zu verkaufen. **Auringen**, Schloßgasse 2. *8287

Zweiräd. Handkarren, pass. f. Gärtner od. dgl., bill. zu verk. Hellmundstr. 37. Mtb. 1. 1. 18858

Gut erh. Sitz- und Liegewagen billig zu verk. Bahnhofstr. 20, Thomas. 18860

Kaufgesuche

Kaufe zu den höchsten Preisen **getragene Herren- und Damenkleider**, Schuhe u. Möbel all. Art. 3434 A. Holzhen, Wellritzstraße 7.

Passend für Händler aller Branchen.

Eine 4-räderige sehr gut erhaltene und wenig gebrauchte

Rolle

mit Deichsel billig zu verkaufen.

Nikolasstraße 11, Hinterhaus.

Verschiedenes

Heidelbeerwein!

für Bleichsüchtige, Blutarme u. Magenkranke ärztlich empfohlen.

1. Qualit. nur m. „Silber-Medaille" bei 12 Flasch. 60 ₰
2. Qualität bei 12 Flaschen 48 ₰
Stachelbeer- u. Johannisbeerwein bei 12 Flasch. 65 ₰
Himbeer- u. Erdbeerwein bei 12 Flaschen 95 ₰
Brombeerwein b. 12 Flasch. 75 ₰
Schwarzer Johannisbeerwein, delik. Tischwein bei 12 Flaschen 85 ₰

außerdem für Gichtiker sehr zu empfehlen.

Meine gut gepflegten **Beerenweine** sind bess. u. bill. Ersatz für teure Südweine.

Versand nach allen Gegenden. Niederlagen in allen Stadtteilen.

Obstweinkelterei 4127

F. Henrich

Blücherstraße 24. Tel. 1914.

Decker

Nähmaschinen mustergültiges deutsches Fabrikat für Haushalt und alle gewerblichen Zwecke. Sticken und Stopfen.

Fahrräder

Erstklassig. 309
Reelle Garantie. Günstige Zahlungsbedingungen.

Martin Decker
Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft
Wiesbaden
Neugasse 26, Ecke Marktstr.

TORPEDO FAHRRÄDER

Vertreter: 3170
Aug. Bettner, Wiesbaden
Fahrräder-u. Nähmasch.-Handlg.
Yorkstr. 11, Tel. 4396.

Sellerie- und Tomatenpflanzen zu haben Mainzer Str. 41a. *8285

Kind

Mädchen v. 3 J., wird in gute u. liebevolle Pflege nach Biebrich geg. (am liebsten Waise). Näh. Fil. ds. Bl. 18855

Bei Appetitlosigkeit, Verdauungsbeschwerden, Magenleiden sow. z. **Blutreinigung** wendet m. **Paul Graichen's** ges. gesch. **Univerl.-Familientee** m. gr. Erf. an. Pak. 75 ₰. Nur echt zu bez. d. **Fr. Merz, Lothr. Str. 31.** 3277

332 **Jede Frau** Zeitschr. gebrauche in besond. Fällen mein viel empfohlenes Mittel **M 3.50 und M 5.50.** Viele Anerkennung, auch Versand geg. Nachn. überall hin. Medizin. Drogerie Hch. Bocatius, Berlin, Schönhauser Allee 134b.

Hämorrhoiden-Leidende, die alles ohne dauernden Erfolg angewandt, verlangen sofort kostenlose Auskunft in verschloss. Kuvert ohne Aufdruck durch Apotheker Dr. A. Uecker G.m.b.H. in Niewerle (Kreis Sorau N.-L.)

Phrenologin Frau Löwich
Schiersteiner Str. 11, Mtb., D., r.
Täglich zu sprechen. 3918

Spezialkur gegen Haut- und Geschlechtsleiden, Manneschwäche

Dr. Wagner, Arzt, Mainz,
1174 Schusterstrasse 54. 4050

Keuchhusten

Ueberrasch. schnell wurde m. 5 Monate alt. Enkelchen, das an hartnäckigem Keuchhusten sehr erkrankt war, durch Herrn Apotheker **O. Schlamp**, Kaiser-Friedrich-Ring 17, Part., geheilt. Dies aus Dankbarkeit und Leidenden zur Hilfe. *8292

Aug. Schlosser,
Kais.-Friedr.-Ring 17, Stb.

Am besten und billigsten kauft man **getragene und neue Schuhe und Kleider** bei 3392

Pius Schneider Wwe.
Wiesbaden, Hochstättenstraße 16, direkt am Michelsberg.

Luhns Wasch-Extract mit Rotband
Salm-Terp-Kern-Seife
u. **Luhnit = Seife**
Abradon-Bimsstein-Seife 10 Pfg
Luhns Seifen-Fabriken-Barmen 125-1

Kopfdünger Zentner Anbruch
Fußbodenöl Sch. 30 Pf. C. Ritz, Wagemannstr. 31. Grabenstr. 30 409

Bohnenstangen zu haben
Feldstraße 18, Tel. 2845. 4018

Trauer-Hüte u. -Schleier
in reicher und gediegener Auswahl 3565
Adolf Koerwer Nachf.,
Inh.: Berth. Röhr
Wiesbaden, Langgasse 9.
Biebrich, Rathausstr. 38.

Strickmaschinen u. Arbeit, auch Teilzahlung. Otto Müller, Magdeburg, Lüneburger Str. 10.

Tapeten
Rolle 7, 9 ₰, 12, 14, 18, 22 ₰ usw. ohne Rücksicht auf den regulären Preis
Frankfurter Tapetenfabrik.
Lager, Allerheiligenstr. 43

Massen-Adressen, Abschriften, Vervielfältigungen, Schreibmaschinenarbeiten 4140
fertigt schnell und zuverlässig
Wiesbadener Schreibstube
Dotzheimer Str. 1 im Arbeitsamt.

Großer Schuhverkauf!

Rest-, Muster- und Einzelpaare für Herren, Damen und Kinder, darunter mehrere hundert Paare, letzte Neuheiten dies. Saison, welche sich für jetzt sehr gut eignen, werden sehr billig verkauft

Neugasse 22 Part. und 1. Stock. 84/11

Damen in diskret. Verhältnissen finden bei deutscher Hebamme liebevolle Aufnahme, Rat u. Beistand. Strengste Diskretion. *8289
Frau Kramer, Nancy, France, rue Hoche 44.

Königliche Maschinenbauschule Frankfurt a. M.
Semesterbeginn: 12. Oktober 1914 und 2. April 1915.
B.646 Anmeldungen rechtzeitig erbeten.
— Programm kostenlos durch die Direktion. —

Kätchens Pfingstreise.

Von Marie Stahl.

(Nachdruck verboten.)

„Frauenabteil? O, nein, ich fahre Nichtraucher!" Die helle, fröhliche Mädchenstimme störte einen einsamen Fahrgast im Wagenabteil der zweiten Klasse eines Fernzuges beim Zeitunglesen. Er blickte auf, nicht sehr angenehm berührt, eine Reisegefährtin zu bekommen. Vor seiner Tür drängte sich eine ganze Familie und ein junges Mädchen wanderte von einem Arm in den anderen und bekam zahllose Abschiedsküsse. Alle sprachen, riefen und lachten durcheinander.

„Grüße mir Onkel Gustav recht schön und im Herbst zum Hühnerschießen kann er mich erwarten!"

„Bring' uns nur recht viel von Tante Alwinens gutem Rosinenkuchen mit!"

„Und für mich eine Schachtel Maikäfer, aber lebendige!"

„Schreib' mir gleich eine Postkarte und ob auch der Wagen auf der Station war. Und hast du auch die Tropfen für die Tante nicht vergessen? Sag' ihr, sie täten Wunder gegen Magenkrampf!"

„Ach, Mutter, vergiß doch ja nicht, meine Palmen zu begießen und den guten Männe."

„Männe kann ich doch nicht begießen!"

„Adieu, adieu! Zähle deine Gepäckstücke — Koffer, Tasche, Hutkarton, Manteltasche, Futterkörbchen, Schirme und hier das Paket für die Tante."

„Laß die Schirme nicht liegen beim Aussteigen; es sind gute, seidene!"

„Adieu, adieu!"

Ein letztes, langes Winken, und der Zug dampfte aus der großen Bahnhalle in den strahlenden Tag hinaus.

Jetzt wandte sich die junge Dame vom offenen Fenster, an dem sie stand, um ihren Platz einzunehmen. Ein schneller, forschender Blick überflog ihren Mitreisenden. Hm! Interessant!

Auch von seiner Seite kam ein prüfender Augenaufschlag über die Zeitung hinweg.

Hm! Süßes Mädel, aber — Großstadt.

Sie ordnete ihre sieben Sachen im Gepäcknetz und dachte: er könnte wohl ein bißchen galanter sein und mir helfen! Aber er las schon wieder diese langweilige Zeitung.

Eine ganze Stunde saßen sie sich schweigend gegenüber. Sie stellte fest: großer Stil, aber sehr nonchalant. Von hier ist der nicht. Kein Trauring. Nicht mehr ganz jung. Merkwürdig einsame Augen. Na überhaupt! — Schade. —

Der Zug brauste durch die blühende Maienwelt — wie wonnig das war — diese saftgrünen Felder, die blitzenden Wolken, die winkenden Blumen am Bahndamm — Dörfer und Städte und die lockende, duftblaue Ferne! O, wie bist du doch so schön — — ach ja! — —

Und er liest unentwegt Zeitung!

Auf der nächsten Station stieg eine freundliche alte Dame ein, und nach zwei Minuten war das junge Mädchen mit ihr bekannt. Wozu reist man denn, wenn man nicht Menschen kennen lernen will?

Die alte Dame fuhr zu einer verheirateten Tochter und erzählte behaglich ihre ganze Familiengeschichte. Der Mitreisende verschwand jetzt gänzlich hinter einer ausländischen Zeitung von riesenhaftem Umfang. Natürlich interessierte sich die nette Frau Oberregierungsrat Gebhardt auch lebhaft für das Woher und Wohin ihrer jungen Reisegefährtin.

„Ah, Sie wollen nach Weihersdorf? Da müssen Sie Station Horka aussteigen. Aber es ist von dort eine gute Stunde durch den Wald. Werden Sie auch abgeholt?"

„Ja, mein Onkel ist der Wächter von Weihersdorf und holt mich in seinem Fuhrwerk."

„Sie wollen natürlich das Pfingstfest dort verleben? Ja, wer es so gut hat, einen Onkel auf dem Lande zu besitzen!"

„Ich freue mich riesig darauf! Weihersdorf ist so wunderschön im Frühling. Und ich schwärme für das Dorfleben."

„Wer ist denn eigentlich der Besitzer von Weihersdorf?"

„O, ein verrückter Baron. Ich glaube, er heißt Wegstetten."

„Ist er wirklich verrückt?"

„So halb und halb. Er kann die Frauen nicht leiden und gondelt immer in der weiten Welt herum. Und wenn man glaubt, er sei in Mesopotamien oder am Nordkap, dann sitzt er plötzlich in dem alten Lederstuhl vor seinem Schreibtisch und sagt: „Guten Morgen! Ich hätte gern eine Satte saure Milch zum Frühstück mit Schwarzbrot. Aber diesmal, bitte nicht abgesahnt." Tante hat einmal vor Schreck einen Magenkrampf bekommen."

Die Frau Oberregierungsrat lachte und bemerkte: „Nun, das Reisen verdenke ich ihm nicht, wenn er es dazu hat!"

„O, ich finde es schrecklich, wenn ein gesunder Mensch nichts anderes tut als in der Welt herumbummeln! Und solch einen herrlichen Familienbesitz Fremden zu überlassen! Ja, wenn er noch im Staatsdienst wäre oder Militär oder im Reichstag! Aber er ist nichts, gar nichts als Globetrotter."

Als Frau Oberregierungsrat Gebhardt in Görlitz ausstieg, hatte auch sie so ziemlich die Lebensgeschichte der jungen Dame erfahren, die Käte Normann hieß und als älteste von vier Geschwistern kürzlich ihr Bibliothekarinnenexamen bestanden hatte. Sie wußte, daß Käte für „Selbstbestimmung" und für „Gleichberechtigung" der Frau eingenommen war und Heiraten als nebensächlich und nicht recht vereinbar mit höheren Bestrebungen beurteilte. Ihr Vater war Professor und Direktor eines Realgymnasiums in Berlin.

In Görlitz stieg auch der Mitreisende aus, der bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal wieder hinter seiner Zeitung zum Vorschein kam und dem Käte einen bedauernden Blick nachsandte. Schade! Frau Oberregierungsrat war ja furchtbar nett, aber — man hätte doch lieber „etwas erlebt". Er sah so interessant aus.

In Weihersdorf war es einfach himmlisch!

Das alte, graue Schloß, von dem Baron Wegstetten sich nur den oberen Stock reserviert hatte, war ganz in Maienpracht begraben. Und die im jungen Grün schimmernden Gründe des alten Parks dehnten sich still und einsam wie verzaubert.

Gleich am ersten Morgen gab es eine Ueberraschung.

„Der Baron ist da. Er kam heut früh im Mietswagen aus Görlitz", sagte Tante Alwine, als sie Käte weckte.

In der Mittagsstunde lag Käte tief im Garten unter einer alten Buche im Gras. Sonnenfunken kamen wie ein Goldregen durch das junge Laub und Falter taumelten über die blühende Wiese. Ganz in der Ferne rief ein Kuckuck — es war zum Einschlafen schön! Sie war in einen seligen Traumzustand hinübergedämmert, da kam ein Männerschritt den Kiesweg daher.

„Onkel, wenn Du mich nicht aufhebst, bleibe ich den ganzen Tag hier liegen!" rief sie dem Kommenden entgegen.

„Darf ich vielleicht behilflich sein?" tönte eine fremde Stimme neben ihr.

Sie schnellte wie eine Feder in die Höhe. Vor ihr stand der interessante Mitreisende aus der Bahn. Und er lächelte so eigentümlich.

„Wie kommen Sie denn hierher?" brachte sie etwas sprachlos heraus, denn eine fürchterliche Ahnung ging ihr auf.

„Mit gutem Recht. Aber ich muß wohl sagen: entschuldigen Sie, mein Name ist Wegstetten."

„Barmherziger Gott!" rief Käte, entsetzt die Hände zusammenschlagend. Am liebsten wäre sie davongelaufen und in tödlicher Verlegenheit strich sie die Haare aus dem glühenden Gesicht.

„Es macht nichts", sagte er immer mit demselben fatalen Lächeln, „ich muß mich bei Ihnen bedanken für die Lektion, die Sie mir erteilten. Ich nehme Ihnen weder den Globetrotter noch den verrückten Baron übel."

„O, es war nicht fair von Ihnen, sich hinter Ihrer gräßlichen Zeitung zu verstecken und mich reden zu lassen, ohne sich rechtzeitig zu erkennen zu geben!" schluchzte sie, mit dem Fuße stampfend.

„Kommen Sie, setzen wir uns einen Augenblick auf jene Bank. Ich habe auch etwas zu sagen, und möchte jetzt Ihnen eine Lektion geben. Sie verurteilten den Mann, den Sie nur vom Hörensagen kannten, als Deserteur seiner Pflichten. Zugleich gaben Sie Ihre Lebensansichten zum Besten. Ich hörte, daß Sie die Ehe für unmodern halten und sie halb und halb von Ihrem Programm gestrichen haben. Wissen Sie nicht, daß auch Sie damit zum Deserteur Ihrer heiligsten Lebenspflichten werden?"

Jetzt brauste Käte auf. Es gab einen langen, heftigen Disput zwischen beiden. Er blieb sehr ruhig und sachlich, sie hatte ihren Meister gefunden. Zum Schluß schüttelten sie sich kameradschaftlich die Hände und erteilten sich gegenseitig Absolution. Von Stund' an trafen sie sich öfter im Park, draußen auf dem Feld oder in der großen Halle des Schlosses. Und immer plauderten und stritten sie lebhaft, bis sie sich einmal ernstlich zankten. Käte lief beleidigt davon und vermied einige Tage jede Begegnung. Es waren trübe Regentage und sie half Tante beim Kuchenbacken und bei den Festvorbereitungen. Sie arbeitete angestrengt, um etwas zu betäuben, was in ihrem Innern heimlich brannte und bohrte und wovon sie nichts wissen wollte. Nein, sie wollte nicht! Das zitternde Bangen, das sich in ihr Herz schleichen wollte, trat sie mit Entrüstung nieder. Ihr Stolz bäumte sich — o, sie hatte „höhere Ziele"!

Und dann kam Pfingsten voll Maienglanz und Pracht. Wirklich, es war nicht zum Aushalten schön. In aller Morgenfrühe lief sie hinaus, um junge Birkenreiser und Kalmus nach alter Sitte zu holen, als Schmuck für das Haus.

Und da kam Wegstetten aus dem meilengroßen Forst, der an den Park grenzte. Er war schon weit gewandert und die ganze Frische der Morgenfrühe und des Waldes leuchtete in seinem Blick. Warum schlug ihr nur das Herz, als wollte es die Brust zersprengen?

Ohne viel Worte half er ihr beim Reiserschneiden und sie konnte ihn nicht abweisen, wie sie sich gestern vorgenommen, alles Kalte, Hochmütige, was sie ihm sagen gewollt, war wie ausgelöscht aus ihrem Gedächtnis — sie lächelte ihn glücklich an wie ein kleines, dummes Mädchen — ach, die Nachtigall war schuld daran, die so schmelzend im Wiesengrunde sang und die selige Feststimmung und die goldene Pfingstsonne!

Und dann war es geschehen.

Alles, was zwischen ihnen stand — Streit, höhere Ziele und alle Unnatur —, verschwand wie fortgeblasen; sie lag an seinem Herzen und sie küßten sich, als wären sie das erste Menschenpaar im Paradiese. Ganz altmodisch und gar nicht mehr zeitgemäß verliebt.

Der heilige Pfingstgeist ist über uns gekommen und hat uns zur Liebe bekehrt", sagte er lächelnd zu seiner strahlenden Braut.

Wiesbadener Lichtspiel-Theater
G. m. b. H.

Kinephon
Taunusstraße 1.
Ab heute:
Das einzig dastehende Meisterwerk der Nordisk. Film Comp. in Kopenhagen:
„Liebelei"
Ein Schauspiel in 4 Akten von Arthur Schnitzler.
In der Hauptrolle: Valdemar Psilander.

Edison-Theater
Voranzeige.
„Liebelei"
vom 2. bis 5. Juni.

Edison
Rheinstraße 47.
„Die Löwenbraut"
Künstler-Drama in 4 Akten von Johannes Gaulke.
Die ersten 3 Akte spielen in New York, der 4. in Berlin.
Der verhängnisvolle Schatten
Sensations-Drama in 3 Akten.

Biophon
Wilhelmstraße 8.
Sensation! Sensation!
Das Geheimnis der M-Strahlen
Ein Erfinder-Drama in 3 Akten.
In den Hauptrollen: Wanda Treumann und Nikolarsen.
Launen des Zufalls
Spannendes Drama.

American Bio
Schwalbacher Straße 57.
Sensation! Sensation!
Das Geheimnis der M-Strahlen
Ein Erfinder-Drama in 3 Akten.
In den Hauptrollen: Wanda Treumann und Nikolarsen.
Launen des Zufalls
Spannendes Drama.

In sämtlichen Theatern bekannt erstklassiges Beiprogramm.
Beginn der Vorstellungen präzis 3 Uhr.
4125

Vereine erhalten ihre Drucksachen wie Festschriften, Eintrittskarten :: Jahresberichte, Statuten :: am billigsten angefertigt in der Buchdruckerei d. Wiesb. Verlags-Anstalt.

Wissenschaftlich, belehrend anregend und unterhaltend!
CHARLES'
grösste reisende Menagerie der Erde
Wiesbaden
Am Hauptbahnhof. :: Telephon 509.
Täglich von 9 bis 7 Uhr geöffnet.
30 Berberlöwen, 15 bengalische u. sibirische Tiger
Eisbären, Seelöwen.
Das afrikanische Doppel-Nashorn (Rhinoceros)
„Nora" das Nilpferd im Wasserbassin.
Die echten Schabracken-Tapire.
Marguerite die erste u. einzige Giraffe auf Reisen.
Strausse, Känguruhs, Bergzebras, Kamel- und Elefanten-Herden.
Ausserdem: Amerikan. Bisons, Indische Büffelherden, Yaks, Zebroide, Antilopen, 3 überaus seltene Weissbart-Gnus u. v. a. m.
Annähernd 400 exotische Tiere.
4132

Park-Hotel

vis-à-vis den Kuranlagen. **Wilhelmstrasse 36.** vis-à-vis den Kuranlagen.
Haus allerersten Ranges, im modernen Stil eingerichtet.
Separates Wein-Restaurant und Café in der ersten Etage.

Täglich um 4 Uhr nachmittags und 8½ Uhr abends: **Feines**
KÜNSTLER-KONZERT.
Feines Bier-Restaurant im Parterre.
Feine fr. Küche. Gutgepflegte Pilsner u. Münchner Biere. Weine allererster Firmen. **Diners von M. 1.75 an.** **Soupers von M. 2.– an.**
4142 Inhaber: Rudolf Egert.

Königliche Schauspiele.
Samstag, 30. Mai, abends 7 Uhr: Vorstellung. Abonnement A.
Polenblut.
Operette in drei Bildern von Leo Stein. Musik von Oskar Nedbal.
Regie: Regisseur Mebus.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Rother. Spielleitung: Herr Regisseur Mebus. — Dekoration: Einrichtung: Herr Maschinen-Ober-Inspektor Schlemm. — Kostüme Einrichtung: Herr Garderoben-Ober-Inspektor Geyer.
Ende 10.15 Uhr.
Sonntag, 31., Ab. C: Lohengrin.
Montag, 1. Juni, aufg. Ab: Polenblut.
Dienstag, 2., Ab. D: Oberon.
Mittwoch, 3., Ab. B: Robert und Bertram. (Kleine Preise.)
Donnerstag, 4., Ab. A: Der Troubadour.
Freitag, 5., Ab. C: Die Ente. (Zum letzten Male.)
Samstag, 6., aufgeh. Ab.: Polenblut.
Sonntag, 7., Ab. D: Tannhäuser.
Montag, 8., Ab. B: Die Ente.

Residenz-Theater.
Samstag, 30. Mai, abends 7 Uhr: **Ich noch im Flügelkleide...** Fröhliches Spiel in 4 Aufzügen von Herbert Rehm u. Martin Frehsee.
Spielleitung: Ernst Bertram.
Ort der Handlung: Eine deutsche Universitätsstadt.
Ende gegen 10 Uhr.
Sonntag, 31.: Der Veilchenfresser. (Neu einstudiert.)
Montag, 1. Juni: Als ich noch im Flügelkleide.
Dienstag, 2.: Der Veilchenfresser.
Mittwoch, 3.: Als ich noch im Flügelkleide.
Donnerstag, 4.: 6. (letzter) Kammerspielabend: Die Frösche.
Freitag, 5.: Die große Vergangenheit. (Neuaufführung.)

Kurtheater (Walhalla)
Zwei Abschieds-Vorstellungen des **Operetten-Ensembles.** 13311
Samstag, 30. Mai: **Die ideale Gattin.**
Sonntag, 31. Mai: **Der Frauenfresser.**

Kurtheater.
Samstag, 30. Mai, abends 8 Uhr: **Die ideale Gattin.** Operette in 3 Akten von Julius Horst und Alfred Grünwald. Musik von Franz Lehar.
Spielleitung: Herr Emil Amann. Musikalische Leitung: Kapellmstr. L. Herrmann. Ort der Handlung: Der spanische Badeort San Sebastian. Zeit: Gegenwart.
Ende nach 10.30 Uhr.
Sonntag, 31.: Der Frauenfresser.
Montag, 1. Juni: Gastspiel des Residenz-Kleinkunsttheaters: Kammerspiele. Kammerspiele.

Thalia-Theater
Wellritzstraße 72. · Telephon 6137.
Heute und an den **Pfingsttagen** 10–11 Uhr nachmittags das glänzende Feiertags-Programm:
Aktuelle Wochenschau des T.T.
Moritz entführt die Venus
Drollige Komödie
In den span. Pyrenäen
Naturaufnahme.
Jugendstürme
Ein Offiziers-Roman in 3 Kapiteln.
Hochdramatisch! Spannend! Sensationell!
Teddy lässt Mäuse tanzen
Komische Humoreske.

Kurhaus Wiesbaden.
(Mitgeteilt von dem Verkehrsbureau.)
Sonntag, 31. Mai:
Vormittags 11½ Uhr: Konzert d. Städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Konzertmeister Adolf Schiering.
Vorm. 11½ Uhr im Abonnement im grossen Saale: **Orgel-Matinée.** Orgel: Herr **Friedr. Petersen.** Solistin: Fräulein **Anita Franz** (Opernhaus Frankfurt a. M.)
Mittags 12 Uhr: **Militär-Promenade-Konzert an der Wilhelmstrasse.**
Nur bei geeign. Witterung: **Mail-coach-Ausflug** nachm. 3 Uhr ab Kurhaus.
Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Konzert** Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.
Abends 8 Uhr i. Abonnement: **Doppel-Konzert.** Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.
Kapelle d. 1. Nass. Feld-Art.-Reg. Nr. 27 (Oranien). Leitung: Herr Königl. Obermusikmeister Henrich.
Montag, 1. Juni:
Vormittags 11½ Uhr: Konzert d. Städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Konzertmeister Adolf Schiering.
Nur bei geeign. Witterung: **Mail-coach-Ausflug** nachm. 3 Uhr ab Kurhaus.
Nachm. 4½ Uhr: **Abonnements-Konzert** Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.
Abends 8½ Uhr: **Abonnements-Konzert** Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Carl Schuricht, Städt. Musikdirektor.
Dienstag, 2. Juni:
Vormittags 11 Uhr: Konzert d. Städt. Kurorchesters in der Kochbrunnenanlage. Leitung: Herr Konzertmeister Adolf Schiering.
Nur bei geeign. Witterung: **Mail-coach-Ausflug** nachm. 3 Uhr ab Kurhaus.
Nachm. 4½ Uhr: **Abonnements-Konzert** des Städtischen Kurorchesters. Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.
Abends 8½ Uhr: **Abonnements-Konzert** Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Konzertmeister Adolf Schiering.

Neroberg.
An beiden Pfingsttagen: 3786
Militär-Konzert
der Kapelle des Füs.-Regts. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, unt. Leitung ihres Obermusikmeisters **E. Gottschalk.**
Anfang 4 Uhr. – Eintritt 20 Pfg.

Sportplatz Mainz
Sonntag, den 31. Mai, nachmittags 3½ Uhr:
Große Pfingst-Rennen.
Stunden-Mannschaftsfahren u. Art d. 6-Tage-Rennen. Es starten: O. Mayer, Ludwigshafen, Weltmstr.; J. Bettinger, Frkf. a. M., Meisterf. v. Bayern; J. Esser, Köln, Stund.-Weltrekordfahrer; A. Wilde, Essen, Sieger d. Wirtsb. 6-Tage-Rennen; E. Röcker, Essen; W. Skaba, Berlin; E. Merkentaler, Stuttgart; Fr. Nagel, Meisterf. v. Baden; E. Müller, Pforzheim, Meisterf. v. Süddeutschl.; H. Leis, Jean Würtz, E. Schaumberger, Mainzer Matadore u. a. Zu zahlr. Besuch ladet frdl. ein.
F. 79 Die Direktion.

Schwab's Tanzschüler.
Am 2. Feiertag: Großes
Familienkränzchen
im Saale z. „Waldlust", Platter Straße. Eintritt frei, bei Bier.
18862 H. Schwab, Tanzlehrer.

Erbprinz, Mauritiusplatz.
Am 1. Pfingstfeiertag **Frühschoppenkonzert.**
Von 4 Uhr ab: **Abschiedskonzert** der beliebten Damenkapelle Hans Siegl.
Am 2. Pfingstfeiertag von 11½ bis 1½ Uhr: **Großes Frühschoppenkonzert** der I. Orientalischen Tamburietza-Kapelle A. Raskay. 8 Damen. 1 Herr.
4134 Von 4 Uhr ab: **Familienkonzert.**

Restaurant zum „Bratwurstglöckle" Scharnhorststr., Ecke Goebenstr.
An beiden Feiertagen:
Großes Konzert
der beliebten Mainzer Humoristen Goedecker und Zimnolek.
Hochspannendes abwechselndes Programm. 4139
Es ladet freundlichst ein **H. Schmitzer.**

Gasthaus „Zur Insel", Biebrich a. Rh.
Am Pfingstmontag von 4–12 Uhr: 404,17
Tanz-Unterhaltung.
Es ladet freundlichst ein **Jakob Sauter.**

Saalbau Burggraf
Waldstraße 55 nahe den Kasernen. Endstation der elektr. Bahn

2. Pfingstfeiertag sowie jeden Sonntag:
Große Tanzmusik
wozu freundlichst einladet 3802
Eintritt frei. Friedrich Schmitzer.

Saalbau Friedrichshalle
Mainzer Str. 116, gegenüb. d. Germania-Brauerei (Haltestelle der Elektrischen nach Mainz Linie 6)
Am Pfingstmontag: **Große Tanzmusik,**
ausgeführt von einem erstklassigen Ball-Orchester, wozu ergebenst einladet 119,1
Tel. 3166 **Fr. und X. Wimmer.**

Goldene Medaille.
Gasthaus, Saalbau „Zum Bären", Bierstadt.
Neuerbauter, 1000 Personen fassender Saal. ff. Tanzfläche. — Separates Sälchen mit Pianino für Gesellschaften.
Am Pfingstmontag:
Große Tanzmusik.
Beginn 4 Uhr. 118/1
Prima Speisen und Getränke. Karl Friedrich, Besitzer.
Telephon 3770. Haltestelle der elektr. Bahn Wiesbadener Straße.

Gasthaus und Saalbau **„Zum Adler" Bierstadt.**
Größter Saal am Platze.
Am Pfingstmontag: **Große Tanzmusik,**
ausgeführt von der Kapelle **Mai.**
Spiegelglatte Tanzfläche. Prima Speisen u. Getränke
Es ladet freundlichst ein **Ludw. Brühl,** Besitzer.
Haltestelle der elektrischen Bahn: Rathaus. 142/1

Saalbau „Zur Rose" Bierstadt. 1391
Am Pfingstmontag: **Große Tanzmusik,** wozu freundl. einladet
Prima selbstgekelterten Apfelwein. **Ph. Schiebener.**

Bekanntmachung.
Dienstag, den 2. Juni 1914, mittags 12 Uhr werden im Hause Neugasse 22:
eine Schreibmaschine, eine Registrierkasse und ein Schreibtisch öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 29. Mai 1914.
18863 Herrmann, H.-Gerichtsvollzieher.

Hof Schleiersbach Post Fränk.-Crumbach i. Odw. Idealer Landaufenthalt. Freiluftb. Prosp. d. H. Böhm. 3871

Sommerfrische
Esch im Taunus
1 Stunde von Bahnstation Idstein, herrliche Lage, dicht am Walde. Volle Pension von Mk. 3.— an. 4039
Der Kurverein.

Mittagstisch 60, Abendtisch 50 Pf. Speis.-Rest. Helenenstr. 24. 9...

Zeugen gesucht.
Personen, die den Vorgang beobachtet u. gesehen, wie am 24. März ein Radfahrer in voll. Fahrt die Rheinstr. herunterfahren kam u. einem aus der Kirche kommenden radfahrend. Bäcker dir. ins Rad fuhr, sodaß er es total zusammengebr. vom Platze tragen mußte, woll. ihre Adresse abgeben in der Filiale ds. Bl., Mauritiusstr. 12. 18829

Wilhelmshöhe
Dotzheim.
Pfingstmontag:
Große Tanzmusik.
2 Kapellen.
Anfang 4 Uhr. Ende morgens.
Getränke nach Belieben.
Es ladet ergebenst ein
18851 W. Klapper, Tanzlehrer.

Prämiert mit ersten Preisen
A. Hillig, Wirtshaus a. d. Lahn
Nieder-Lahnstein. 8631

Rohrstühle
Stuhlsitze u. Flechten v. Stühlen billig. A. Mau, Mauergasse 8. Eingang durch Torfahrt. 3806

Schöner Ausflugsort Frei-Weinheim a. Rh.
Den geehrten Ausflüglern bringe hiermit meine bestrenommierte Gastwirtschaft in empfehlende Erinnerung. — Schöne Säle. — Gartenwirtschaft. — Haltestelle der Köln-Düsseld. Dampfschiffahrt. Täglich frischen Spargel. — Tel. 309. 3851
Nicol. Schweikard, Metzgerei und Gastwirtschaft.

Hotel-Restaurant Nassau und Krone
Biebrich a. Rh.
Diners zu 1.50, 2.25 und 3.00 Mark. Weine aus der eigenen Kellerei. 4098.

Wiesbaden **Hotel Einhorn**
Marktstr. 32. Tel. 186
Haltestelle der Linie 3 (blau). — Altbekanntes Haus im Zentrum der Stadt, nahe dem Königlichen Schloss. — Zimmer zu mässigen Preisen. — Ausgesuchte Diners und Soupers sowie eine reichhaltige Speisekarte. — Elektrisch Licht, Hausdiener am Bahnhof. Zum Besuche ladet höfl. ein Inh.: **Georg Müller.** 4017

Restaurant zur Börse
Mauritiusstraße 8.

Empfehle für die Feiertage eine besonders reichhaltige Speisekarte sowie ff. Bier aus der Germania-Brauerei und Kulmbacher Petzbräu. Ferner vorzügliche Weine.
Spezialität: Wurst- u. Fleischwaren eigener Schlachtung.
4131 **A. Racky.**

Wiesbaden Jeder muss **„Bahnholz"** sehen – liegt wunderschön. Luftkurort Bahnholz, Wiesbaden. Tel. 432.
Restaurant und Café.
Schönster Ausflugsort mitten im Walde, 15 Min. von der Neroberg-bahn über die Melibocus-Eiche, 30 Min. vom Kochbrunnen durch das herrliche Dambachtal. Grossartiger Fernblick nach dem Rhein. — Schöne Fremdenzimmer mit und ohne Pension. (Kurtaxe frei). 4188 Bes.: W. Hammer Wwe.

„Hohenwald" Georgenborn
Prachtvoller Ausblick auf das Rhein-Maintal.
Jeden Tag Kaffee und frischen Kuchen.
8266 Neuer Inh.: **Joh. Steenwoorden.**

Pfingstausflug n. Schlangenbad
Restaurant „Saalbau Bremser"
Diners - Weine erst. Häuser - Soupers
Vorzügl. Kaffee - Eig. Konditoreiwaren
Reichhalt. Abendkarte - Verschied. Biere
- - Auto-Garage - Ausspannung. - -
Bes.: Carl Bremser.
4100

Restaurant und Café zur Klingermühle
Herrlich gelegen im Tale an der Schlangenbad-Eltviller Chaussee nahe bei Neudorf i. Rhg. Haltestelle der Dampf-Straßenbahn.
Bequem von Wiesbaden u. dem Rheingau auf herrlich. Spaziergängen zu erreichen. Touristen, Ausflüglern und Vereinen bestens empfohl. Vorzügl. Restauration. Gute Küche. Eigene Schlächterei. Pension v. 4 Mk. an ohne Kurtaxe. ff. Rheing. Weine. Mainzer Aktien-Bier. Aufm. Bedien. Bill. Preise. Zu freundlichem Besuch ladet ein
18864 Besitzer: Th. Hornstadt.

Wiesbadener Männer-Club.
Am 2. Pfingst-Feiertage:
Ausflug nach Igstadt
Gasthaus zur schönen Aussicht, W. H. Schaaf, direkt am Bahnhof.
Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.
4016 **Der Vorstand.**

Bitte des Tierschutz-Vereins.
Wie der Jahresbericht des Vereins ausweist, haben in dem abgelaufenen Geschäftsjahr die Ausgaben, die dem Verein in Verfolgung seines idealen Zweckes erwuchsen, eine Höhe erreicht, daß sie durch die regelmäßigen Einnahmen nicht hätten gedeckt werden können. Besonders belastend waren die Verwaltungskosten für das im allgemeinen Interesse ins Leben gerufene Tierheim sowie die Ausgaben, die die Aufnahme und die Verpflegung der zahlreichen Findlingstiere verursachten. Nur durch besondere Zuwendungen hiesiger Tierfreunde, für die an dieser Stelle besonders gedankt werden soll, war es uns möglich, die hohen Ausgaben zu decken. Da aber auch fernerhin das Verhältnis unserer Einnahmen zu den Ausgaben dasselbe sein wird, bitten wir die Freunde und die Gönner unserer Bestrebungen herzlichst und dringend, uns durch besondere Spenden die Erfüllung unserer Aufgaben zu ermöglichen.
Spenden werden von der Deutschen Bank und von unserer Geschäftsstelle (Villa Grimberahe) entgegengenommen. 4126
Der Vorstand des Tierschutz-Vereins.

Taunus-Höhen-Fahrt 308,3 km

OPEL

Sieger:
Herr Josef Goebel, Wiesbaden auf 24|50 PS Opel

Zweiter:
Herr Heinrich Opel, Rüsselsheim auf 34|80 PS Opel

Fünfter:
Herr Carl Henkell, Wiesbaden auf 40|100 PS Opel

mit Continental-Pneumatik

geht aus der am 8. Mai cr. vom W. A. C. veranstalteten Zuverlässigkeits- und Regelmässigkeitsfahrt unter 25 Konkurrenten als

Dreifacher Sieger

hervor. Bei aufgeweichten Strassen, Regen und Hagelschauer mussten Höhendifferenzen von über 700 m in vorberechneter Geschwindigkeit bei ca. 80 Geheim- und Hauptkontrollen auf Sekunden genau überrundet werden.

Dieser einzig dastehende Erfolg stellt Opel das glänzendste Zeugnis aus.

Adam Opel, Motorwagenfabrik, Rüsselsheim a. M.

Automobil-Centrale G. m. b. H. Wiesbaden, Bahnhofstrasse 6.

4096

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Freitag, den 5. Juni ds. Js., nachmittags soll die Grasnutzung von verschiedenen Grundstücken im „Walkmühltal", „Steckersloch" „Rödern" und „links und rechts der Platter Chaussee" versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr an der Aarstraße vor der Schleifmühle. 171/2

Wiesbaden, den 26. Mai 1914.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 2. Juni ds. Js., nachmittags, soll die Grasnutzung von verschiedenen Grundstücken in den Distrikten „Mühlberg", Stockwiese" und bei der „Fasanerie" versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr vor der Wellritzmühle.

Wiesbaden, den 26. Mai 1914. 170/11

Der Magistrat.

Die **Fleischverdingung** für den Standort Wiesbaden für die Zeit **vom 1. Juli bis 31. Dezember 1914** findet am **3. Juni 1914, vormittags 9 Uhr,** in dem Geschäftszimmer der Garnison-Verwaltung, Gersdorffstraße 10, statt. Die Lieferungsbedingungen liegen in diesem Geschäftszimmer aus, können auch gegen Bezahlung der Selbstkosten bezogen werden. Versiegelte Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Fleischlieferung" sind vor Beginn des Termins in dem vorgenannten Geschäftszimmer abzugeben. D. 186

Garnison-Verwaltung Wiesbaden.

Städt. Volksbäder.

Die **Badezeit** ist am **Pfingstsonntag** von 7–11 Uhr vormittags. Am **Pfingstmontag** sind alle 4 Bäder **geschlossen.** Am **Fronleichnamstage** sind nur die Bäder an der Rheinstrasse und am Römertor **geöffnet.**

4130 **Städt. Bäderverwaltung.**

Erben gesucht!

Am 16. November 1901 verstarb in **Holzkirchen** in Oberbayern der ledige Zigarrenhändler

Johann Wilhelm Franz Schmidt,

geboren in **Hanau**, Regierungsbezirk Cassel, am 3. November 1845 als ehelicher Sohn des Bürgers und Flößers **Franz Schmidt** in **Hanau** und dessen Ehefrau **Margarethe, geb. Lang.**

Der Nachlaß besteht aus einem kleinen, bei der Distriktssparkasse in **Miesbach**, Oberbayern, angelegten Barvermögen.

Da der Verlebte wohl kaum Abkömmlinge hinterließ, auch seine beiden Eltern bereits verstorben sind, kämen als gesetzliche **Erben** in erster Linie seine **Geschwister**, nach diesen, deren Abkömmlinge, in Betracht.

Ausweislich einer Bestätigung aus den Kirchenbüchern der evang. Marienkirche in **Hanau** vom Jahre 1909 hatte **Franz Schmidt** 12 Geschwister, von denen 7 im Kindesalter verstorben sind.

Erben wollen sich beim Nachlaßgerichte, dem **K. Amtsgericht Miesbach in Oberbayern**, melden. 4021

Der Nachlaßpfleger:
A. Glsberger, Rechtsanwalt.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die Arbeitgeber werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß die Erhebung der Beiträge für die Monate April und Mai ds. Js. zusammen vorgenommen werden muß, um durch den allzugroßen Geschäftsandrang hervorgerufene Stockungen zögerung wieder einzuholen. Die Erhebung wird am 2. Juni beginnen.

Mit Rücksicht darauf, daß die mit Abholung der Beiträge beauftragten Kassenboten allmonatlich etwa 12 000 Konten zu erledigen haben, wird ebenso höflichst wie dringend gebeten, die Boten bei Einholung der Gelder tunlichst schnell abfertigen zu wollen.

Ganz besonders machen wir noch darauf aufmerksam, daß nach § 50 der Satzung (§ 393 Reichsversicherungsordnung) die Beiträge pro Monat April schon am 1. Mai hätten erhoben werden können, sodaß durch die gleichzeitige Erhebung für April und Mai eine Benachteiligung der Arbeitgeber nicht eintritt.

Auch sei an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß die Beiträge bis zur vorschriftsmäßigen Abmeldung fortzuzahlen sind.

Wiesbaden, den 28. Mai 1914.

Der amtlich bestellte Vorsitzende des Kassenvorstandes:
Dr. Frankenbach, Assessor.

Zahn-Praxis Albert Schwaninger

Dentist. Hochheim. Mainzer Str. 1

Zahnziehen, Plomben, jegl. Zahnersatz. Schonendste Behandlung. Mäss. Preise. Tägl. Sprechst. English spoken. On parle français.

65 Pfg.
per Flasche ohne Glas
Bowlenwein
1912er rheinhess. Wein.
E. Brunn, Weinhandlung,
Adelheidstr. 45. Tel. 2274.

Vereinsbank Wiesbaden

e. G. m. b. H.

Mauritiusstrasse 7

Fernsprecher: 560, 978
Reichsbank-Girokonto

Telegramm-Adresse: Vereinsbank
Postscheckkonto 250 Frankfurt a. M.

Zur Reisezeit empfohlen:

Kreditbriefe, Schecks

Fremde Geldsorten

Eiserne Schrankfächer
unter Mitverschluss der Mieter

Aufbewahrung von offenen und geschlossenen Depots
in unserem feuer- und diebessicheren Stahlpanzergewölbe.

1150 82,7

Bier

von alters her das naturreine Nationalgetränk der Deutschen ist hergestellt nur aus Malz, Hopfen, Hefe u. Wasser, Gesundheit fördernd und mit Recht genannt:

Flüssiges Brot